Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 25. September 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 228

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kolorado-Streiker freigelassen.

Gouverneur verhindert Zusammenstoß zwischen Zivil- und Militärgewalt. — Alabama'er Gesetz-Entwurf gegen Boykotts und schwarze Listen.

Cripple Creek, Kol., 25. Sept. Ein Zusammenstoß zwischen den Zivilbehörden und der Miliz über den Besitz der vier gefangenen Bergbau-Streiker, welche von den Milizsoldaten verhaftet worden waren, wurde gestern Abend nur dadurch abgewandt, daß Gouverneur Peabody einen Befehl an den Miliz-Kommandanten erließ, die Gefangenen den Zivilbehörden zu übergeben. General Chase — der Miliz-Befehlshaber — hatte sich vorher geweigert, einem diesbezüglichen Habeaskorpus-Befehl des Richters Seeds zu gehorchen. Formelle Anklagen waren gegen jene Gefangene nicht erhoben worden, und der Miliz-Befehlshaber berief sich nur auf die Weisung des Gouverneurs, die Ordnung im County aufrechtzuerhalten. Richter Seeds protestirte auch scharf gegen die Anwesenheit von Miliztruppen im Gerichtssaal. Es bleibt abzuwarten, ob nun die Zivilbehörden eine Verfolgung der verhaftet gewesenen Leute einleiten werden.

Vorerst sind dieselben frei, nachdem sie sich etwa zwei Wochen lang in Militärhaft befunden hatten. Sie begaben sich nach ihren betr. Heimen in Independence und Altman, wo sie von großen Mengen Gewerkschafts-Bergleute begeistert empfangen wurden.

Cripple Creek, Kolo., 25. Sept. Es befinden sich jetzt noch immer vier Gewerkschaftler in Militärhaft, nämlich der Unionspräsident C. G. Kennison, W. F. Davis, Thomas Foster und Patrick Mullaney. Das Habeaskorpus-Verfahren in ihrem Interesse ist eingeleitet worden.

Denver, Kolo., 25. Sept. Der Streik in Cripple Creek hat jetzt auch zu einer internationalen Verwicklung geführt. Vier Deutsche, welche aus Duluth, Minn., gebracht wurden, um an Stelle von Streikern zu arbeiten, weigerten sich, an die Arbeit zu gehen, als sie von der Sachlage Kenntniß erhielten, und wurden in das Militär-Gefängniß gebracht. Sie sind aber deutsche Unterthanen, und sie haben sich durch die Westliche Bergleute-Föderation an den deutschen Konsul in Denver gewandt.

Birmingham, Ala., 25. Sept. Das Abgeordnetenhaus der Alabama'er Staatslegislatur nahm mit 60 gegen 32 Stimmen eine Anti-Boykott-Vorlage an. Darnach soll Boykottiren sowie Aechtung mittels „schwarzer Listen" als Verschwörung bestraft werden, und die Geschädigten sollen außerdem zu Schadenersatz berechtigt sein. Die Vorlage war von den Gewerkschaftsführern eifrig bekämpft worden, aber sogar 6 oder 7 Abgeordnete vom County Jefferson, wo die Gewerkschaften ihr stärkstes Bollwerk in Alabama haben, stimmten für die Vorlage. Man sagt voraus, daß letztere auch im Senat durchgehen werde.

Newark, N. J., 25. Sept. Die Angestellten der North Jersey-Straßenbahn, welche gestern Abend ihre Arbeit eingestellt hatten, haben bereits heute Vormittag dieselbe wieder aufgenommen. Die Straßenbahn-Gesellschaft unterzeichnete kein Abkommen, versprach jedoch, das anstößige jetzige Gemischt-Fahrten-System zu ändern.

Indianapolis, 25. Sept. Die streikenden Kesselschmiede und Aushelfer der „Big Four"-Bahn sind zur Arbeit zurückgekehrt, in Erwartung einer Beilegung der Lohnfrage. Man glaubt, daß binnen wenigen Tagen ein Kompromiß zustandekommen wird.

Kansas City, Mo., 25. Sept. Präsident Buchanan vertagte die Jahres-Konvention der Brücken- und Gebäude-Eisenarbeiter, ohne ein Datum für den Wiederzusammentritt zu verkünden. Er that dies, um einen drohenden bedenklichen Radau und eine wahrscheinliche Spaltung zu verhindern, wegen der Zulassung von Daniel Brophy, einem Anhänger Buchanans, als Delegaten. Die Sitzung fand hinter geschlossenen Thüren statt. Man erfuhr jedoch, daß Joseph A. Mullaney, einer der Anhänger von Parks, behauptet hatte, das Mandatsschreiben Brophys sei gefälscht!

Neuer Rassen-Krawall.

Lynchburg, Tenn., 25. Sept. Bei einem Angriff auf das Gefängniß dahier wurde ein Neger getödtet, und ein Mitglied des angreifenden Volkshaufens wurde verwundet.

13 sollen getödtet sein.

Washington, D. C., 25. Sept. Das Staatsdepartement hat nachträglich einen Bericht aus St. Petersburg, Rußland, erhalten, wonach bei dem blutigen Krawall in der Stadt Gomel 8 Juden und 5 Christen ihr Leben einbüßten. Der Geschäftsträger Riddle fügt hinzu, ausländische Interessen hätten nicht dabei gelitten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre.
Cherbourg: Bluecher, von New York nach Hamburg.

„Zu kurz".

Columbus, O., 25. Sept. George M. Collier, Ober-Staatsinspektor des Ingenieurwesens, wurde vom Gouverneur Nash vorläufig seines Amtes enthoben, und der Staats-Generalanwalt erhielt Weisung, einen Prozeß gegen seine Bürgschaft behufs Wiedererlangung von $2716 anzustrengen. Collier ist seit dem 14. September verschwunden und hat für die Monate Juni, Juli und August keine Rechenschaft mehr abgelegt. Er war vom Gouverneur Nash vor etwa zwei Jahren ernannt worden, zur Zeit als das Amt geschaffen wurde. Seine Gesammtschuld dem Staat gegenüber wird auf $5682 angegeben.

Zur Kanal-Frage.

New York, 25. Sept. Eine Spezialdepesche aus der kolombischen Hauptstadt Bogota meldet:

Es zeigte sich im Kongreß völlige Gleichgiltigkeit über das Hinsterben des Hay-Herran'schen Kanalvertrags-Entwurfes. Obwohl die Zeit für die Bestätigung desselben schon mit Mitternacht des 22. September ablief, waren die, über den Gegenstand gehaltenen Reden milde und bezogen sich mehr auf die Möglichkeit des neuen Vertrages, als auf das Schicksal des alten.

Die Kommission, welche vom kolombischen Senat ernannt wurde, um einen neuen Kanal-Vertrag auszuarbeiten, setzt ihre Thätigkeit fort; es ist aber nicht bekannt, wann sie einen Bericht ausarbeiten wird.

Bahnfrevel.

Helena, Mont., 25. Sept. Eine Spezialdepesche aus Elliston meldet, daß wieder ein Versuch mittels Dynamits gemacht wurde, einen Zug der Northern Pacificbahn zu demoliren. Oestlich von Elliston wurden eine oder zwei Dynamitpatronen auf das Geleise gelegt, und sie explodirten, als die Lokomotive eines Güterzuges darüber fuhr. Das Geleise wurde schlimm beschädigt, doch wurde Niemand verletzt, und sonst auch kein weiterer Sachschaden verursacht. Dieses Attentat ist schon das vierte seit zwei Wochen auf dieser Abtheilung der Northwestern Pacific-Bahn!

Großer Waggons-Brand.

Danville, Va., 25. Sept. Eine Telephon-Botschaft aus Greensbore, Ala., meldet:

Durch die Explosion eines Petroleum-Tankwagens gerieth noch eine ganze Anzahl anderer Waggons, welche auf den Seitengeleisen standen, in Brand, und etwa 25 Waggons wurden vollständig zerstört.

Das Feuer war nach den letzten Nachrichten noch nicht gelöscht, und man fürchtete, daß es sich auch auf benachbarte Gebäude verbreiten würde. Der Bahnverkehr auf der Hauptlinie der Southern Bahn gerieth in's Stocken.

Gesalzene Strafe.

Manila, 25. Sept. Dean Tompkins, der krummfingrige Schatzmeister von San Fernando, welcher kürzlich der Fälschung schuldig befunden worden war, wurde zu 17 Jahren Gefängnißhaft verurtheilt.

Sein Prozeß auf die anderen Anschuldigungen, die noch gegen ihn schweben, wurde auf den 1. Dezember anberaumt.

Ausland.

Der Balkan-Trubel.

Amerikanische Kriegsschiffe genieren die Türken.

Konstantinopel, 25. Sept. Die Pforte hat den Wunsch ausgesprochen, daß die amerikanischen Kriegsschiffe, welche noch immer vor Beirut, Syrien, liegen, zurückgezogen werden möchten, „so daß die Erledung der Fragen, welche jetzt zwischen den Ver. Staaten und der Türkei schweben, vor sich gehen könne." Man glaubt hier aber nicht, daß die Ver. Staaten in die Zurückziehung dieser Kriegsschiffe willigen werden. Der amerikanische Gesandte Leishman hat um eine Konferenz mit dem türkischen Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, nachgesucht.

In offiziellen Kreisen dahier sieht man jetzt die Balkan-Lage ruhiger an, und die Nachrichten aus Bulgarien deuten darauf hin, daß die Spannung nachläßt.

London, 25. Sept. Ein Korrespondent der Londoner „Times" in Beirut, Syrien, sagt, nur die Gegenwart des amerikanischen Flottengeschwaders vor Beirut habe verhindert, daß der kürzliche Krawall daselbst sich einem allgemeinen Christen-Massakre erweitert habe.

Dieser Korrespondent meint, es wäre das Beste, wenn eine allgemeine Entwaffung der Moslem stattfinde; da jedoch wenig Aussicht hierauf sei, so müsse der schließliche Ausweg dahin gehen, daß man die Stadt Beirut zu dem Libanon-Distrikt schlage, dessen Statthalter, einem Abkommen mit den Großmächten zufolge, stets ein Christ sein muß, und dies hätte schon im Jahre 1860 geschehen sollen.

Rouen, Frankreich, 25. Sept. Im internationalen Friedens-Kongreß, der hier tagt, wurde auch eine Resolution angenommen, welche die zivilisirten Nationen, besonders aber die Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, anruft, unverzüglich in Mazedonien einzuschreiten und dem Ausrottungswerk daselbst ein Ende zu machen.

„Familien-Skelett."

Die Tragödie von Walchensee gestaltet sich geheimnißvoller.

München, 25. Sept. Die Ertränkungs-Tragödie vom Walchensee in Oberbaiern sieht jetzt noch mysteriöser aus, als vor einer Woche. Bekanntlich wurde erst gemeldet, die, aus Norddeutschland stammende und aus Vater, Mutter und drei erwachsenen Töchtern bestehende Familie Schmidt habe gemeinschaftlich und freiwillig sich in den See gestürzt, um sich Finanzsorgen zu entziehen. Jetzt verlautet, die drei Töchter hätten durchaus nicht die Absicht gehabt, freiwillig in den Tod zu gehen. Es seien drei junge, sehr lebenslustige Damen gewesen, denen Niemand auch nur im Entferntesten Sterbegedanken zugetraut habe. Die drei Töchter sollen von den Eltern zum Besteigen des Bootes genöthigt worden sein. Was sich auf dem kleinen, aber tiefen See zugetragen hat, kann Niemand sagen. Ob wirklich nur finanzielle Sorgen vorlagen, oder ob für die Eltern andere Motive bestanden, den Tod der ganzen Familie zu wünschen, kann bis jetzt noch nicht festgestellt werden; aber es wird angenommen, daß die jungen Mädchen nicht freiwillig starben. Die Münchener Polizei arbeitet mit ungeheurer Energie, um Licht in das Dunkel zu bringen; sie verfolgt eifrigst alle Spuren, mit wem die jungen Damen in letzter Zeit verkehrt hatten. Es muß in der Familie ein „Skelett" geben; denn die verstorbenen Eltern werden als Personen geschildert, deren Rechtlichkeit und moralischer Werth über jeden Zweifel erhaben gewesen sei.

Die Marokko-Frage.

Schutzherrschaft durch Frankreich soll in Aussicht stehen.

Berlin, 25. Sept. Die „National-Zeitung" will wissen, daß wahrscheinlich ein internationales Abkommen erzielt werde, wonach Frankreich den Sultan von Morokko in der Unterdrückung des Aufstandes daselbst unterstützen und dann eine Schutzherrschaft über das Land führen soll. Italien — sagt das Blatt weiter — wird, unter der Bedingung, daß es in Tripolis freie Hand erhält, alle Ansprüche, die es in Morokko haben mag, aufgeben. Ferner wird Großbritanniens Besitz von Egypten in aller Form anerkannt werden, und Deutschland wird Abfindung in Gestalt der „offenen Thür" für den Handelsverkehr in diesen Gebieten erhalten, während Spanien von Frankreich für die Ausschließung von künftiger Gebiets-Ausdehnung in Morokko vergütet werden wird.

Ausländer müssen Fez verlassen.

Tanger, Marokko, 25. Sept. Wie schon kürzlich in Aussicht gestellt, hat der Sultan ein Dekret erlassen, durch welches alle Ausländer, mit Ausnahme der Konsuln, angewiesen werden, Fez zu verlassen und sich nach Tanger zu begeben, „weil er in einem Feldzug begriffen ist."

In Babylons Trümmern.

Berlin, 25. Sept. Die „Deutsche Orient-Gesellschaft" sagt, die Konzession, welche den Amerikanern zu El Ibrahim gewährt wurde, Ausgrabungen unter den Trümmern vorzunehmen, beziehe sich nicht, wie die Amerikaner behaupteten, auf die Trümmer der Stadt Babylon selbst, sondern auf einen andern Platz desselben Namens weiter nordöstlich. Die „Deutsche Orient-Gesellschaft" habe einen Firman vom türkischen Sultan, welcher ihr das ausschließliche Recht zu Ausgrabungen in der Stadt Babylon selbst verleihe.

Frau Sorma wird wieder spielen.

Berlin, 25. Sept. Im Befinden der berühmten Tragödin Agnes Sorma, die vor vier Monaten in eine Heilanstalt ging, ist eine so erfreuliche Besserung eingetreten, daß die Künstlerin mit der Direktion des Neuen Theaters einen Kontrakt auf mehrere Monate abschließen konnte. Frau Sorma will vorzugsweise in Novitäten auftreten und in ihnen neue Rollen schaffen.

Nach der Heimkehr verhaftet.

Düsseldorf, 25. Sept. Zu Ratingen ist Wilhelm Schucht, früherer Direktor der, vor einigen Jahren verkrachten Essener Gesellschaft für industrielle Unternehmungen, verhaftet worden. Schucht war 1890 nach Texas geflohen, wo er mit seinem früheren Mitdirektor Kehenburg ein Sägewerk betrieb. Es wurden damals seitens der deutschen Regierung mehrfach Versuche gemacht, eine Auslieferung zu bewirken, aber vergebens. Schucht kam neuerdings nach Ratingen, um dort seine Eltern zu besuchen. Er wurde prompt verhaftet und wird nun wegen betrügerischen Bankerottes u. s. w. prozessirt werden.

Ein Pflaster für Lillian Nordica.

München, 25. Sept. Wie jetzt verlautet, ist die, vor einiger Zeit bereits erfolgte Verleihung der Ludwigsmedaille für Kunst und Wissenschaft an die bekannte Sängerin Lillian Nordica seitens des Prinzregenten von Baiern als Pflaster für die vielfachen ungünstigen Kritiken aufzufassen, welche gelegentlich der Wagner-Festspiele im Prinz-Regenten Theater über die Künstlerin gefällt wurden.

War direkter Landesverrath.

Wien, 25. Sept. Das Verschwinden von Mobilmachungs-Plänen und ähnlichen Papieren bei der Kavallerie-Truppen-Division Stanislau, die zum 2. österreichischen Korps-Kommando in Lemberg, Galizien, gehört, stellt sich nunmehr als direkter Landesverrath heraus. Der, zum Divisionsstabe gehörige Rechnungs-Unteroffizier Bodnar hat mit einigen Helfershelfern die fehlenden Dokumente gestohlen und ist mit seinen Komplizen angeblich nach Amerika geflohen. Als Rechnungs-Unteroffizier beim Divisionsstabe, wußte er, wo die geheimen Dokumente aufbewahrt wurden. Er fingirte einen Einbruch und gewann dadurch, daß er den Verdacht auf Andere zu wälzen wußte, einen Vorsprung in der Flucht. Da die gestohlenen Dokumente nur für Rußland hohen militärischen Werth haben, und Bodnar in letzter Zeit viel Geld zeigte, so ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß Rußland die Papiere kaufte.

Die gelinde Strafe bestätigt.

Kiel, 25. Sept. Der „Mordfähnrich" Hüssener ist vom Oberkriegsgericht dahier zu 2 Jahren und 7 Tagen Festungshaft verurtheilt worden. Damit ist das Urtheil der vorherigen Instanz, das allgemein als zu milde bezeichnet wurde, bestätigt. Die Neuverhandlung war dadurch nothwendig geworden, daß das Reichs-Militärgericht das zweite Urtheil auf Berufung des Gerichtsherrn in die Vorinstanz zurückverwiesen hatte. Neue Umstände traten in der Verhandlung nicht zu Tage. Hüssener beharrte auf seiner Erklärung, er hätte den Dolchstoß gegen den einjährig-freiwilligen Kanonier Hartmann nicht geführt, wenn er gewußt hätte, daß derselbe tödtlich verlaufen könne.

Verhängnißvoller Hotelbrand.

Er kostete mindestens vier Menschenleben.

Rochester, N. H., 25. Sept. Zu früher Morgenstunde brannte das „Hotel Brunswick" nieder, und mindestens 4 Menschen kamen in den Flammen um. Ihre Leichen wurden aus dem vierten Stockwerk geholt und sind noch nicht identifizirt.

Das Feuer brach gegen 1 Uhr Morgens aus. Es befanden sich zur Zeit im Hotel etwa 40 Gäste, meistens Besucher des County-Jahrmarktes, welcher hier im Gange ist.

Man glaubt, daß sich in den Trümmern noch mehr Leichen finden werden! Da das Fremdenbuch mitverbrannt ist, so war keine Liste der Gäste erhältlich.

Das Feuer wurde durch die Explosion einer Erdöl-Lampe in der Küche verursacht, und zur Zeit, als die Feuerwehr auf dem Schauplatz eintraf, brannte das Gebäude bereits lichterloh. A. E. McCue sprang aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und wurde schwer, vielleicht tödtlich verletzt. Ein anderer Mann, unbekannten Namens, sprang aus einem Fenster des dritten Stockes und landete auf den elektrischen Beleuchtungsdrähten, von wo ihn die Feuerwehr wegzog; auch seine Verletzungen sind bedenklich.

Der finanzielle Schaden durch den Brand beträgt nur $15,000.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Rassenmischung.

Ein chinesischer Zigarrenmacher heirathet eine Sonntagsschullehrerin.

Im Heirathslizensamte erwirkte heute der 26jährige Chinese Chinn Kai Hin eine Lizens zur Heirath mit der im gleichen Alter stehenden Carrie E. Robbins von Boston; das Pärchen wird sich hier trauen lassen und dann in New York sein Heim aufschlagen. Chinn ist „zivilisirt" und besuchte in Boston die Sonntagsschule einer Baptistenkirche, in welcher Frl. Robbins unterrichtete. Er war sehr nett, gebildet und wurde von Frl. Robbins Stiefvater ins Haus eingeladen. Jetzt ist Carrie Madame Hin geworden.

Erhängte sich.

Durch Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben und verbittert durch häuslichen Unfrieden, welcher vor Kurzem seine Gattin bewogen hatte, ihn zu verlassen, hat der 72jährige Rentner Abraham Gordon sich heute im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 858 N. Oakley Ave., erhängt.

Im Fluß ertrunken.

Der Werftarbeiter Jefferson Chadwick fiel heute von der Goodrich-Werft in den Fluß und ertrank, ehe ihm Hilfe werden konnte. Seine Leiche wurde geborgen und nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Ost Adams Str., geschafft. Der Verstorbene war 48 Jahre alt.

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital ist heute Jakob Becker, ein Holzpolierer, der Nr. 74 Greenwich Str. gewohnt hatte, gestorben. Demselben war gestern bei seiner Arbeit ein Blutgefäß im Kopfe gesprungen, und dieser Umstand führte ungeachtet aller Bemühungen der Aerzte den Tod des Mannes herbei.

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

Befaßte sich mit dem Verkauf von Stempelapperaten, die ihm angeblich nicht gehörten.

Als Angestellter der C. L. Stafford Stamp Company, Nr. 179 Madison Straße, hat Charles Wagner, Nr. 18 N. State Str. wohnhaft, angeblich mehrere hundert Dollars auf unrechtmäßige Weise dadurch erlangt, daß er Stempelapparate aus der Fabrik nach seiner Wohnung schmuggelte und dann verkaufte. Er vermochte sich, wie die Firma behauptet, mit Leichtigkeit als Agent der Stafford Stamp Co. auszuweisen und auf diese Weise Kunden für die von ihm angeblich gestohlenen Waaren zu erlangen. Richter Prindiville überantwortete heute den Angeklagten unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen.

John Albin rückte nicht mit der Sprache heraus, als Richter Caverly heute aus ihm herauszubringen suchte, wer ihn eigentlich beauftragt hätte, sich vor dem King'schen Restaurant, an Fifth Ave., nahe Washington Straße, aufzupflanzen und an jeden in dasselbe hineingehenden Gast einen Zettel mit der Aufschrift: „Bedenken Sie, Sie gehen in die unrechte Speisehalle" zu vertheilen. Anna King, die Albins Verhaftung veranlaßt hatte, behauptete nämlich, Albin sei dort im Auftrag des Kellnerverbandes so lange eifrig und hartnäckig thätig gewesen, bis sie ihn habe verhaften lassen. Wegen Vertheilens von Flugschriften ohne behördliche Erlaubniß wurde Albin zu $15 Strafe und den Kosten verdonnert.

Von dem Verdacht, $42 aus dem Zimmer seines Kostgängers A. Schweirberg gestohlen zu haben, will sich Edward Abels, Kost- und Logirwirth im Gebäude Nr. 450 63. Str., am 28. September entlasten. Der Verklagte erlangte heute vor Richter Quinn Aufschub der Verhandlungen bis zum nächsten Montag. Er erklärte, genügend Beweise für seine Schuldlosigkeit erbringen zu können.

Der Zahnarzt J. W. Fowler, welcher Lillian Schroeder an der Ecke von Dearborn und Adams Str. ohne die geringste Veranlassung überfallen und thätlich angegriffen hatte, mußte heute von Richter Prindiville straffrei entlassen werden. Die Anklägerin hatte sich nicht zur Verhandlung eingefunden und der Polizei ihren Wohnort fälschlich angegeben. Sie konnte unter der von ihr zu Protokoll gegebenen Adresse, Nr. 205 N. May Str., nicht ermittelt werden.

Jacob Berland, der an Franklin und Locust Straße eine Wirthschaft betreibt, wurde heute von Richter Mayer um $20 und die Kosten gestraft, weil er Spirituosen an Minderjährige verkauft hatte. Frau E. Crane, Nr. 374 N. Clark Straße, trat als Klägerin gegen ihn auf. Sie gab an, daß er ihrem minderjährigem Sohne Edward berauschende Getränke verabfolgt hätte. Andere junge Burschen traten als Zeugen gegen den Wirth auf. Dieser gab an, daß er, sobald er ermittelt hätte, daß die jungen Leute ihn belogen hätten, als sie angaben, 21 Jahre alt zu sein, sich geweigert habe, ihnen fernerhin Getränke zu verabfolgen. Aus Wuth darüber hätten die Burschen die Fenster seiner Wirthschaft zertrümmert.

Das Verfahren gegen den des unordentlichen Betragens angeklagten farbigen Anwalts Edward Wilson wurde heute von Richter Wolff nach Aufnahme des Thatbestandes niedergeschlagen.

Wilson sagte aus, daß er von dem Gerichtsdiener Griffin aus dem Polizeigericht an Harrison Straße gewiesen wurde. Als er dem Beamten erklärte, daß er als Anwalt in einer Klagesache auftreten müsse, sei er am Kragen gepackt, durch den Gerichtssaal geschleift und eingekäfigt worden.

Noch an jenem Tage habe er den Inspektor Lavin, den Bezirkswacheschreiber Cameron und Andere auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

John Edwards und Wm. Hilks, die wegen der Arbeiterfrage, und zwar besonders wegen eines in der Armour'schen Leimsiederei erklärten Arbeiterausstandes mit einander in Streit gerathen waren und sich gegenseitig ziemlich böse zugerichtet hatten, wurden heute von Kadi Underwood zum Ueberfluß auch noch um $25, bezw. $50 gebüßt.

Keine Gefahr.

Der Harlem Jockey Klub hat heute im Kreisgericht von Anwalt A. S. Austrian seine Antwort auf das Einhaltsgesuch einreichen lassen, durch welches einige Bürger von Harlem den ferneren Betrieb der dortigen Rennbahn verhindern lassen möchten. In der Antwort heißt es, die Rennbahn sei auf drei Seiten von offener Prairie umgeben und stoße an der vierten Seite auf die Landstraße. Das Einreißen einer Sittenverderbniß in der „Nachbarschaft" als Folge des Betriebs der Rennbahn sei mithin kaum zu befürchten.

— Boshaft. — „Ihre Frau ist eine begeisterte Anhängerin der Leichenverbrennung, wie ich aus ihrer Unterhaltung gehört habe." — Junger Ehemann (seufzend): „Ja, ja, heute Mittag hat sie erst wieder eine prachtvolle Gänseleiche verbrennen lassen!"

Politische Ränke.

Schuld an manchen Mißständen, sagt der Mayor.

Asphaltirung der State Straße.

Pflichteifer schützt einen Beamten vor dem Tode.—Schulleiter versetzt.—Prozeß über die Ablieferung der Steuergelder. — Polizeiliche Vorkehrungen für die große Feier.

Der Stadtrath und der Rath für örtliche Verbesserungen sollten, so sagte heute Bürgermeister Harrison, zusammen mit der Abwasserbehörde über die Verwendung der großen Ansammlungen Steine an den Kanal-Ufern zu Straßenpflasterungszwecken berathen und auf diese Weise versuchen, den Ring der Lieferanten von Pflasterungsmaterialien zu sprengen. Schritte seien in dieser Richtung schon geschehen, fuhr der Bürgermeister fort, als infolge politischen Kampfes Mitglieder der Abwasserbehörde der Stadtverwaltung entfremdet werden. Nur als letztes Mittel will sich der Bürgermeister zu dem Plane des Präsidenten Lynch vom Rath für örtliche Verbesserungen verstehen, wonach Konkret statt Backsteine zum Bau des Abzugskanals an der 95. Straße verwendet werden sollen, nämlich wenn die Unternehmer sich vereinigen und keine Backsteine und keine Arbeiter zu bekommen sind. Zur Verwendung von Tagarbeitern für solche Arbeiten sollten die Zeitungen das Publikum erziehen, meinte unser Stadtoberhaupt, und solche Arbeiter sollten nicht nur Straßen- und Abzugskanalbauten ausführen, sondern auch Arbeiten anderer Art. Infolge des Geschreis der Republikaner, daß es sich um politische Zwecke handele, sei eine von ihm befürwortete diesbezügliche Vorlage von der letzten Legislatur abgelehnt worden.

Der Plan, die State Str., zwischen 39. und 63. Str., mit Asphalt zu pflastern, wurde heute nach längerer Erörterung vom Rath für örtliche Verbesserungen bis zum März 1904 verschoben, damit erst der nothwendig gewordene Bau eines größeren Abzugskanals unter der Straße ausgeführt werden kann. Ingenieur Hill wurde sogleich angewiesen, für diesen Bau die Pläne zu entwerfen. Die Kosten der Pflasterung werden auf $230,000 veranschlagt.

Der städtische Brückeningenieur Thos. G. Pihlfeldt entsann sich heute, während er am Pult in seinem Amtszimmer im dritten Stockwerk der Stadthalle saß, daß er eine gewisse Brücke zu inspiziren hatte. Er stand auf, um das sofort zu besorgen. Noch war er nicht zur Thür heraus, als ein 200 Pfund schweres Stück des eichenen Karnies von der Decke der Wand abstürzte und den Pult und den Stuhl, auf welchen Pihlfeldt soeben noch gesessen hatte, zerschmetterte. Nur seinem Pflichteifer verdankt Herr Pihlfeldt, daß er noch am Leben ist. Hilfs-Ingenieur John A. Lemarton entging mit knapper Noth einer gleichen Gefahr.

Der Advokat Geo. P. Smith, welcher neulich auf Grund einer Zivildienstprüfung zum Geschäftsführer der Countyanstalten ernannt wurde, ist heute von dieser Thatsache amtlich benachrichtigt worden, und wird am Montag sein Amt antreten. Für dasselbe sind $2500 Jahresgehalt ausgeworfen word

Mehrere Schulleiter sind heute von ihrer Versetzung benachrichtigt worden, nämlich: F. W. Stahl, Moseley-Schule, nach der John Worthy-Schule, mit $140 Monatsgehalt, bisher $2300 das Jahr; Hiram B. Loomis, Moos-Schule, wurde zum Hochschullehrer mit $1500 Jahresgehalt befördert; Florence W. Colt, Leiterin der Hendricks, erhält künftig $2400 statt $2300 Jahresgehalt.

„Je eher diese Sache zum Austrag gelangt, um so besser ist es," sagte heute Countyschatzmeister Hanberg bei Erörterung des Mandamusverfahrens, welches die Stadt gegen ihn eingeleitet hat. „Ich habe dem Geiste des Gesetzes entsprochen, und vor kaum zehn Tagen $300,000 dem Stadtschatzmeister abgeliefert. Die Stadt behauptet, ich hätte über $1,000,000 an Sondersteuern vereinnahmt. Nun, ich habe die Gelder an die Stadt abgeliefert, sobald ich sie empfing. Ich bin gesetzlich nicht verpflichtet, genaue Berichte an die städtischen Behörden zu machen, sondern nur einfach Berichte, und das habe ich gethan. Wenn ich jedem Wunsch der Stadtverwaltung entsprechen wollte, müßte ich über 500 Clerks anstellen und 24 Stunden täglich arbeiten. Der Countyrath hat dafür aber keine Vorkehrungen getroffen und ich kann keine solche Verantwortlichkeit auf mich laden. Und für 500 Clerks habe ich nicht einmal Platz. Ich werde die Klage im Gericht bekämpfen."

Im Bauamt liefen heute Klagen über den Freimaurertempel ein und Bauinspektor Julius Lense wurde daher mit einer Untersuchung der Bausicherheit des Gebäudes beauftragt. Hilfskommissär O'Shea sagt, es liege keine Gefahr vor, daß der Riesenbau einstürze oder umfalle, immerhin sei es von Wichtigkeit, zu erkunden, ob das Gebäude erzittere oder „aus dem Leim" gehe.

Der Polizeichef traf heute Vorkehrungen für die große Jahrhundertfeier. Morgen früh um 7 Uhr wird Inspektor Wheeler mit fünfzig Mann Inspektor Campbell im Lincoln Park bei der Eröffnung des Indianerdorfes zu Hilfe kommen. Letzteres wird während der Dauer der Jahrhundertfeier von fünfzig Polizisten beschützt werden. Kapitän Gibbons und 25 Mann werden der Enthüllung der Gedächtnißtafeln im Bibliotheksgebäude am Nachmittage beiwohnen. Für die Rothfeuer-Illumination morgen Abend ist ein Extra-Aufgebot von hundert Mann, zur Vermeidung von Unfällen, ergangen.

Fiel unter die Räuber.

Paul Rush schwer mißhandelt und geplündert.

In einer Gasse an Canal und Madison Str. wurde heute früh Paul Rush, Nr. 79 24. Str., von Wegelagerern überfallen, mißhandelt, bis er die Besinnung verlor und um $25 in Baar, eine goldene Uhr, eine Diamantnadel, seinen Hut, seine Weste und seine Schuhe beraubt.

Erst nach geraumer Zeit erwachte Rush aus seiner Ohnmacht und schleppte sich nach der Bezirkswache an Desplaines Str., wo er sein Abenteuer meldete. Zwei Stunden später wurden als der That verdächtig John Burke und David O'Donnell verhaftet. Da Rush sie nicht als seine Angreifer identifiziren konnte, mußte man sie wieder laufen lassen.

Unter der Anklage, vor 16 Jahren Ferdinand Pommeranz, Nr. 2641 Hickery Str., ermordet zu haben, wurde heute früh James Healy, alias Redmond, von dem Sheriff in Haft genommen. Er war seiner Zeit von einer Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen worden. Das gegen Healy vor Richter Caverly anhängig gemachte Verfahren wurde heute auf Antrag von Sergeant Mooney niedergeschlagen.

Einbrecher stahlen heute früh aus dem Laden von A. N. Lewis, Nr. 153 Halsted Str., 60 Frauenröcke im Werthe von $125. Die Beute wurde angeblich mittels Expreßfuhrwerkes nach dem Laden Nr. 187 Quincy Str. geschafft, wo sie heute von Detektive Nagle von der Bezirkswache an Desplaines Str. aufgestöbert und beschlagnahmt wurde. Als des Einbruchs verdächtig wurde ein gewisser Wm. Egan verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingekäfigt.

Geschieden.

Die gemeinschaftliche Liebe zur Musik hatte das Ehepaar John Friedrich und Katharina Indermuehle so lange beglückt, bis der Gatte sich dem Studium der Werke Carlisles und Ruskins mit übergroßem Eifer widmete. Danach führte er ein ungeregeltes Leben, spielte oft noch um 2 Uhr Nachts zum Entsetzen der Nachbarn Klavier und mißhandelte sein braves Weib. — Das war, der Hauptsache nach, die Begründung des von Frau Indermuehle eingereichten Scheidungsgesuches, welche deren Schwager, der Rechtsanwalt Nikolaus Michaels, heute Vormittag vor Richter Chytraus geltend machte. Um 1 Uhr Nachmittags wurde der Gesuchstellerin das Scheidungsdekret eingehändigt.

Tödtlicher Verlauf einer Impfung

Der fünf Jahre alte William Joseph Leee starb heute in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 2816 Groveland Ave., am Kinnbackenkrampf, der muthmaßlich als die Folge einer bösen Begleiterscheinung der Impfung eingetreten ist, die vor drei Wochen an ihm vorgenommen wurde. Der Knabe hatte sich bald darauf eine heftig auftretende Erkältung zugezogen. Gestern stellten sich Krämpfe ein. Während der Nacht entwickelte sich aus diesen Zuständen Kinnbackenkrampf, dem der Kleine heute Vormittag erlag.

Unglücklicher Zufall.

An State und Dearborn Straße entlud sich heute Mittag in der Tasche von Julius Gunther, Nr. 317 State Straße wohnhaft, ein Revolver. Die Kugel durchbohrte Gunthers Hand und drang einem gewissen John Burje, Nr. 728 S. Canal Str., in den Ellbogen. Die Verunglückten wurden mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Gunther wurde später, nachdem seine Wunde verbunden worden war, unter der Anklage des Tragens verborgener Waffen verhaftet und eingelocht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön und warm, doch dürfte morgen gegen Abend die Witterung drohend werden; heute Abend steigende, morgen sinkende Lufttwärme; südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schön; heute Abend wärmer; morgen kühler; lebhafte südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Morgen und im nördlichen, sowie im westlichen Gebietstheile schon heute Abend drohend und wahrscheinlich regnerisch; heute Abend wärmer, morgen kühler; südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen wahrscheinlich regnerisch; im östlichen Gebietstheile heute Abend wärmer, morgen kühler; starke südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 54 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 49 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.
A. Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Preise gelten für Samstag und Montag.

Strumpfwaaren und Unterzeug

Fliehgefütterte Unterhosen u. Unterhemden für Kinder, regul. Preis 39c, bei diesem Verkauf 25c
Wollene Damenstrümpfe, einfach schwarz, — schwer gerippt, werth 25c per Paar, bei diesem Verkauf 18c

Herbst-Kleiderstoffe.

58-zöll. reinwoll. Venetian Cloth, in all den besten einfachen Farben, wth. 1.00 per Yard, bei diesem Verkauf 65c
Wollene und Homespun Suitings, auch schwere Venetian und Serges, in vielen verschiedenen Schattirungen, immer zu 39c verkauft, bei diesem Verkauf 25c

Schuhe.

Geschenke gegeben mit Schuh-Einkäufen am Samstag und Montag.
1.50 Knaben- und Jünglingsschuhe, jedes Paar garantirt solid, für diesen Verkauf, Größen 2½ bis 5½, zu 1.10, und Größen 13 bis 2 für 98c
2.50 Damenschuhe, gemacht aus bestem feinem Leder, in den neuesten Facons, alle Größen u. Weiten, bei dies. Verkauf $1.94

Bargains in Kleider-Röcken für Damen.

1.50 Promenadenröcke für Damen, in schwarzen und blauen Mischungen, corded Bottom, für diesen Verkauf 98c
2.50 Promenadenröcke für Damen, nur in Oxford, fancy corded Stitching, volle Sweep Facon, bei diesem Verkauf ... $1.45
$3.00 Promenadenröcke für Damen, in schwarz und grau, fancy Strap Besatz mit Knöpfen, bei dies. Verkauf $2.25

Damen-Wrappers.

1.00 Damen-Wrappers in netten dunklen Mustern, volle Weite Rock und Braidbesatz, bei diesem Verkauf 69c
1.50 Percale und Fancy Flannelette Wrappers, in der neuesten Facon gemacht, Größen bis zu 44, bei diesem Verkauf 98c

Große Bargains im Grocery-Department.

Washburn Gold Medal Mehl, 24½-Pfund-Sack 58c
Beste Sorte Farina, Pfd. 2½c
Stücken-Makkaroni, Pfd. 3½c
Rolled Avena Oats, Packet 5c
Stücken-Stärke, Pfd. 3½c
10t Büchse Mustard-Sardinen 7c
Wasch-Soda, 8 Pfd. 5c
Our Own Scourene Seife, per Stück 2½c
1776 Wasch-Pulver 2½c
Pearline Wasch-Pulver 3c
Gold Dust, 4-Pfd.-Packet 15c
Amber Seife, 6 Stücke für 23c
Santa Claus-Seife, 8 Stücke für 23c
Fairy Seife, 3 Stücke für 10c

Sehr niedrige Preise für Haushalt-Waaren.

Nr. 8 blau emaillirter Theekessel, inwendig weiß emaillirt, werth 95c, Preis während dieses Verkaufs 49c
Lackirte Mehl-Behälter, halten 25 Pfund Mehl, werth 75c, während dieses Verkaufs 49c
10 Quart blau emaillirte Geschirrschüsseln, inwendig weiß emaillirt, werth 75c, während dieses Verkaufs 39c
8 Quart braun emaillirte Präserven - Kessel, werth 50c, während dieses Verkaufs 29c
10 Yards Spitzen Shelf-Papier, alle Farben, während dieses Verkaufs 2c

Futterstoffe.

3000 Yards Futter-Cambric, in schwarz und farbig, regulärer Preis 5c per Yard, während dieses Verkaufs 2c

Calico.

2400 Yards schwarze und silbergraue Calicos, in zahlreichen verschiedenen Mustern, reg. Preis 7c per Yard, bei diesem Verkauf. 3½c

Das Gasthaus am Strande.

Roman von Florence Warden.

(19. Fortsetzung.)

Nell, die unter dem Eindruck der lächerlichen Seite der Sache stand, erwiderte nichts. Diese kleine alte Jungfer war auf einen öden Strand geworfen, wohin von der „Gesellschaft" nie etwas drang, vergessen von aller Welt, ohne Einfluß, und besaß nichts als ihre Ansprüche auf eine fleckenlose, gute Geburt; sie stellte ihre engen kleinen Gesetze für alle Welt auf und erwartete von Jedermann, sich diesem Prokrustesbett anzupassen.

Wie thöricht ihre Rede aber auch war, so war sie doch so aufrichtig und ernst, daß Nells Geist ihren kritischen Bemerkungen sich beugte, und obschon es Miß Bostal nicht gelang, Nell zu überzeugen, so schickte sie das Mädchen doch sehr unglücklich und dem Weinen nahe nach Hause.

Das Schlimmste war, daß die empfindsame alte Jungfer unter dem Vorwand, ihren Schützling von ihrer unglücklichen Neigung zu heilen, sich an Jem selbst wandte, ihm ihre Unterstützung bei Nell anbot, wenn er Besserung geloben wollte, und dadurch den Fischer ermuthigte, das Mädchen mehr als je zu verfolgen. Sie war es, die Jem zuredete, bescheidener um sie zu werben und ihr zu versprechen, ihretwillen ein neues Leben beginnen zu wollen.

Und obschon Nell errieth, wer diese Veränderung bei ihm bewirkt hatte, wurde sie doch dadurch genöthigt, ihrem unwillkommenen Bewerber gegenüber eine andere Haltung anzunehmen. Es ist leicht, stolz und geflissentlich kalt gegen eine anmaßende Person zu sein, doch wenn Jemand bescheiden und fast unterwürfig auftritt und bestrebt ist, sich nach Kräften nützlich zu machen, wenn er darauf besteht, sogar das Holz zu hacken und das Wasser zu tragen — dann ist es schwer, eine im strengen Sinne frostige Haltung aufrecht zu erhalten.

Auf die Spitze wurde dieses Verhältniß eines Nachmittags getrieben, als Nell, von Miß Bostal zum Thee eingeladen, bei ihrer Ankunft von dem verhaßten Jem eingelassen wurde.

Nell sah ganz betreten aus, als sie beim Eintreten in's Haus von den Lippen des jungen Mannes selbst erfuhr, daß er ebenfalls eingeladen worden sei.

Das Mädchen wendete sich nach der Thür des Speisezimmers, wo zu Ehren der Gelegenheit ein kleines Feuer brannte, um ihre Wirthin aufzusuchen.

Jem, der in seinen Sonntagskleidern war, in denen er einen noch stärkeren Gegensatz als sonst zu dem feingebildeten Mädchen mit den zarten Händen darbot, sagte tölpisch, daß Miß Bostal gleich unten sein würde. Als Nell, diesen Wink nicht beachtend, Miene machte, das Zimmer zu verlassen, fand er plötzlich den Muth, sich ihr in den Weg zu stellen.

„'s ist absichtlich geschehen; sie hat's mit Absicht gethan," sagte er, es erklärend, wobei seine Sprache unter dem Druck der Aufregung noch bäurischer wurde, „damit ich Gelegenheit fände, mit Ihnen zu reden."

Nell war aufgebracht und voll Angst, sie blickte ihm aber mit einem Ausdruck in's Gesicht, der ihn etwas einschüchterte.

„Sie weiß nicht, was ich Ihnen zu sagen wünsche," fuhr er in heiserem Flüsterton fort. „Sie glaubt, daß ich Sie bitten werde, meine Frau zu werden. Als ob ich ein so großer Narr wäre! Nein. Was ich Ihnen zu sagen habe, ist, daß der Karl Hemming sich hier noch immer herumtreibt. Er hält sich in der ‚Glocke' in Stroan auf und hat mir eine Fünfpfundnote angeboten, wenn ich ihm sagte — was ich Ihnen gesagt habe. Und ich hab's abgeschlagen. So!"

Und ganz überwältigt von seiner eigenen Seelengröße, schlug sich Jem auf die Brust und riß die Augen weit auf.

Nell hörte zu, während Furcht und Widerwillen in ihr kämpften. Sollte sie dem Manne trotzen angesichts der Kenntniß, die er, wie sie glauben mußte, besaß? Oder sollte sie ihren Abscheu überwinden und Zeit zu gewinnen suchen? Miß Bostal hatte ihr gerathen, ihm Trotz zu bieten; doch damals wußte Miß Bostal noch nicht, was s i e wußte.

Nell zitterte, als der Mann ihr einen Schritt näher trat.

„Ich verstehe Sie nicht." sagte sie. „Was wollen Sie eigentlich?"

„Ich wünsche, daß Sie mir einen Kuß geben."

Das Mädchen fuhr mit einer Geste des Abscheus zurück.

„Nun?" bestand Jem darauf, „'s ist, wohl überlegt, wenig genug. Besonders, da ich mir selbst einen nehmen könnte, wenn ich Lust dazu hätte."

Dabei trat er noch einen Schritt näher auf sie zu, als ob er Ernst machen wolle.

„Miß Bostal," sagte Nell ruhig, als ob sein Vorschlag einer Erwiderung nicht werth wäre, „hat mir gerathen, Sie von dem, was Sie angeblich wissen, nach Gefallen Gebrauch machen zu lassen. Sie sagt, daß Niemand Ihnen glauben würde."

„Und denken Sie das auch?" fragte er mit einem unbeschreiblich arglistigen Seitenblick.

Die plötzliche Angst, die bei dieser Frage ihr Gesicht überlief, verrieth ihm die Gunst seiner Lage.

„Hören Sie mich an," fuhr er in einem Tone fort, der überzeugend klingen sollte, der aber Nell durch seine plump anmaßende Vertraulichkeit abstieß, „ich will Sie zu nichts zwingen. Sie wissen, was ich zu verkaufen habe, und Sie kennen den Preis; wenn Sie ihn nicht zahlen wollen, gut, so wissen Sie, wie ich mich sonst in Landesmünze bezahlt machen kann. Nun will ich Ihnen Frist bis morgen Abend geben. Wenn Sie mich morgen am Zaun Ihres Gartens erwarten, wo Sie, fürwahr! ganz sicher sind, denn ich meine es offen und ehrlich, und Sie mir gute Worte geben und höflich sind, so will ich's Maul halten, und keine zehn Pferde sollen mich zum Angeber machen. Wenn Sie sich aber auf die Hinterfüße stellen — und es ist doch nicht der Mühe werth, so viel Aufhebens von der Sache zu machen — nun, dann werde ich stracks zu Hemming gehen und mir die fünf Pfund holen, und Sie mögen errathen, was dann geschieht, wenn Sie's noch nicht wissen."

Als der Mann sie jetzt mit blutunterlaufenen Augen ansah, den Kuß schon im Voraus genießend, auf den er Anspruch zu haben glaubte, sank ihr das Herz. Er würde sicher nicht in diesem Ton zu ihr reden, wenn die Beweise, von denen er gesprochen hatte, nicht überwältigend wären.

„Sie müssen mir Zeit zur Ueberlegung geben," stammelte sie, indem sie die Augen abwendete, um seinen lüsternen Blicken nicht zu begegnen, ohne indeß seine Bewegungen außer Acht zu lassen.

Sie fühlte einen heftigen Groll gegen Miß Theodora, die in ihrer gutherzigen Thorheit sie dieser Verfolgung ausgesetzt hatte. Glücklicherweise trat gleich darauf diese Dame in's Zimmer, worauf Nell sofort den Vorwand ergriff, das Theezeug zu holen, um aus dem Zimmer zu kommen.

Sobald sie jedoch die Thür hinter sich hatte, eilte sie durch den Gang nach dem hinteren Theile des Hauses, schlüpfte hinaus in den Garten und rannte so schnell, als ihre kleinen Füße sie tragen konnten, nach Hause.

„Da sie seine Gesellschaft so gern hat, mag sie sich eines Tete-a-tete mit ihm erfreuen," sagte sie zu sich selbst, nicht ohne Bitterkeit darüber, daß ihre alte Freundin und Beschützerin sie in ihrem Eifer, den verlorenen Sohn zu bessern, hintergangen hatte.

Ehe sie noch den „Blauen Löwen" erreichte, hatte Nell ihren Entschluß schon gefaßt. Sie fühlte, daß sie eines zuverlässigeren, welterfahreneren Rathes bedürfte, als den der gutmüthigen, empfindsamen, engherzigen Miß Theodora. So schrieb sie denn einen kurzen Brief, den ersten, den sie ihm jemals geschickt hatte, an Clifford King und sandte ihn mittels sicherer Hand nach Stroan, so daß er die Nachtpost noch erreichen mußte.

Ihr Brief lautete:

„Lieber Mr. King!

„Wenn es Ihnen nicht zu ungelegen wäre, morgen herab nach Stroan zu kommen, so würde ich sehr erfreut sein, ihren Rath in einer Sache in Anspruch zu nehmen, in der ich meinem eigenen Urtheile nicht zu vertrauen wage und den Rath meines Onkels nicht nachsuchen möchte.

„Entschuldigen Sie meine Kühnheit, eine so große Gunst von Ihnen zu erbitten.

Ihre aufrichtige

Nell Claris."

Sie verbrachte hierauf eine schlaflose Nacht, indem sie sich mit der Frage quälte, was Jem Stickels wohl thun, und ob Clifford, was sie zwar kaum bezweifelte, auch kommen würde, und wie sie es ihm sagen sollte, wenn er käme.

Am folgenden Abend, da sie schon alle Hoffnung, ihn zu sehen, aufgegeben hatte und die von Jem Stickels für das Zusammentreffen anberaumte Zeit sich schon näherte, erblickte sie von ihrem Sitze durch die Thür des Wohnzimmers Clifford, wie er in die Schenkstube trat.

Nell sprang mit einem kleinen Schrei empor, und Clifford erröthete bei ihrem Anblick tiefer, als sich durch die Anstrengung seines Marsches rechtfertigen ließ, und rasch durch die Schenkstube über den Gang eilend, stieß er die Thür des Wohnzimmers weiter auf und stand vor ihr.

Das Mädchen hatte ihn so dringlich herbeigewünscht, daß all ihre kleinen mädchenhaften Künste des Erstaunens, der Gleichgiltigkeit, der Zurückhaltung versagten; und so sah er das Mädchen, das er liebte, mit dem Liebesgeständniß in ihren blauen Augen vor sich. Einen Augenblick stand er, von Ehrfurcht, ergriffen, da, wie es sich für einen Liebenden schickt, der die Entdeckung macht, daß die Geliebte noch viel, viel schöner ist, als er sie in der Erinnerung trug, worauf er ihre Aufforderung, näher zu kommen, falsch auffassend, sie in die Arme schloß, an die Brust drückte und ihr Gesicht mit Küssen bedeckte.

Nell stieß einen kleinen Schrei aus, womit sie Bestürzung, Verwirrung auszudrücken meinte, Clifford legte den Ton aber anders aus und küßte sie wieder und wieder.

„O, Mr. King!" ächzte das Mädchen, sobald sie den Kopf weit genug zurückbeugen konnte, um sprechen zu können. „Sie haben mich mißverstanden. Ich habe nur nach Ihnen geschickt, mir Raths zu erholen. Ich —"

„Ich verstehe Sie wohl," entgegnete Clifford ruhig, ohne sie jedoch ganz von sich loszulassen. „Und ich verlange danach, Ihnen die Kenntnisse meines Berufs zur Verfügung zu stellen, doch erst —"

Er hielt plötzlich inne, mitten in seiner Rede von einem heftigen Auffahren Nells unterbrochen, die erschrockenen Blickes auf die Thür starrte, die in den Garten führte.

Im oberen Theil der Thür waren Fenster angebracht, und sie hatte plötzlich bemerkt, daß ein Gesicht von außen daran gedrückt war.

„Wer ist es?" fragte Clifford, als er sah, was die Aufmerksamkeit des Mädchens gefesselt hatte.

Und ohne auf Antwort zu warten, stürzte er durch die kleine Stube nach der Glasthür. Doch Nell sprang hinter ihm drein und hielt ihn am Aermel zurück.

„Es ist nichts. Lassen Sie's gut sein!" flüsterte sie furchtsam. „Es ist nur Jem Stickels. Oeffnen Sie die Thür nicht."

Doch als Clifford unter dem Drucke ihrer dringenden Bitte innehielt, drang der Schall eines rauh hervorgestoßenen Fluchs an ihre Ohren; das Gesicht wurde plötzlich zurückgezogen, und im nächsten Augenblick fuhr mit lautem Klirren Jems Faust durch die Scheibe und versetzte Clifford einen Stoß auf die Brust.

Nell sah, noch ehe der Schlag fiel, daß sich ein offenes Messer in der Hand des Fischers befand. Obschon sie auf den Geliebten zustürzte und versuchte, ihn der Gefahr zu entreißen, kam sie zu spät. Mit einem Geheul wilden Frohlockens zog Jem sein mit Blut bedecktes Messer zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Von Schwindsucht kurirt.

„Die besten Chicagoer Schwindsucht-Spezialisten sagten, ich könne in Chicago nicht leben und sie könnten nichts für mich thun."

„Ich hatte starke Blutungen, Nachtschweiß und Fieber, und verlor so schnell an Gewicht und Kraft, daß es beunruhigend war.

„Ich hustete große Quantitäten Schleim aus und meine Verwandten und Freunde zweifelten an meinem Aufkommen, aber Gott sei Dank, ich hatte von anderen gehört, die ebenso schlimm waren, wie ich und von der Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, kurirt wurden.

„Ich begann mit der Koch'schen Behandlung, athmete die heilenden, öligen Dämpfe direkt in meine Lungen ein. Als ich dieses wunderbare Mittel in meine Luftröhren einathmete, verspürte ich die antiseptische und heilende Wirkung auf die wunden Stellen, welche bald heilten.

„Diese Schwindsucht hatte meine Kehle afsizirt und ich verlor meine Stimme, so daß ich nur noch lispeln konnte, aber bald konnte ich wieder sprechen so gut wie jeder.

„Ich wünsche zu sagen, daß die Aerzte der Koch Lung Cure, in 146 State Str., Chicago, mich heilten und daß ich in jeder Beziehung wieder gesund bin.

„Ich wohne 667 Nord Western Ave., Chicago, und ich heiße Frau Katie Jacobs.

„Jeder kann sich die Wahrheit dieser Angabe bestätigen lassen, wenn er bei mir oder meinen Nachbarn vorspricht. Meine Freunde sagen alle, es ist wunderbar, daß mein Leben gerettet wurde.

Das größte Ausstattungs-Geschäft für Männer und Knaben auf der Westseite.

Yondorf's BIG STORE

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Herbst-Anzüge und Ueberzieher

von den wohlfeilen, aber zuverlässigen Sorten bis zu den feinsten Erzeugnissen der Schneiderkunst findet man bei uns in schier endloser Auswahl. Kein Stück findet einen Platz in unserem Laden, das nicht unseren Ansprüchen in Bezug auf Schnitt, Qualität des Stoffes und der Arbeit völlig entspricht. Wir sind mit keinem Verkauf zufrieden, bis auch der Käufer vollständig befriedigt ist. Jedes Stück wird garantirt, genau als wie angegeben, oder Euer Geld steht zu Eurer Verfügung. Wir wünschen Eure dauernde Kundschaft und bieten alles auf, um sie zu verdienen.

Anzuge $10 bis $30. Ueberzieher $10 bis $30.

Die modernsten Facons, neuester Schnitt, größte Auswahl, niedrigste Preise

in unserm Knaben-Kleider-Dept.

2-Stück Kinder-Anzüge, Alter 8—15 Jahre, gem. aus blauer Serge, Clay Worsted und fancy Cheviot, moderne Facons, speziell zu 3.45
3-Stück Kinder-Anzüge, gem. aus feiner Qualität Clay Worsted und blauen Serges, ebenfalls Cheviot, Alter 8 bis 15 Jahre, durchweg elegant geschneidert, speziell zu 4.95
Knaben-Anzüge mit langen Hosen, gemacht aus blauen Serges und Clays, auch ein elegantes Assortiment von fancy Worsteds, Alter 14 bis 20 Jahre, speziell zu 7.50
Knaben-Anzüge, lange Hosen, Alter 14—20, gem. aus fancy Cheviots, blauen Serges, Clays und fancy Worsteds, gemacht und ausgestattet auf Kundenschneider-Art, speziell zu 10.00

Hut-Dept.

Unser „Yondorf Special" in Derby- und Fedora-Facon, schwarz und farbig, ist der beste Hut für den Preis. — Hutläden verlangen $2.50 bis $3.00 für dieselbe Qualität.... 1.90

Das Eleganteste und Neueste in Schuhzeug findet man in unserem großartigen . . . **Schuh-Dept.**

Unsere neuen Facons in Männer-Schuhen, in den neuesten Zehen und handwelted Sohlen, verdienen besondere Beachtung; sie kommen in Vici Kid, Velour, Box Calf und Patent Colt Leder und kosten nur 2.50

Damen finden hier eine prächtige Auswahl von Fußbekleidungen, in den neuesten Leisten und Zehen, schwere oder leichte Sohlen, Cuban Absätze—in allen Größen und Breiten — zu 2.50

Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Schuhe für Schulgebrauch. Knaben-Schuhe gemacht aus Satin Kalbleder, haben gute, starke Sohlen, in Vici Kid oder Box Calf, in allen Größen, zu 1.25

Lokalbericht.

Grenzkrieg.

Ein solcher tobt seit Jahren zwischen der Jugend zweier städtischer Distrikte.

Längs den Geleisen der Burlington-Bahn wohnen innerhalb des Weichbildes von Chicago stellenweise Völkerschaften, die es noch nicht gelernt haben, in Frieden und Eintracht neben einander zu hausen. Da der Bahndamm an verschiedenen Punkten die Grenze zwischen den Niederlassungen der feindlichen Stämme bildet, so ergibt es sich ganz von selbst, daß derselbe den Schauplatz abgeben muß für die kriegerischen Unternehmungen, welche von dem streitbaren männlichen Nachwuchs der Siedler von hüben und drüben gegen einander in's Werk gesetzt werden. Kein Heerführer kann sich ein besseres Gelände wünschen. Die langen Reihen der Güterwagen, welche beständig auf den Geleisen stehen, sind wie geschaffen, um dahinter oder auch wohl darin im Hinterhalt zu liegen, die in kurzen Zwischenräumen daherrasselnden Züge liefern die triftigste Entschuldigung für das Abbrechen von Nahkämpfen, auf die man sich, von der Hitze des Gefechts fortgerissen, von Zeit zu Zeit einlassen mag, an welchen aber auf die Länge der Zeit das Interesse bei den Betheiligten nicht vorzuhalten pflegt.

In der Gegend zwischen der Canal Str. und der Centre Ave. sind es die Knaben der Böhmen und der Hebräer, welche einander befehden, weiter westlich haben die Sprößlinge der Czechen es mit Buben germanischer Rasse zu thun. Im Westen geht es heißer her bei den Kämpfen und die Ausdauer, mit welcher die kämpfenden Parteien bei der Sache sind, läßt sich daraus entnehmen, daß nun bereits seit sechs Jahren oder länger fast in jeder Woche zwei bis drei große Gefechte stattfinden, von den kleinen Scharmützeln und Einzelkämpfen garnicht zu reden. Die löbliche Polizei mischt sich wenig in diese Streitigkeiten, und in der That würden vereinzelte Sicherheitswächter wohl auch nur wenig ausrichten, wollten sie sich in's Mittel legen, während die Schlacht am heftigsten tobt. Die Herren Eltern haben es längst aufgegeben, den Kampfeseifer der Jungen zu dämpfen, und diejenigen Anwohner und Geschäftstreibenden, welche sich in keiner Weise für diesen Kriegssport zu erwärmen vermochten, sind aus der Gegend fortgezogen, bezw. sie haben ihre Geschäfte anderswohin verlegt. — Ein Zwischenfall aus einer der Schlachten bildet zur Zeit den Gegenstand einer Verhandlung im Kriminalgericht. Der 16jährige Joseph Durkin, oder Derkin — selber nicht in der Gegend ansässig — hatte im vergangenen März einen Freund von ihm, der auf dem Weichenthurm der Burlington-Bahn in der Nähe von Kedzie Ave. beschäftigt ist, auf dessen Arbeitsplatz besucht. Da war er dann zum staunenden Augenzeugen einer der größten Schlachten des ganzen Feldzuges geworden. Der Anblick des Getümmels riß den jungen Menschen dermaßen fort, daß er aus einem „Nicht-Kombattanten" zum Kämpfer wurde. Leider hatte der Bursche einen Revolver bei sich und von diesem hat er Gebrauch gemacht. Er brachte dem 17jährigen August Kirchmann eine Schußwunde bei, welche denselben sechs Wochen lang an's Bett gefesselt hat.

Es ist Thorheit, an der schrecklichen Plage der Nacht, juckenden Hämorrhoiden, zu leiden. Doan's Ointment heilt schnell und dauernd. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Dowie's Erweckungsfeldzug.

Die Kosten der Reise von eintausend Dowie-Anhängern nach New York sind noch nicht beisammen.

„Elias der Zweite" ist empört. Die Bewohner der von ihm gegründeten Zionstadt haben für den von ihm geplanten Kreuzzug gegen die Ungläubigen in der Stadt New York nicht so tief in den Säckel gegriffen, als er erwartet hatte. In das Faß, welches er bei seinen Ermuthigungsansprachen an das „Wiederherstellungsheer" im Tabernakel zur Aufnahme von Geldscheinen und Gold- und Silbermünzen aufgestellt hatte, die seine Getreuen opfern sollten, wurden auch viele Knöpfe und andere werthlose Gegenstände geworfen. „Elias, der Wiederhersteller", ist in Geldnöthen. Die Geschäfte in Zion City gehen schlecht. Die Spitzenfabrik liefert wohl Waaren genug, aber der Absatz der Fabrikate ist nur gering. Es gibt angeblich in der Zionstadt eine ganze Menge armer Schlucker, die alle ihre Sparpfennige hergegeben haben, um sich dort ansiedeln zu können, und die nun nichts mehr zum Opfern im Besitz haben.

Wie behauptet wird, ist der Oberhirte Dowie gestern Nachmittag nur deswegen nach Michigan gereist, um Gelder zur Begleichung einer Rechnung aufzutreiben, welche ihm eine Milwaukee'er Holzhändlerfirma gestern Vormittag durch einen Rechtsanwalt aus Waukegan „zu endlicher und sofortiger Zahlung" unterbreiten ließ. Auch soll Werkführer Arthur Stevenson wieder die Leitung der Spitzenfabrik übernommen haben, trotzdem er einst erklärte: „So wenig ich an den Santa Klaus glaube, so wenig kann ich Dowies Erklärung für baare Münze nehmen, er sei „Elias der Zweite". Arthur Stevenson, der Bruder jenes Londoner Fabrikanten, welcher die Fabrik in Zion City mit seinem Gelde einrichtete, wurde damals als Abtrünniger aus der Dowie-Gemeinde ausgestoßen. Weil er seiner praktischen Erfahrung bedarf, hat Dowie ihn in den Werkführerposten wieder eingesetzt.

— In keinem Punkte soll man so vorsichtig sein, als in der Wahl seiner Duz-Brüder.

Geht energisch vor.

Bundesinspektor Comstock aus New York hebt hier den Laden eines Verkäufers unsittlicher Bücher aus.

Der von der Bundesbehörde zur Verhinderung des Verkaufes anstößiger Bücher, Schriften und Bildern angestellte Inspektor Anthony Comstock weilte gestern Nachmittag auf seiner Reise von New York nach dem Westen nur wenige Stunden in Chicago; in dieser kurzen Spanne Zeit gelang es ihm aber, Anklagematerial gegen C. S. Wright, Eigenthümer des Zeitschriftenladens im Gebäude Nr. 77 Harrison Str., aufzutreiben, den ganzen Waareninhalt des Ladens in Beschlag zu nehmen und Wright unter der Anklage, verbotene Bücher und Schriften nach anderen Staaten zu versenden und die Post zu ungesetzlichen Zwecken zu mißbrauchen, dem Bundeskommissär Foote als Gefangenen vorzuführen. Der Buch- und Zeitschriftenhändler wurde unter $4,000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überantwortet.

$33.00 Kalifornien, Oregon und Washington.

Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich vom 15. September bis 30. November nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma, und anderen Plätzen an der Pacific-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen-Schlafwagen, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel, Central 723) und Wells Straße-Station.
lez9,11,15,17,19,21,23,25,29

Die Scheidungsmühle.

Frau Margaret Moulton behauptet in ihrer soeben eingereichten Klage auf Scheidung, daß ihr Gatte Chas. L. Moulton, Chefmaschinist der öffentlichen Bibliothek, drohend die Faust gegen sie erhoben habe, als sie zu Besuch nach Alabama reiste, und erklärte, sie dürfe nicht zurückkehren, bis er sie kommen lasse. Die Klägerin sagt, daß Moulton ihr weder Geld noch die Aufforderung zur Heimkehr habe zukommen lassen. Er habe ihr früher einmal gesagt, Frau Lou Purcell sei mehr nach seinem Geschmack, und diese Dame habe ihr erklärt, sie, Frau Moulton, sei eine Thörin, wenn sie sich in die Liebesangelegenheiten ihres Gatten mische; Frau Moulton brauche es nur zu sagen, und sie, Frau Purcell, würde mit Moulton durchbrennen.

Frau Mary Lentmann beschuldigt in ihrer Klage auf Scheidung von Karl D. Lentmann diesen, ihr ungenießbare Speisen gebracht und sie mit einer glühendheißen Feuerzange dermaßen geschlagen zu haben, daß sie dauernd gelähmt worden sei.

Die vielgenannte Frau Cora Alsip hält sich seit vier Tagen im Kreisgericht auf, um Gelegenheit zu erlangen, auf Bewilligung von Nährgeld anzutragen. In ihrem Scheidungsprozeß trat die Frau bekanntlich als ihr eigener Sachverwalter auf.

— Schreckliche Verwünschung. — Cohn (im Streite mit einem Konkurrenten): „In Zentralafrika sollste mit Winterpelzen handeln müssen!"

Erinnerungen an Gregor Samarow.

In der Leipziger Wochenschrift „Welt und Haus" erzählt Eugen Reichel einiges von dem verstorbenen Meding, dessen Gast er auf Schloß Wohldenberg vor längeren Jahren gewesen war, als er beabsichtigte, Medings Novelle „Der Chevalier d'Eon" gemeinsam mit diesem zu dramatisiren. Man erfährt daraus, daß Meding mit dem Hause Bonaparte direkt verschwägert war. Seine früh verstorbene Gattin Mathilde war eine Enkelin König Jeromes von Westfalen, somit eine Nichte zweiten Grades von Napoleon III. Manches aus Medings politischen Bestrebungen wird dadurch in eine neue Beleuchtung gerückt. Auf seinen Einfluß wird es zurückgeführt, daß der blinde König Georg von Hannover 1866 bis zuletzt auf einer so schroffen Feindseligkeit gegen Preußen beharrte, daß diesem für die einfache Annektirung des Königreichs auch die moralische Möglichkeit gegeben war. Von welfischer Seite ward er deshalb nachher geradezu beschuldigt, im geheimen Solde Preußens gestanden zu haben, eine Vermuthung, die noch besonders dadurch verstärkt wurde, daß Medings Haus und Familie in seiner Abwesenheit während des Krieges unter preußischen Schutz gestellt war, und daß er selbst nachher von Preußen ein Ministerruhegehalt von 9000 Mark bezog.

Nachdem er seine politische Rolle ausgespielt hatte, begann er bekanntlich seine genaue Kenntniß des europäischen Hof- und Diplomatenlebens in seinen vielbändigen Romanen unter dem Namen Gregor Samarow literarisch zu verwerthen und sah sich dadurch bald in sehr glänzende Verhältnisse versetzt. Seine ersten Romane brachten ihm, wie hier erzählt wird, Jahreseinnahmen von hundert- bis zweimalhunderttausend Mark. Gestützt darauf, kaufte er sich das hannoversche Schloß Wohldenberg und lebte hier wie ein Grandseigneur. „Es kam ihm nicht darauf an, ganze Offizierkorps der Nachbarstädte zu bewirthen und großartige Feste mit Regimentsmusiken zu veranstalten — natürlich ging nicht nur das Geld dabei darauf, sondern auch die Schulden nahmen einen solchen Umfang an, daß selbst die Hunderttausende Hallbergers nicht mehr ausreichten, die Gläubiger zu befriedigen." Mitte der neunziger Jahre mußte er Wohldenberg verkaufen; seitdem lebte er ziemlich unbemerkt mit zweien seiner drei Töchter in Charlottenburg.

— Hochgefühl. — Erster Pikkolo: „Ich denke, wir brechen den Verkehr mit unserem Schulkameraden, dem Schusterlehrling, ab!" — Zweiter Pikkolo: „Ja, der Mensch paßt nicht mehr in die Sphäre der Pikkolos."

— Die empfindliche Hausfrau. — Freund: „Wie ist denn Euer Verhältniß eigentlich auseinander gegangen?" — „Ach, ich Esel; als ich einmal neben meiner Braut saß, da schrieb ich in den Staub auf der Kommode: „Ich liebe Dich" . . . und da hat mich die Mutter hinausgeschmissen!"

— Der arme Meier. — „Dort drüben kommt der Herr von Meier." — „Also ein Meier mit mildernden Umständen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Fischsterben im Neckar.

Die Allgemeine Fischerei-Zeitung bringt noch einige Mittheilungen über das letzte Fischsterben im Neckar. Es wird dringend erforderlich, daß die Neckar-Fische endlich einen wirksamen Schutz erhalten. Erst im vorigen Jahre wurden viele Tausende von Fischen im Neckar dadurch getödtet, daß der Inhalt eines Theerkessels in den Fluß auslief, und auch diesmal wird eine ähnliche Ursache vermuthet, und zwar muß die Verunreinigung fast von derselben Stelle ausgegangen sein, allerdings könnte auch das Hochwasser etwaige Reste der vorjährigen Theermassen in einem kleinen Zufluß des Neckar, dem Feuerbach, wieder aufgerührt haben. Sicher aber ist, daß noch immer manche Fabriken ihre Abwässer regelmäßig in ungereinigtem Zustande abfließen lassen, wozu sie natürlich nicht berechtigt sind. Dieser Uebelstand geht so weit, daß durch die giftigen Schwefelwasserstoffausdünstungen in den am Bach liegenden Wohnhäusern nicht nur viele Metallgegenstände sich schwarz färben, sondern auch die Bewohner von Kopf- und Halsschmerzen befallen werden. Der Schaden geht noch weiter, indem das Wassergeflügel im Feuerbach krepirt und das Mehl in den benachbarten Mühlen einen widerlichen Geruch annimmt. Da gewisse Schädigungen durch Verunreinigung von Flußwassern aber selbst bei Abstellung dieser offenbaren Mißstände nicht zu vermeiden wären, so ist das Verhalten der verschiedenen Fischarten gegenüber solchen Zufällen beachtenswerth. Nach den bisherigen Ermittelungen haben sich Karpfen, Schleien und Aale am besten gehalten, und die Fischerei-Interessenten am Neckar werden somit die Lehre aus den bisherigen Verlusten ziehen, hauptsächlich Fische dieser Arten in den Neckar einzusetzen. Gerade die bisher wichtigsten Neckarfische, die Barsche, Rothaugen, Nasen, Barben und auch die neuerdings eingesetzten Regenbogenforellen haben gegen die Wasserverunreinigung eine sehr starke Empfindlichkeit bewiesen. Mit Bezug auf die letztgenannte werthvolle Fischart ist dieser Umstand besonders zu bedauern, da das Wachsthum der Regenbogenforellen die Zuchtversuche sehr aussichtsvoll erscheinen ließ.

Die älteste Münze der Welt.

Die älteste wirkliche Münze, die auf die Nachwelt gekommen ist, also ein nach Gewicht und Feingehalt (Schrot und Korn) glaubwürdig gestempeltes Geldmetall, befindet sich, wie die Zeitschrift „Der Numismatiker" mittheilt, in der Sammlung des Britischen Museums. Sie ist, nach der Roheit ihres Stils zu urtheilen, spätestens im 7., vielleicht schon im 8. Jahrhundert v. Chr. geschlagen worden und stellt einen elliptischen, ziemlich dicken Klumpen von Elektron dar im Gewicht von 141 Gram. Elektron hieß unreines, stark mit Silber gemischtes Gold, das man, weil man seine Bestandtheile nicht zu trennen vermochte, als ein Metall für sich neben Gold, Silber und Bronze wie auch Eisen ansah. Auf der einen Seite trägt die Münze nur den rohen Eindruck des Punzens, mit dem man das Metallstück beim Prägen auf dem Amboß festhielt, auf der andern Seite das Bild eines Hirsches mit der Ueberschrift in griechischer Sprache: „Ich bin das Abzeichen des Phanes." Wer dieser Phanes war, ist nicht bekannt, es hat daher den Anschein, als ob nicht vom Staat, sondern von Privatpersonen, vielleicht von angesehenen griechischen Geschäftsleuten, der erste Anstoß zur Ausprägung des Metalls in Münzform ausgegangen ist.

— Unter Freunden. — Sie machen ja der kleinen Hartmann den Hof. — Nicht mehr. Hat nur 10,000 Mark Mitgift. — Die Frechheit, mit so wenig Geld nach Heringsdorf zu gehen!

— Gesprengte Versammlung. — Temperenzler: „Ich konnte leider an der gestrigen Versammlung unseres Vereins nicht theilnehmen. — Vereinsbruder: „Da haben Sie auch nichts verloren!.... Die Versammlung fand ein schnelles Ende, weil aus dem Nachbarlokal das Zeichen des frischen Anstichs herüberscholl!"

— Bei der Schmiere. — Schauspieler: „Heute ist's wieder hübsch leer draußen!" — Direktor: „Gott, wie kann man das „hübsch" finden, wenn's leer ist — (zu seiner Frau) notire zehn Pfennig Gagenabzug zur Strafe für die Bosheit."

Ein Natur-Heilmittel, kann auch den schwächsten Körper nicht schädigen, versagt nie. Sommer-Krankheit bei Jung und Alt zu heilen. Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry. mmfr

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Flaggenbeleidiger freigelassen.

San Juan, Portoriko, 25. Sept. Die Sozialisten Conde und Guillot, welche bekanntlich wegen „Beleidigung der amerikanischen Flagge und Bedrohung des Lebens des Gouverneurs Hunt," begangen durch ihre Reden vor einer Versammlung der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, von einem Richter zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurden, sind im Distrikts-Gericht freigelassen worden. Dieses Gericht besteht seiner Mehrzahl nach aus Eingeborenen, und die Amerikaner zeigen sich sehr entrüstet. Uebrigens wurde der Anwalt der Angeklagten wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaftet.

Es herrscht eine erregte Stimmung hier. Einige Zeitungen setzen ihre Angriffe auf den Gouverneur fort und fordern das Volk auf, bei seiner Rückkehr am 1. Oktober ihn mit schwarzen Flaggen zu empfangen. Die Polizei paßt scharf auf.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Zug-Zusammenstoß zu Marion, Ind., kamen 4 Angestellte um.

— Am kommenden Montagabend kehrt Präsident Roosevelt wieder nach der Bundeshauptstadt zurück.

— Die Staatsbank von Roberts, Wis., wurde von Einbrechern um $3000, und die Sauk-Bank zu Prairie du Sac, Wis., um $2000 beraubt.

— Trotz der Quarantäne gegen die mexikanische Nachbarschaft sind in Laredo, Texas, zwei Gelbfieber-Fälle entdeckt worden.

— Frau Jefferson Davis, die Wittwe des Konföderirten-Präsidenten, ist, wie aus Buffalo gemeldet wird, ernstlich erkrankt.

— Bei einer Dampfkessel-Explosion in der Sägemühle von James Wise zu Nashville, Ind., wurden 6 Personen verletzt, darunter 2 tödtlich.

— Der Fischer-Schuner „Edith Petersen" ging in der Nähe von Philadelphia im Sturme unter. Das Schicksal der Bemannung ist noch unbekannt.

— In Manila wird Dominador Gomez, früherer spanischer Offizier, unter der Anklage prozessirt, in vier Provinzen der Insel Luzon einen Aufruhr angestiftet zu haben.

— Oestlich von New Philadelphia, O., stießen zwei Güterzüge auf der Cleveland- & Pittsburg-Bahn zusammen; 2 Leute wurden dabei getödtet, und 2 gefährlich verletzt.

— Auf der Fahrt von Seattle, Wash., nach Nome, Alaska, verunglückte der Schuner „Abbie M. Deering". Die 39 Passagiere und die Bemannung retteten sich nach Barry Island.

— In seiner Rede bei der Einweihung des neuen Countygerichts-Gebäudes zu Bloomington, Ill., äußerte sich der frühere Vizepräsident Adlei E. Stevenson scharf gegen Mob-Gewalt und Lynchereien.

— Vermuthlich im Wahnsinn, feuerte Joseph Monger, Direktor einer Theatertruppe, die in Cincinnati das Stück „Marked for Life" spielt, nach der gestrigen Vorstellung auf drei Mitglieder seiner Truppe und verwundete sie garstig.

— Nahe Miami, Fla., ist ein gesunkenes Schiff gefunden worden, das 1835 dort unterging und eine Ladung Silbererz von Mexiko an Bord hatte. Die Finder haben gerichtliche Schritte gethan, um ihre Ansprüche zur Geltung zu bringen.

— Russell Bolles, welcher am 31. Dezember 1901 in Denver, Kolo., den 14jährigen Harold Fridborn auf einer Schlittschuhbahn ermordete und dessen Schwester vergewaltigte, wurde in Westminster, B. K., verhaftet und befindet sich jetzt auf der Rückkehr nach Denver.

— Vom 1. Januar bis gestern waren in Pennsylvanien 43 Millionen Tonnen Hartkohle gefördert worden, das heißt, mehrere Millionen Tonnen mehr, als je zuvor in der Geschichte der Kohlenindustrie. Um die Preise steif zu halten, hat man die Produktion jetzt überall bedeutend beschränkt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Philadelphia 4, Chicago 3; Philadelphia 7, Chicago 5; Boston 8, Detroit 2; Cleveland 12, Washington 2; New York 6, St. Louis 2; New York 8, St. Louis 6. „National League"—Chicago 7, Boston 4; New York 7, Pittsburg 2; Cincinnati 2, Brooklyn 1.

— In unserem Flottenamt wurde ermittelt, daß der „alte Zivilist", den der amerikanische Hilfs-Marinezahlmeister Nicholson unlängst in Tschefu, China, thätlich angriff, der dortige deutsche Konsul war. Nicholson, der angeblich damals betrunken war, wurde vom Kriegsgericht zu Degradirung um fünf Nummern verurtheilt. Admiral Evans fand das Urtheil zu milde und ertheilte den Kriegsgerichts-Mitgliedern eine scharfe Rüge.

Ausland.

— Auch der Berliner Stadtrath beschloß, sich an der Städte-Ausstellung in St. Louis zu betheiligen.

— Lord Milner soll es abgelehnt haben, in das britische Ministerium einzutreten.

— Das russische Blatt „Novoje Wremya" gibt den Juden alle Schuld an den Reibereien mit den Christen.

— Kalifornisches Obst wird heuer in größeren Mengen nach England eingeführt, als je zuvor.

— In einer Geheimsitzung beschloß der Berliner Stadtrath, die Einladung zur Wagner-Feier nicht anzunehmen.

— Der allgemeinen Erwartung entgegen beließ die Bank von England vorerst die Diskontorate auf vier Prozent.

— Königin Wilhelmina von Holland und ihr Gemahl der Prinz Heinrich sind zu kurzem Aufenthalt auf Schloß Rabensteinfeld bei Schwerin eingetroffen.

— Der Zar und die Zarin werden heute in Darmstadt erwartet, wo auch ein Chor von 60 russischen Sängern für die Vermählungsfeier des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Battenberg eingetroffen ist.

— In Berlin streiken 1100 Omnibus-Kutscher und Kondukteure. Sie verlangen zwölfstündige Arbeitszeit und eine Mittagspause, einen freien Tag jede Woche und einen Mindestlohn von 50 bis 80 Mark per Monat.

— Die vereinigten Rohzucker- und Raffinade-Syndikate, die so lange den deutschen Markt unter dem Prämiensystem beherrscht haben, werden sich am 1. Oktober auflösen, da die Brüsseler Konvention ihr Fortbestehen in der bisherigen Gestalt ausschließt.

— C. E. von Hedemann, Gouverneur von Dänisch-Westindien und zur Zeit auf Urlaub in Kopenhagen anwesend, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Sein Nachfolger wird Hjort Lorentzen, Sekretär im Finanz-Ministerium.

— Hr. Conger, der amerikanische Gesandte in Peking steht in fortwährender Korrespondenz mit dem Staatsdepartement betreffs des chinesisch-amerikanischen Handelsvertrages, dessen Unterzeichnung am 8. Oktober stattfinden soll.

— Die gestrige Sitzung des österreichischen Reichsraths-Abgeordnetenhauses wurde gleichfalls suspendirt, um womöglich die Tschechen privatim zum Aufgeben ihrer Versperrungs-Taktik zu veranlassen. Doch alle diesbezüglichen Bemühungen blieben erfolglos, und man vertagte sich dann.

— Der Friedenskongreß in Rouen, Frankreich, nahm Resolutionen an, durch welche die Parlamente aufgefordert werden, das Armee- und Marine-Budget zu reduziren. Auch werden die Friedens-Parteien aller Länder ersucht, auf die Abkürzung der Militärdienstzeit hinzuwirken.

— Wie aus Tokio gemeldet wird, hat Korea es abgelehnt, Maßnahmen für den Schutz der russischen Niederlassung am Yongamphofluß zu treffen, da die Russen sich dort auf ihre eigene Gefahr angesiedelt hätten. Der russische Gesandte gab darauf zu verstehen, daß Rußland nöthigenfalls Truppen senden werde.

— Durch eine Kessel-Explosion gerieth der Dampfer „Admiral Gueydon" auf dem Indischen Ozean unfern der Insel Socotra in Brand, und die stürmische See machte es der Bemannung unmöglich, die Insel zu erreichen. Die nächsten drei Tage trieb das Schiff 300 Meilen weit nach der arabischen Küste zu, wo die Insassen endlich landen konnten, aber 46 Tage lange der ärgsten Sonnengluth preisgegeben waren!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania von Liverpool.
Havre: La Touraine von New York.
Liverpool: Irishman von Portland, Me.

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
Queenstown: Nomadic, von Liverpool nach Portland, Me.

Weshalb wollt Ihr

Eine „Kaffee-Hautfarbe" behalten.

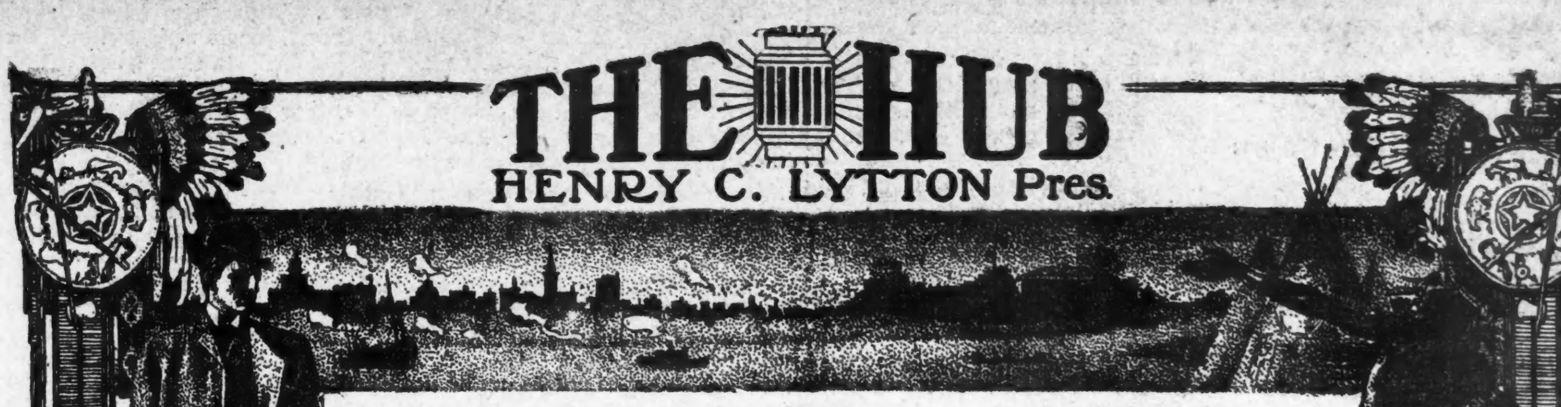
Eine Dame sagt: Postum hat mein Aussehen so verbessert, daß meine Freundinnen nur sagen, ich werde jünger. Meine Hautfarbe war von Kaffee gefärbt, schmutzig und gelb, jetzt ist sie klar und rosig wie als ich ein Mädchen war. Ich wurde von einer Freundin veranlaßt, Postum zu versuchen, die auch gerade so gelitten hatte wie ich an schrecklicher Unverdaulichkeit, Herzklopfen und Ohnmachts-Anfällen.

„Nachdem ich eine Woche Postum getrunken hatte, war mir bedeutend besser, aber ich fürchtete, es würde nicht lange vorhalten. Aber jetzt sind zwei Jahre vergangen, und ich bin eine gesunde Frau. Ich danke es dem Aufgeben des Kaffees und dem Genuß des Postum statt dessen.

„Ich habe in meinem ganzen Leben Kaffee getrunken. Ich befürchtete, es sei die Ursache meines Leidens, aber nicht, bis ich Kaffee thatsächlich aufgegeben und mit Postum begonnen hatte, war ich überzeugt, dann verschwanden meine Leiden und ich bin jetzt wieder stark und gesund." — Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt Gründe:

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten Büchleins: „Der Weg nach Wohlstadt."



Besucher zu der „Centennial"-Feier

sollten nicht versäumen, **The Hub zu besuchen, das größte Herren- und Knaben-Ausstattungs-Geschäft der Welt**—

Ein Etablissement, das in weniger als 20 Jahren, von den bescheidensten Anfängen emporgewachsen ist durch gestrenge Befolgung des Grundsatzes „stets die größten Werthe für das wenigste Geld zu geben" und der festen Ansicht, daß es besser ist, schnell einen Nickel, als langsam einen „Dime" zu verdienen. Hier findet Ihr alle Sorten von den besten Wholesale-Schneidern, und zwar zu jederzeit, und gerade jetzt ist Euer Besuch besonders vortheilhaft, weil wir „Extras" zu bedeutend herabgesetzten Preisen in jedem Departement offeriren, zu Ehren unserer großen Herbst-Eröffnung.

„Atterbury System" repräsentirt die besten Kleider in Amerika..wir sind die einzigen Agenten in Chicago für dieses feine Fabrikat..Anzüge **$20** bis **$40**. Ueberzieher **$20** bis **$60**.

Hochfeine Männer-Herbst-Ueberzieher—nach neuester Mode geschnitten—feinste hiesige und importirte Coverts, durchweg mit theurer Seide gefüttert, von den besten Fabrikanten in tadelloser Weise hergestellt. $22 und $25 Werthe. Herbst-Eröffnungs-Preis **$14.75**

Moderne Hosen für Männer... aus fancy Worsteds und Tweeds gemacht ... in dem Conservative und Peg-Top-Muster geschnitten... auf das Beste gefüttert und ausgestattet... $5 Werthe... Herbst-Eröffnungs-Preis.......... **$3.35**

Nette Herbst-Anzüge für Männer... in allen neuesten Schattirungen... moderne Tweeds und Worsteds... in Overplaids und fancy Mischungen... mit schmalen schönen Läpels geschnitten... handgemachte Kragen, Knopflöcher u. faconhaltende Fronts ...sonst $20 und $22... Eröffnungs-Preis....... **$14.75**

Korrekte Kleider für Jünglinge, Knaben und Kinder.

Unser riesiges Knaben-Departement bedeckt über 16,000 Square Fuß, und versorgt die jungen Leute mit den sorgfältigst angefertigten Kleidungsstücken, in Qualitäten, die besser als die anderswo feilgebotenen sind.

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..einfache und doppelbrüstige Facons..reinwollene Tweeds, Cassimeres und Fancies, sowie schlicht schwarze ..durchaus hochfeine Arbeit..gemacht, um zu $12 und $14 verkauft zu werden..spezieller Eröffnungspreis.......... **$9.50**

Knaben-Kniehosen-Anzüge..8 bis 17 Jahre..mit oder ohne Westen..beste reinwollene Stoffe..hübsch geschneidert..sowohl helle w. dunkle Mischungen und schlicht schwarze od. blaue..wth. $7..speziell.......... **$4.75**

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für die Kleinen, 2½ bis 12 Jahre..in Sailors, Russians..Vestee und die neuen Eton Anzüge in beinahe allen Farben.. Reefers und Ueberzieher von feinen reinwoll. Stoffen..**$3.50** bis...... **$18**

Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren für Knaben.

$1.50 und $2.00 weiche und steife Knaben-Hüte..dunkle und helle Farben..speziell.......... **85c**

Knaben- u. Mädchen-Tams..schlicht od. verziert..alle Farben..75c u. $1-Sorten..speziell.......... **48c**

$1.50 und $2.00 breitrandige Kinder-Hüte..Tuch und Filz..alle Farben ..speziell.......... **98c**

Eine vollständige Partie Damen-Blouse-Waists in allen neuesten Facons und Farben..mit 5 großen Perlmutterknöpfen u. kleinen Turnover-Kragen..**$2.98** bis.......... **$4.95**

Ein großes Sortiment von Sweaters für Jünglinge, Knaben und Kinder..feinste Qualität von Worsted..**98c** bis zu.......... **$4.48**

Drei große Ausstattungs-Spezialitäten.

Um Eure Aufmerksamkeit während der Zentennialfeier auf unser großes Ausstattungswaaren-Departement zu lenken (einem der größten in der Welt), offeriren wir drei Spezialitäten, welche in Bezug auf wirklichen Werth nie zuvor in Chicago übertroffen worden sind.

500 Dtz. feine farbige Herbst-Dreß-Hemden f. Männer..handgemacht und gebügelt..feine Plaited Busen..befestigte oder abnehmbare Manschetten.. neue Muster..Hemden, die gerade das Doppelte werth sind..für diesen speziellen Verkauf.......... **75c**

Schlichte und fancy Männer-Halbstrümpfe..Lisle, Balbriggan und Baumwolle..lohfarb. und Natural Schattirungen..bestickte Muster und Streifen ..Strümpfe, die zu 25c verkauft werden..speziell für dies. Verkauf..2 Paar für.......... **25c**

Männer-Unterzeug..Wir kauften ungefähr 15 Kisten feines Männer-Winter-Unterzeug (Floor Stock in der Fabrik) zu ungefähr 50c am Dollar ..Unterzeug, welches zu regulären Preisen $1.00 bringen würde.. speziell für diesen Verkauf..alle Größen.......... **45c**

Eröffnung-Hut-Spezialitäten

Eine spezielle Offerte in 200 Dutzend weichen und steifen Hüten während unserer Herbst-Eröffnung..moderne Facons..alle Farben..diese Hüte sollten im Retail für $2 verkauft werden..Herbst-Eröffnungs-Preis.......... **$1.45**

„Royal" Hüte haben ihrem Namen Ehre gemacht...The Hub garantirt dieselben als die besten Hüte im Handel zu einem Mittelpreis.... Euer Geld zurückerstattet, wenn Ihr nicht vollkommen befriedigt seid..all die neuesten Facons und Farben in weiche und steife.. **$2.50**

„Preston"-Zylinderhüte sind die besten..die neuen Herbst-Blocks in allen Proportionen und Facons.. Preise **$5 und $7**

Herbst-Eröffnungs-Offerte in 1000 Regenschirmen.... Taffeta Seide..dazu passendes Futteral..26- und 28-zöllig..passend für Männer und Damen..Stahlstangen, Patent Verschluß Frames, wodurch ein festes Rollen gesichert wird..einfach und Sterling Silber beschlagen..für.......... **$1.45**

Moderne Herbst-Schuhe.

Zwei sehr populäre Partien zu $3.

Der „Cornell" für Männer **$3** Der Broadway für Damen.

Die neuen Herbst- und Winter-Facons der obigen Schuhe enthalten all die nöthigen Bedingungen eines perfekten Schuhs..speziell ausgewähltes Oberleder und Rock Eichen Sohlen..handgenähte Welts..einfache oder doppelte Sohlen..besser in jeder Beziehung wie viele Schuhe, welche zu $4.00 annonzirt werden..alle Ledersorten u. all die neuen Leisten und Zehen-Facons.

Satin Calf starke, dauerhafte Knabenschuhe...$2.00 Werthe..speziell für...... **$1.45**

Chrome Kid und Box Calf dauerhafte Schuhe für Mädchen..$2 Schuhe....... **$1.25**

Lokalbericht.

Zum Feste bereit.

Die Jahrhundertfeier der Stadt wird morgen eröffnet.

Ein umfangreiches Programm.

Bis zum Donnerstag Abend werden der Jubel und Festtrubel dauern. — Bleichgesichter und Rothhäute. — Der Festzug am Dienstag Abend.

Morgen Vormittag werden als Ehrengäste Frau W. W. Gordon aus Savannah, Ga., eine Enkelin des ersten Ansiedlers John Kinzie, und John Whistler Wood, ein Nachkomme von Leutnant John Whistler, welcher die kleine Abtheilung der Bundessoldaten während der Erbauung des Fort Dearborn befehligte, von dafür ernannten Ausschüssen festlich empfangen und nach den für sie reservirten Quartieren im Auditorium-Hotel geleitet werden.

Morgen Vormittag, um 10 Uhr, mit der Ankunft der Indianer auf dem Northwestern-Bahnhof, nimmt die Chicagoer Jahrhundertfeier ihren Anfang. Die Vorbereitungen sind beendet. Das Festprogramm wurde gestern Nachmittag in der Versammlung des Zentralausschusses noch einmal gründlich durchberathen und dann endgiltig wie folgt festgesetzt:

Samstag, den 26. Sept., Vormittags: Ankunft der Indianerstämme und Errichtung des Indianerdorfes im Lincoln Park. Nachmittags: Anbringung der acht historischen Tafeln an den dafür bestimmten Gebäuden. Abends: Rothfeuer in den Straßen des Geschäftstheiles der Stadt zur Erinnerung an das große Feuer 1871.

Sonntag: Festgottesdienste, in Verbindung mit Hinweisen auf die Gründung und Entwickelung der Stadt Chicago, in 300 Kirchen.

Montag, Nachmittags: Militärkonzerte am Seeufer; Abends: Empfang, veranstaltet von der Historischen Gesellschaft in ihrem Gebäude, an Dearborn Ave. und Ontario Str.

Dienstag Abend: Große Industrie- und Nationalitäten-Parade.

Mittwoch, von 9 Uhr 30 Min. Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags: Besichtigung der Viehhöfe und Schlachthäuser und Empfang der Besucher von Seiten aller Fleischversandtfirmen im Stockyards-Distrikt. Nachmittags: Wassersports, Wettspiele auf und im Wasser, in der Lagune des Lincoln Parkes. Abends: Großes Feuerwerk am Seeufer; Empfang eingeladener Gäste in der Veteranen-Gedenkhalle des Bibliothekgebäudes durch die Chicagoer Abtheilung des Nationalverbandes der „Töchter der Revolution".

Donnerstag, den 1. Oktober, Nachmittags: Wettschwimmen, Wetttauchen und andere Wassersports in der Lincoln Park-Lagune. Um 4 Uhr: Festversammlung der alten Ansiedler Chicago's in der Veteranen-Gedenkhalle. Um 6 Uhr: Festessen zu Ehren der eingeladenen Bürgermeister der größeren Städte des Landes. Um 8 Uhr: Massenversammlung im Auditorium; Konzert von der Marine-Kapelle aus der Bundes-Hauptstadt.

Die Nachkommen von Indianerstämmen, welche einst auf Chicago's Grund und Boden hausten, werden nicht, wie ursprünglich geplant war, auf Canoes zu Wasser, sondern auf festem Boden mittels der Northwestern-Eisenbahn hierher kommen und morgen Vormittag im südlichen Theile von Lincoln Park, unweit des wiedererstandenen Blockhausthurmes vom ersten Fort Dearborn, ihr Lager aufschlagen. Die Kolonie der Rothhäute wird sich aus Angehörigen der Stämme der Pottawatomies, Menominees, Winnebagoes, Sacs u. Fox-Indianern zusammensetzen, von denen jedoch nur die Pottawatomies, Winnebagoes und ein kleiner Theil der Menominees vor hundert Jahren in Chicago und Umgegend ansässig waren. Die Indianer werden Canoewettfahrten, Preisschießen mit Pfeil und Bogen und Tomahawkwerfen veranstalten und auch Fest- und Kriegstänze aufführen. Da die Einweihung jeder einzelnen Gedenktafel an dem ihr zugewiesenen Platz für die Theilnehmer ermüdend werden würde, wurde beschlossen, nur eine derartige Weihefeier, und zwar morgen Nachmittag, um 2 Uhr im Bibliothekgebäude, zu veranstalten, an dessen Nordostecke, Michigan Ave. und Randolph Str., die Fort Dearborn-Gedenktafel angebracht wird. Die Abbrennung bengalischer Feuer wird, nach den neuesten Anordnungen des Festkomites, morgen Abend nicht auf den Dächern der Wolkenschaber, sondern an jeder Straßenecke in dem von La Salle und State Straße einerseits, Lake Straße und Jackson Boulevard andererseits begrenzten Bezirk unter Aufsicht von Feuerwehrleuten punkt 8 Uhr 30 Minuten gleichzeitig nach einem vom Dach des Ashland-Gebäudes aus gegebenen Signal erfolgen. Zweihundert Pfund Rothfeuer sind für jede Straßenecke bestimmt. — Die Industrie- und Nationalitäten-Parade am Dienstag Abend dürfte, nach dem Dafürhalten des Festkomites, das Hauptereigniß der ganzen Jahrhundertfeier werden.

Die Zahl der im Festzuge Marschirenden wird auf 10,000, die Zahl der Schauwagen, die im Zuge mitgeführt werden, auf 100 angegeben. Die Zusammensetzung des Zuges wurde wie nachstehend entworfen.

Hauptmarschall Oberst George Fabyan, Adjutant Oberst E. C. Young und Stab; Polizeiabtheilung; Bürgermeister Harrison und die Vertreter der auswärtigen Mächte in Kutschen.

Generalmajor John C. Bates und Stab, von der Bundesarmee.

Kapitän Lucian Young und Stab, von der Bundesarmee.

Die Aldermen und andere Spitzen der Stadt- und County-Verwaltung in Kutschen.

Erste Division, Brigade-General George M. Moulton, Kommandeur.

Von der Bürgerwehr: Das 1., 2. und 8. Infanterie-Regiment, das 1. Kavallerie-Regiment, die hiesige Abtheilung der Flotten-Miliz und das Signalkorps; Batterie „D" von der Artillerie.

Zweite Division, Feuerwehrchef W. H. Musham, Kommandeur.

150 Veteranen, welche der alten freiwilligen Feuerwehr angehörten, nebst Löschapparaten aus der Zeit vor dem großen Feuer.

Ehren-Eskorte der Veteranen.

Abtheilung der städtischen Polizei.

Abtheilungen der jetzigen städtischen Feuerwehr.

Dritte Division: Postangestellte, Briefträger.

Vierte Division: Unabhängige militärische Vereine, einschl. der Chicagoer Zuaven, der United States Juniors, St. Caecilia-Kadetten, St. Johns-Ritter u. A. m.

Fünfte Division: Nationalitäten-Festzug.

Sechste Division: Schauwagen-Abtheilung.

Siebente Division: Automobil-Parade.

Schauwagen werden die folgenden Firmen stellen:

Armour & Co., Swift & Co., Libby, McNeill & Libby, Weaver Coal Co., Laird & Lee, Siegel, Cooper & Co., Board of Trade, Studebaker Bros., Berry Candy Co., American Posting Service, Cutler Shoe Co., Cable Piano Co., The Hub, Western Cold Storage Co., American Cotillon and Carnival Co., Brunswick-Balke Co., Busse-Reynolds Coal Co., Hannah & Hogg, W. S. Moore & Co., Chicago Motor Vehicle Co., Schoenhofen Brewing Co., McAvoy Brewing Co., Millinery World, Fleischmann & Co., S. Karpen & Bros., Pingree Company, New Home Sewing Machine Co., Garden City Sand Co., Henry Detmer, Jacob G. Weber.

Für den Nationalitätenfestzug wird die hiesige Schweizerkolonie fünf Schauwagen stellen, unter Leitung von C. Staub als Marschall, und die Schweden haben zwei Schauwagen, 50 Mann zu Pferde und 800 zu Fuß angemeldet. Die Indianer werden mitmarschiren und zwar unter dem Kommando von Oberhäuptling Georg H. Jenney, einem Mitglied der Festbehörde. Die Marschroute wurde wie folgt festgesetzt:

Versammlungsplatz an Michigan Ave., südlich von Harrison Str. Die Michigan Ave. nördlich entlang bis nach Jackson Boulevard, westlich nach State, nördlich nach Washington, westlich nach Franklin, südlich nach Madison, östlich nach Dearborn Str., südlich nach Jackson Boulevard und westlich nach Franklin Str., wo der Zug sich auflösen wird.

Eine Zuschauertribüne, mit 36 Logen und 3000 Sitzplätzen, wird am westlichen Ufer der Lagune im Lincoln Park errichtet; die Sitzplätze werden zu 50 Cents das Stück verkauft. — Die Historische Gesellschaft kündigt an, daß sie die Museumsabtheilung in ihrem Gebäude, Dearborn Avenue und Ontario Straße, in der nächsten Woche täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags für Besucher bei freiem Eintritt offen halten wird. — Für die Versammlung der alten Ansiedler, am Donnerstag Nachmittag in der Veteranen-Gedenkhalle wurden James B. Bradwell als Vorsitzender und Albert Lane als Festredner erkoren. — Am Mittwoch Abend wird am Seeufer im Zentraltheil der Stadt ein Feuerwerk abgebrannt werden, dessen Beschaffung angeblich $20,000 kostete. — Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß die Festbehörde ihr Versprechen, die Jahrhundertfeier der Stadt in großartigem Stile abzuhalten, auch erfüllt hat. Seit der Weltausstellung dürfte keine so großartige festliche Veranstaltung hier in Szene gesetzt worden sein, wie die bevorstehende. Der Zustrom von Fremden während der Festwoche wird ein ganz enormer sein, schon weil die Eisenbahngesellschaften eine beträchtliche Herabsetzung der Fahrpreise angeordnet haben.

Kurz und Neu.

* Die Verhandlung der Einhaltsklage des Unternehmers Stiles gegen die Gewerkschaft der Anstreicher und die Baugewerkschaften wurde heute abermals, bis nächsten Dienstag, verschoben.

* Thomas Nicholson und seine Söhne, James S. und Thomas G. Nicholson haben sich heute im Bundesgericht für zahlungsunfähig erklärt. Die Genannten bilden die T. Nicholson & Sons Co., und befassen sich mit der Ausführung von Bauarbeiten. Ihre Verbindlichkeiten beziffern sich zusammen auf $255,732.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Fortgesetztes Kriseln.

Geheimnißvoll wie das Walten der Naturkräfte erscheint den Spekulanten an der Wallstraße das abermalige jähe Fallen aller Papiere, die seinerzeit der „Zauberer“ Morgan in die Welt gesetzt hat. Daß insbesondere die Vorzugsaktien der „United States Steel Corporation“, die doch 7 Prozent Dividenden abwerfen, bis auf 63 heruntergehen konnten, ist ihnen geradezu unerklärlich. Ebenso verwundert ist vermuthlich der Finanzsekretär Shaw, der erst am Tage vor dem jüngsten Kurssturze angekündigt hatte, daß er den „Geldwucherern“ einen Strich durch die Rechnung ziehen und nicht weniger als 40 Millionen Dollars auf einmal „flüssig machen“ würde. Es muß bitter sein, sich von unbekannten und unsichtbaren Gewalten auf die Seite geschleudert zu fühlen, wenn man sich eben noch eingebildet hat, der Vorsehung selbst in's Handwerk pfuschen zu können. So muß Faust empfunden haben, als ihm, dem Ebenbilde der Gottheit, ein erbärmlicher Erdgeist entgegenbonnerte: „Du gleichst dem Geist, den du begreifst, nicht mir!“ Gibt es wirklich unterirdische verborgene Kräfte, denen selbst der Hüter des weitaus reichsten aller Staatsschätze nicht gebieten kann, und die seinen stärksten Beschwörungsformeln ein Hohnlachen entgegensetzen dürfen? Die Spekulanten hegen diesen Glauben, aber Spieler, Matrosen und Seiltänzer sind bekanntlich äußerst abergläubisch.

Aufgeklärte Finanzschriftsteller reden dagegen von einer „Liquidation“, womit sie, wie die Gelehrten des Wetteramtes, etwas erklären wollen, was sie selbst nicht verstehen. Was für die Meteorologen das niedrige Barometer ist, das nach ihrer Angabe die schweren Stürme verursacht, das ist für die wissenschaftlichen Beobachter der Börsenereignisse die Liquidation. In dem einen wie in dem anderen Falle wird das, was die Beunruhigung nur anzeigt, für das Unwetter verantwortlich gemacht. Thatsächlich wird aber doch nur deshalb „liquidirt“, weil die Leute, in deren Händen sich die „Sicherheiten“ befinden, sie nicht mehr festhalten können. Nachdem der Versuch fehlgeschlagen ist, die Trustpapiere zu Einbildungspreisen dem Publikum aufzuhängen, müssen sie massenhaft auf den Markt geworfen werden, was selbstverständlich einen allgemeinen Preissturz zur Folge hat. In diesem Vorgange ist nichts Geheimnißvolles oder Uebernatürliches. Weder Morgan noch sonst Jemand hat durch finstere Machenschaften den Buhm in eine Panik verwandelt. Es hat sich blos wieder einmal herausgestellt, daß die kapitalkräftigsten Syndikate ebenso wenig im Stande sind wie dereinst die Alchymisten, aus Straßenschmutz Gold zu machen.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß das „legitime“ Geschäft durch die in immer kürzeren Zwischenräumen wiederkehrenden Katastrophen an der Börse nicht ernstlich geschädigt werden wird, aber ganz unbeeinflußt dürfte es wohl doch nicht bleiben. Schon ist eine der größten Gründungen verkracht, nämlich die Riesengesellschaft, welche die Wasserkräfte des „Soo“ ausbeuten und an der Verbindungsstraße zwischen dem Oberen und dem Huronsee „ein neues Pittsburgh“ schaffen wollten. Die zahlreichen Werke dieser Korporation haben geschlossen werden müssen, weil sie ihre fälligen Wechsel nicht einlösen konnte, und die Gläubiger die Geduld verloren hatten. Durch ihren Bankerott werden aber nicht nur viele Arbeiter brotlos gemacht, sondern auch Tausende von größeren und kleineren Kapitalisten in Mitleidenschaft gezogen, die vertrauensvoll ihre Gelder in dem vielversprechenden Unternehmen angelegt hatten. Desgleichen läßt es sich nicht mehr leugnen, daß die Nachfrage nach Eisen und Stahl bedeutend nachgelassen hat, und die Produktion auf diesem Gebiete wird eingeschränkt werden müssen. Ferner sind die Viehpreise bereits bedenklich gefallen, und die Getreidepreise sind, trotz der keineswegs rosigen Ernteberichte, noch täglich im Sinken. Alles das mag auch nur als „Liquidation“ zu betrachten sein, indessen weiß schließlich jeder Laie, daß die Arbeitslöhne mit den Waarenpreisen zu fallen pflegen, und daß die Gewerbe nicht blühen können, wenn die Landwirthschaft leidet.

Eine allgemeine Geschäftsstockung, wie sie im Jahre 1893 eintrat, mag ja vor der Hand nicht zu befürchten sein. Wir haben inzwischen eine sichere Währung eingeführt und das Schatzamt so gestärkt, daß an einen „Run“ gar nicht zu denken ist. Doch den Höhepunkt ihrer „unvergleichlichen Prosperität“ haben die Ver. Staaten anscheinend überschritten. Es werden keine neuen Milliardentrusts gegründet werden können, und das Angebot wird nicht mehr hinter der Nachfrage zurückbleiben. Die Unternehmer sowohl wie die Arbeiter werden ihre Ansprüche mäßigen müssen. Geschieht das bei Zeiten, so kann das Schlimmste noch abgewendet werden.

Die Retter des Vaterlandes.

Da auch in der größten und freiesten Republik aller Zeiten jedes Ding seine zwei Seiten hat und neben dem hellen Licht der Schatten nicht fehlt, gibt es auch hierzulande neben den stets Hoffnungsfreudigen, die Alles durch rosenrothe Brillengläser ansehen, Schwarzseher, denen sich die Zukunft der Republik in trübstem Lichte zeigt. Besonders gefährdet scheint diesen Leuten immer die Freiheit des Landes. Weil es in New York und sonstwo eine Handvoll Leute gibt, welche den freien Männerrücken gern vor Fürstenkronen krümmen und Damen, deren Herzchen bei dem Anblick eines Herzogs- oder Grafenkrönchens sofort in heißer brünstiger Liebe entflammen, verkünden sie gern, daß das Volk seinen demokratischen Freiheitssinn verloren habe und bald für die Monarchie reif sei. Dergleichen findet großen Anklang bei gewissen Leuten, denen die Nachahmung des europäischen aristokratischen Treibens der oberen Vierhundert, Tausend oder Zehntausend ein Greuel ist, weil sie's nicht mitmachen können, und starken Widerhall bei andern, die, tiefgründiger als jene, die Scharwenzelei gewisser „feiner Leute“ vor den europäischen Fürstenthronen und deren Nachäfferei des Lebens und Treibens der hochgeborenen europäischen Unterthanen als lächerlich und bedeutungslos verlachen, dafür aber eine sehr große Gefahr für die Freiheit des Landes in dem Treiben jener sehen, die sich äußerlich noch als demokratische Amerikaner geben, während sie im Geheimnen, wie der Wolf unter der Schaffellmaske, durch das Aufkaufen der Gesetzgebungen und Bestechen der Gerichte, durch die Vertrustung aller Industrien und Versklavung der Massen, die Freiheit zu tödten und sich selbst zu den Herren von Land und Volk zu machen suchen.

Wenn man die Letztern hört, muß Einem Angst und Bange werden, um die Freiheit, denn nach ihnen stehen das Bundesmilitär und die Miliz, sowohl wie die Polizei im Solde und Dienste jener Freiheitsfeinde, und Volk und Vaterland sind ihnen schutzlos preisgegeben. Es ist schrecklich! — aber glücklicherweise ist es nicht so, sondern es könnte höchstens so sein, wenn nicht unsere Richter da wären! Die stehen zwischen der schrecklichen Monarchie und der Freiheit; sie bewahren das Volk vor der Versklavung, auf welche die großen Industrie- und Geldkönige mit Bundesmilitär, Staatsmiliz und Polizei hinarbeiten! Bei unsern Richter-, und man kann wohl hinzufügen Advokatenstand, liegt die Freiheit des Volkes; jeder einzelne Angehörige dieses Standes hat das Zeug zum Retter des Vaterlandes in sich, denn jeder einzelne fühlt sich dazu berufen und auserkoren. Auf Herz und Nieren geprüft und befragt, würde wahrscheinlich jeder einzelne Richter des Landes, in Bescheidenheit erröthend, wie ein Krebs in kochendem Wasser, erklären, daß er das Vaterland schon mindestens ein paar mal rettete, indem er niederträchtige Anschläge auf seine Freiheit vereitelte. Erst gestern wieder wurde das Vaterland auf diese Weise gerettet. „Ich kann diese Lehre nicht unterschreiben,“ erklärte Richter Wm. P. Seeds in Cripple Creek, Kol., „denn das zu thun, bedeutete die Niederwerfung der freien Volksregierung und die Errichtung einer Monarchie an ihrer Stelle.“ Der Richter unterschrieb demzufolge nicht, und die freie Volksregierung und das Vaterland waren gerettet.

* * *

Der Anblick einer Kanone bietet nichts Lächerliches, aber er wirkt unwiderstehlich komisch, wenn damit nach Fliegen geschossen wird. Es ist unbestreitbar wahr, daß dem Menschen der Athem ausgeht, wenn ihm die Kehle fest zugeschnürt oder der Hals abgeschnitten wird, und daß man sich dergleichen nicht gefallen lassen soll, wenn man vergnügt weiterleben und sein Bier trinken und „Beef Steak“ essen will; es ist auch nichts zu lachen dabei. Aber derjenige fordert den Spott heraus, der diese allbekannte Wahrheit, die den Kindlein in den Wiegen geläufig ist, in einer Art und Weise verkündet, als habe er sie soeben entdeckt und als sei er damit zum Retter der Menschheit vor einem jämmerlichen Tode geworden. — Der Richter Seeds sprach jene gewichtigen Worte, als er entschied, daß die vier in Cripple Creek von dem zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter Waffen gerufenen Bürgermilitär ohne Verhaftsbefehle verhafteten Gewerkschaftler den Zivilbehörden auszuliefern seien, und daß hierzulande die Militärgewalt der bürgerlichen Gewalt unterthan ist und unter den Gesetzen steht — und diese Wahrheit ist so alt wie die Republik und noch niemals angefochten worden. Der Satz, daß Niemand ohne gehörigen gerichtlichen Prozeß seines Eigenthums, seiner Freiheit oder seines Lebens beraubt werden darf, ist der Grundstein unseres Staatsgebäudes. Er ist jedem Bürger so gut bekannt, daß auch hier kein Wort weiter darüber zu sagen ist und man muß „lachen“, wenn ein Richter sich gebärdet, als rette er das Vaterland und die freie Volksregierung vor der Monarchie, indem er nach diesem Grundrechte entscheidet.

Die Erklärung für des Richters Aufregung ist leicht genug in der unverschämten Anmaßung des in Cripple Creek kommandirenden Milizgenerals zu finden. Infolge der Streikunruhen und verschiedener Gewaltthaten hatte der Gouverneur von Kolorado ein Milizregiment nach Cripple Creek geschickt, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten, bezw. wieder herzustellen. Die Truppen verhafteten vor etwa zwei Wochen auf eigene Faust, das heißt, ohne Verhaftsbefehle, vier Gewerkschaftler als Ruhestörer und hielten dieselben gefangen, ohne formelle Anklagen zu erheben. Darauf wandten sich die Gewerkschaftsanwälte an den Richter Seers um Erlaß eines Habeas Corpus-Befehls, welcher die Militärbehörden zwingen sollte, die Verhafteten dem Gerichte auszuliefern. Der Kampf vor Gericht zwischen den Gewerkschaftsanwälten und den Advokaten der „Militärmacht“ währte mehrere Tage, und während der Verhandlungen wurden die Angeklagten im Gerichtssaal von einer starken Truppenabtheilung bewacht. Gestern war das Gerichtsgebäude von Truppen umzingelt und auch der Gerichtssaal war mit Soldaten besetzt. Als dann der Richter seine Entscheidung gegen das Militär abgab, hatte der kommandirende General Chase die Unverfrorenheit, dem Gerichtsbefehl den Gehorsam zu verweigern, das entrüstete Publikum von seinen Leuten mit aufgepflanztem Bajonett zurücktreiben und die Gefangenen wieder von einer Abtheilung Soldaten in das Truppenlager zurückbringen zu lassen. Später wurden sie freigelassen, denn Gouverneur Peabody, als Oberkommandirender der Milizen, entschied sehr weise, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, als die Gefangenen den Zivilbehörden auszuliefern, so lange der Richter gegen das Militär entschied, denn dieses sei ja nur dazu da, den Gerichten und Zivilbehörden im Allgemeinen beizustehen. Diese Entscheidung war genau so selbstverständlich wie die des Richters, und wenn dieser, so darf auch der Gouverneur sich als Retter des Vaterlandes und Beschützer des Volkes vor der Monarchie hinstellen und preisen. Ja, mit mehr Recht, denn wenn die Freiheit in Gefahr war, so muß sie doch von ihm, der das Militär befehligt, bedroht worden sein und wenn er wirklich eine Monarchie hätte schaffen und sich etwa zum Könige von Kolorado ausrufen wollen und das Volk dazu reif gewesen wäre, hätte er den Richter da nicht einfach mit einsacken können?

Es heißt aus der Mücke einen Elephanten machen, wenn man eine einfache und selbstverständliche Pflichterfüllung als Rettung des Vaterlandes hinstellt. So weit sind wir noch nicht gesunken, daß das Vaterland von den Entscheidungen unserer Richter abhängen könnte — jeder einzelne aber scheint das zu glauben. An Selbstbewußtsein und eigener Werthschätzung fehlt es unseren Richter nicht.

Boykott und schwarze Liste.

In der Legislatur von Alabama ist ein Gesetz angenommen worden, welches gleichmäßig den Boykott und die Führung sogenannter schwarzer Listen verbietet. Beides wird zur strafbaren Verschwörung gestempelt. Außerdem sollen die Uebertreter zivilrechtlich zur Ersetzung des Schadens verurtheilt werden können, welcher aus ihrer Gesetzübertretung Denjenigen, gegen die sie sich richtet, erwächst. Es soll also der Arbeiter, dessen Name von Arbeitgebern auf die schwarze Liste gesetzt wurde und der demzufolge keine Beschäftigung findet, das Recht haben, den Arbeitgeber auf Schadenersatz zu verklagen. Gleiche Ansprüche auf Entschädigung sollen boykottirte Arbeitgeber oder Geschäftsleute haben gegenüber Denen, die den Boykott ins Werk gesetzt haben.

Was immer von solchem Gesetz gehalten werden mag, jedenfalls ist es folgerichtig insofern, als es die verpönten Handlungen und deren Verüber mit gleichem Maße misset. Da vor dem Gesetze alle Bürger gleich sind, so folgt daraus, daß auch Arbeiter und Arbeitgeber gleiche Rechte haben müssen. Die schwarze Liste ist der Boykott der Arbeitgeber. Der Boykott ist die schwarze Liste der Arbeiter. Niemand ist verpflichtet für jemand zu arbeiten, für den er nicht arbeiten will. Niemand ist verpflichtet, jemand zu beschäftigen, den er nicht beschäftigen will. Niemand ist verpflichtet, von jemand zu kaufen, von dem er nicht kaufen will. Ob nun eine Vereinigung von Arbeitgebern einen Arbeiter auf die sogenannte „black list“ setzt, oder eine Vereinigung von Arbeitern einen Arbeitgeber auf die „unfair list“: ob Arbeitgeber mißliebigen Arbeitern die Beschäftigung verweigern, oder Arbeiter mißliebigen Arbeitgebern die Arbeit verweigern, oder sich weigern, deren Erzeugnisse zu kaufen — es ist gehüpft wie gesprungen, so weit es die Frage gesetzlichen Rechtes oder Unrechtes betrifft. Ist das Eine erlaubt, so muß auch das Andere erlaubt sein. Verbietet man das Eine, so muß man auch das Andere verbieten.

Soweit ist die Sache klar genug. Die Frage ist: wie weit man es verbieten darf, ohne die Verfassung zu verletzen; und ob man es wirksam verbieten kann. Ueber die Verfassungsfrage haben die Gerichte zu entscheiden. Was die zweite Frage betrifft, so läßt sich nur sagen, daß alle bezüglichen früheren Gesetze sich als nutzlos erwiesen haben. Auch in den Gesetzen von Illinois ist, was nur den Wenigsten bekannt sein dürfte, seit mehr als anderthalb Jahrzehnten sowohl Boykott wie „Blacklisting“ verboten; man hat aber nicht davon gehört, daß in der ganzen langen Zeit daraufhin auch nur eine einzige Verurtheilung erfolgt wäre. Ebenso sind alle Versuche gescheitert, welche von Arbeitern, deren Namen man auf die schwarze Liste gesetzt hatte, gemacht wurden, um durch Zivilklagen sich Schadenersatz zu verschaffen.

Vielleicht hat mit diesem Fehlschlage der Umstand zu thun, daß in dem Illinoiser Gesetz das Verbot an eine, es stark abschwächende Bedingung geknüpft ist. Es muß nämlich das Abkommen zur Veranstaltung eines Boykotts oder zur Führung von schwarzen Listen, um strafbar zu sein, mit der „betrügerischen oder böswilligen Absicht“ in's Werk gesetzt werden, jemanden an seiner Person, seinem Rufe, seinem Geschäft oder seiner Beschäftigung „unrechtmäßig und boshaft Schaden zu thun.“ Solche Absicht ist naturgemäß nur sehr schwer, wenn überhaupt, jemals nachzuweisen. Der Arbeitgeber, der eine schwarze Liste führt, kann sagen, daß er das nicht thue, den Arbeitern boshafterweise Schaden zuzufügen, sondern es nur thue, sich selber vor Schaden zu bewahren. Gleicherweise können die Veranstalter eines Boykottes behaupten, daß nicht die Schädigung des Arbeitgebers der sie leitende Beweggrund sei, sondern einzig und allein der berechtigte Wunsch, ihre eigene Lage zu verbessern.

* * *

Macht jedoch, wie es jetzt in Alabama der Fall zu sein scheint, das Gesetz solche Einschränkung nicht, so daß es „Blacklisting“ und Boykottiren auch dann verbietet, wenn es „zur Wahrung berechtigter Interessen“ unternommen wird, so entsteht eben wieder die Frage, ob solches Verbot nicht eine Verletzung verfassungsmäßiger Rechte darstellt. Es ist nicht einzusehen, wie man Arbeitgebern verwehren könnte, sich wechselseitig vor Faulenzern, Krakehlern oder sonstigen Leuten zu warnen, deren Anstellung dem Betriebe zum Schaden gereichen würde. Und es ist ebenso wenig einzusehen, warum nicht Arbeiterverbände ähnlicherweise ihre Mitglieder warnen sollten vor Arbeitgebern, die ihnen Grund zur Beschwerde gegeben.

Zieht man noch in Betracht, daß so wie so schon das ungeschriebene Gemeinrecht „jede Verbindung von zwei oder mehr Personen zur Begehung eines Unrechts“ als strafbare Verschwörung stempelt und jedem Menschen das Recht gibt, Schadenersatz zu fordern für jedes Unrecht, daß ein Anderer ihm widerrechtlich zufügen mag, so ist wirklich schwer zu ersehen, was durch weitere Gesetzgebung an den bestehenden Rechtsverhältnissen noch hätte geändert werden können. Eben jetzt stehen in der Hutmacherstadt Danbury in Konnektikut die Mitglieder einer Gewerkschaft auf Grund des Gemeinrechts verklagt eines Boykotts wegen, der angeblich in gesetzwidriger Weise geführt worden ist und einer dortigen Firma schweren Schaden zugefügt hat. Die Firma verlangt nun zum Betrage von $100,000 Ersatz dieses Schadens; und um ihn sich zu sichern, hält sie die einzelnen Mitglieder der Gewerkschaft haftbar und hat deren Grundbesitz, Bankeinlagen und sonstiges greifbares Vermögen bis zum Austrag des gerichtlichen Verfahrens mit Beschlag belegen lassen. Ganz das nämliche Recht steht selbstverständlich auch jedem Arbeiter zu gegenüber dem Arbeitgeber, welcher auf unrechtmäßige Weise, als z. B. durch Verbreitung unwahrer Angaben, mittels der schwarzen Liste ihn schädigen sollte.

Derartige Schadenersatzklagen stehen noch mehr in Aussicht und es ist anzunehmen, daß ihr Austrag wesentlich beitragen wird zur Beantwortung der Frage, wie weit der Boykott und das ihm gleichstehende „Blacklisting“ getrieben werden kann, ohne straffällig zu werden, und wie weit nicht. Es ist natürlich ein Unterschied, ob Arbeitgeber sich mit der wechselseitigen Mittheilung von Thatsachen begnügen, wonach jeder sich nach Belieben richten kann oder nicht; oder ob sie Zwangsmittel anwenden, die Anstellung des mißliebigen Arbeiters auch da zu verhindern, wo man andernfalls bereit sein würde, ihm Beschäftigung zu geben. Es ist ein ähnlicher Unterschied, ob Mitglieder von Arbeiterverbänden sich damit begnügen, ihrerseits für einen mißliebigen Arbeitgeber nicht zu arbeiten oder seine Waaren nicht zu kaufen, oder ob sie durch Drohung, Einschüchterung und ähnliche Mittel auch andere zu gleicher Enthaltung zu zwingen suchen. Irgendwo zwischen diesen beiden Verfahren werden schließlich Gerichte oder Gesetzgeber die Linie ziehen müssen.

Der Brieftaubensport in der Schweiz.

Aus der Schweiz wird geschrieben: Seitdem das eidgenössische Generalstabsbureau die Brieftaubenzucht- und Sportvereine unter seine Protektion und Oberaufsicht genommen hat, ist dieser moderne Zweig der Ornithologie in einem schönen Aufschwung begriffen. Zwar haben sich die vielen Hunderte von Züchtern und die Tausende von Sportsfreunden noch nicht überall zusammengeschlossen, aber doch existiren bereits 14 eidgenössische und vom Bunde subventionirte Brieftaubenstationen, die in Friedenszeiten dem Sport und privaten Studien dienen, im Falle eines drohenden Krieges aber sofort ihr gesammtes gut trainirtes Taubenmaterial dem Generalstabe zur Verfügung zu stellen verpflichtet sind. Seit der Gründung des schweizerischen Zentralvereins ist die Trainirung von Brieftauben, die zwar auch bis jetzt schon in privaten Kreisen betrieben wurde, systematisch organisirt worden; alljährlich im Juli oder August finden offizielle Wettflüge statt, bei welchen die verschiedenen Sektionen ihre Tauben austauschen. So sind auch letzter Tage an 11 verschiedenen Orten der Ost-, West- und Nordschweiz insgesammt 361 dieser leichtbeschwingten Boten aufgelassen worden und trotzdem das Wetter nicht günstig war und die weiteste Entfernung (Hinweil-Zürich—Neuenburg) 148 Kilometer betrug, sind nicht nur sozusagen keine Verluste vorgekommen, sondern die erzielten Resultate sind auch hinsichtlich der Fluggeschwindigkeit sehr beachtenswerth.

Wie man weiß, ist das bis jetzt konstatirte Maximum der Schnelligkeit des Brieftaubenfluges, 1200 Meter per Minute, ein Ergebniß, das freilich nur in ganz wenigen Fällen erreicht wird und nur unter den günstigsten Bedingungen. Bei dem jüngsten schweizerischen Wettfluge, bei dem, wie schon erwähnt, sehr ungünstige Witterungsverhältnisse herrschten, wurde indessen doch von mehreren Sektionen eine Schnelligkeit von über 1000 Meter per Minute erreicht, so von der Vorortssektion Huttwil im Unteremmenthal, deren Tauben in dem 132 Kilometer entfernten Rorschach am Bodensee aufgelassen wurden, 1039 Meter und 1031 Meter per Minute, von der Sektion Winterthur, die von dem 121 Kilometer entfernten bern-seeländischen Aarberg aus konkurrirte, 1008 Meter per Minute; daran schließen sich Basel (von St. Gallen, 145 Kilometer, aus) mit 987 Meter, Rorschach, von Huttwil aus, mit 934 Meter, Hinweil (Zürich), von Neuenburg (148 Kilometer) aus, mit 817 Meter per Minute usw. Bei hellem, regenfreiem Wetter wären die Resultate unzweifelhaft noch bedeutend besser ausgefallen.

Wieder etwas für morgen.

Sidders Fair, 285 North Ave., verkauft morgen ein Stück Sidders Fair-, ein Stück Sidders Familien-, ein Stück Theer- und ein Stück Wrigleys-Scheuerseife, alles zusammen für 10c.

Kurz und Neu.

* Auf dem Spielplatze neben der Aller Heiligen-Kirche, Ecke 25. Place und Wallace Str., wird Ald. Stuckardt am Dienstag Abend um 7 Uhr eine Wagenladung Aepfel unter die Kinder vertheilen lassen, die sich dort einfinden.

* Nicht brauchbar ist heute das städtische Leitungswasser nur aus den Bezugsquellen an der Harrison Str. und in Hyde Park. Von Rodgers Park war keine Probe eingesandt worden.

Springfield, Illinois, State Fair.

$3.00 für die Rundfahrt mit der Chicago & Alton, Mittwoch, 30. Sept., und $4.75 für die Rundfahrt vom 25. Sept. bis 3. Okt. Chicago & Alton-Bahn ist die kürzeste Linie, läßt die größte Anzahl von Zügen laufen und Geleise führen zum Festplatz. Genaue Auskunft in der Stadt Ticket-Office, „The Only Way“, 101 Adams Str., Tel.: Harrison 4470, Branch 21. 23,25,26,28jv

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Schultz

im Alter von 81 Jahren und 9 Monaten am 23. September, Abends 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. September, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1624 W. 51. Str., nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schultz, Gattin.
Frieda Ludolph, Auguste Seydel, Emma Mönch, Töchter.
Peter Ludolph, Karl Seydel, Ludwig Mönch, Schwiegersöhne, nebst 5 Enkelkindern.

Nachruf.

Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin.
Gott, der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin!
Lange schon das Herz sich sehnte,
Nach dem himmlischen Heimathland,
Und die Stund', die heiß ersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand!
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Auguste Gradt geb. Bauz

im Alter von 47 Jahren und 7 Monaten am Donnerstag, den 24. d. M., nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 714 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John Gradt, Gatte.
Carolina, Ernestine, Wilhelm, Kinder.
Maria Mack, Schwester.
Frank Mack, Schwager. frfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Henry L. Swißler

Sohn des verstorbenen William Swißler, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Sept., vom Trauerhause, 209 W. Randolph Str., um 2 Uhr Nachm., nach Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Swißler, Mutter.
William F. Swißler, Bruder.
Ida R. Muhlke, Schwester.
dofrfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William H. Kurz

am 24. September, 11 Uhr Vormittags, im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1046 Bryn Mawr Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kurz, geb. Warneke, Gattin.
Elsie Kurz, Tochter, nebst Verwandten.
frfa.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine Frau

Agnes Stangel

unsere geliebte Tochter und Schwester, am 24. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 164 W. 114. Str., nach Oakwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ch. Stangel, Gatte.
Otto Siebenbrodt, Cecilie Siebenbrodt, Eltern.
Jennie Siebenbrodt, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Johann Arnoldi

im Alter von 63 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Sept., vom Trauerhause, 341 E. North Ave., um 8.30 Vorm., zur St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Margaretha Arnoldi, Gattin.
Peter T., Helena, Johann T. Arnoldi, Kinder.
Katharina Arnoldi, Schwiegertochter. ffa

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus dieser Zeit in die Ewigkeit unseren lieben Vater

Heinrich Hoepe

abzurufen. Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. September, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 730 N. Wood Str., nach der ev.-luther. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Ernst Hoepe, Söhne.
Mathilde Krenz, Louise Höpe, Töchter.
Hermann Krenz, Schwiegersohn. dfr

Gestorben: Wunck, Otto, Gatte der verstorbenen Hulda Wunck geb. Shirwensky, Bruder von William und Gustav, am 23. Sept., im Alter von 38 Jahren. Beerdigung Samstag, vom Trauerhause, 2850 Hillock Ave., nach der Holy Cross Kirche (Center Ave.), und von dort mit Kutschen nach Concordia.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

MILWAUKEE AVENUE — CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Besucht diesen Laden morgen, Samstag

und von den vielen Bargains die wir bieten, haben wir nachstehend nur einige aufgezählt. Besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf unsere neuen Bargain-Center-Tische auf dem Hauptfloor.

Kleider.

$9.50 für Herbst-Ueberzieher und „Cravenettes“ für Männer, lange und kurze Muster, gefertigt von schwarzem Cheviot, Oxford Vicuna und lohfarbigen Coverts, korrekt geschneidert, perfekt passende Kleidungsstücke, werth $12.00, zu $9.50

$10.00 für Männer- und Jünglings-Anzüge, gefertigt von reinwollenem, echtfarbigem schwarzem Clay und fancy Worsted, blauer Serge und allen populären Mustern, in fancy gemischten Tweeds und Cassimeres, die allerneuesten Fabrikate, jedes Kleidungsstück garantirt, daß es paßt und die Facon behält, ein $12.00 Anzug, zu $10.00

$2.75 für Zwei-Stück D. B. Kniehosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, gefertigt von schwerem schwarzem oder blauem Cheviot und fancy gemischten Cassimeres, positiv reinwollene Stoffe, gut gemachte und schön passende Kleidungsstücke, vollständig $4.00 werth, zu $2.75

$1.50 für Männer-Hosen, in echtfarbigen schwarzen Cheviots und dunklen gestreiften fancy Cassimeres, durchaus reine Wolle, so gut wie die theureren Kleidungsstücke geschneidert und garantirt, daß sie korrekt passen, $2.00 bis $2.50-Werthe, zu $1.50

Putzwaaren.

Ein feiner Filz-Hut, garnirt mit Sammet-Band, fancy Federn oder Sammet-Blumen, in Navy, Braun, Castor und Schwarz, für 99c
Deßgleichen eine feine Partie zu $1.49
Fertige Hüte, in allen Farben u. vielen Entwürfen von $4.90 herab bis 89c
Ein großes Sortiment von Kinder-Hüten, aufwärts von 49c
Hüte garniren wir frei während Ihr wartet.

Damen-Kleider.

Spezielle Offerte in Herbst-Kleidungsstücken.

Damen-Waists, gemacht von Baumwolle, gut, in schönen fancy und gestreiften Effekten, neues Muster Aermel, werth 75c, für diesen Verkauf, zu 50c
Sateen Damen-Waists, Tucked Front, alles neue und hochmoderne Muster, neue Aermel, zu 49c
Damen-Jackets, gefertigt von Extra-Qualität Kersey, gefüttert mit garantirtem Satin, schön geschneidert, unser Führer, zu $10.75
Damen-Suit, gefertigt von feiner Qualität Zibeline-Tuch, schön besetzt, neues Muster, Jacket gefüttert mit reinseidener Serge in Oxford, blau und grün—Versäumt nicht, nach diesem Suit zu fragen, zu $10.50
Promenaden-Röcke für Damen, gefertigt von extra feiner Qualität Melton, in schwarz, blau, hellgrau und Oxford, besetzt mit drei Reihen von Seiten-Plaits, „headed“ mit Straps, gut gemacht und voller, weiter Skirt $4.98

Schuhe.

$3.50, $4.00 und $5.00 Schnürschuhe für Männer, zu $2.50
Die Cole-Davis Shoe Mfg. Co. verkaufte uns ihre ganze Probenpartie, bestehend aus den allerbesten Ledersorten, in allen Mustern zu weniger wie 50 Cents am Dollar; hier ist Eure Gelegenheit, ein Paar $3.50, $4.00 oder $5.00-Schuhe zu kaufen für $2.50
Die Größen sind: 6, 6½, 7, 7½. Seht die Fenster-Auslage.
Feine Kid oder Box Calf Schnürschuhe für Damen, Military-Absatz, Patent-Tip, jedes Paar garantirt, alle Größen und Weiten, Samstag zu $1.98
Extra speziell: Eine Partie Schnürschuhe für kleine Knaben, alle solides Leder, Größen 9 bis 13, werth 85c, solange der Vorrath reicht, zu 58c

Damen-Halstrachten, usw.

Weiße Chiffon Hals-Rosetten, mit Band, werth 25c, zu 15c
Creem Spitzen-Kragen, werth aufwärts bis zu $1.25, speziell zu 75c
Große schwarze Chiffon Boas, überall zu $1.50 verkauft, unser Preis 98c
Ein großes Sortiment von „Stock“-Kragen, werth aufw. bis zu $1.25, zu 50c

Toilette-Artikel.

Mennens Talcum Pulver, 25c Größe 12c
Dr. Graves' Zahnpulver, 25c Größe 11c
Ficky Parfüm, werth 75c, per Unze 50c
LaBlache Gesichtspuder, 50c Schachtel 35c
Dr. Allen's Skin Seife, 15c Stück 8c

Sport- und Spielwaaren.

Eine volle Auswahl von Edisons und Victor Sprechmaschinen zu niedrigsten Preisen.
Records für Victor Talking Machine, nur die große Sorte, zu 79c
Golf Montank Cameras, nur $4.98
5 bei 7 Record Plates, per Dtzd. nur 45c
Argo Papier, 4 bei 5, per Dutzend 10c
Metol Developer, 8-Unzen Flasche nur 15c

Männer-Halstrachten und Hosenträger.

Fancy-farbige und schlicht schwarze Shield Bow-Schlipse für Männer und Knaben, ein regul. 25c reinseidener Artikel, zu 15c
Männer-Hosenträger, mit nickelplatt. Patent Slide, starkes Elastic Web und Elastic Wire „Back“ Center Schnalle, nirgends etwas Besseres für diesen Preis, zu 19c

Hüte, Hemden, Waists und Sweaters für Männer.

Schwarze steife Hüte für Männer, und schwarze und helle Schattirungen von weichen Hüten, alle die neuesten Facons und Blocks, Hüte, die überall zu $2.00 verkauft werden, unser Preis, morgen $1.25
Neue Herbstmuster von Fancy Dreß-Hemden für Männer, entweder glatte oder gefaltete Busen, gemacht in den allerneuesten Effekten von echtfarbigen Percales und Madras, separate dazu passende Link-Manschetten, ganz bestimmt zu niedrigerem Preise als anderswo für dieselbe Sorte, zu 89c
Arbeitshemden für Männer, mit befestigtem Kragen, gefertigt von hellem und mittlerem gestreiftem Domet Flanell, volle Größe, alle Nähte „reinforced“, ein 50c-Kleidungsstück zu 39c
Fancy Percale Waists und Blusen für Knaben, alle Größen in einem großen Sortiment von durchaus echtfarbigen Mustern, überall zu 50c verkauft, hier zu 39c
Reinwollene (Herbstschwere) Sweaters für Männer, Knaben und Kinder, in schlichten und fancy gestreiften Mustern, ein großes Sortiment von $1.25-Qualität, für 95c

Groceries.

Allerbeste Elgin Creamery Butter, Pfd. 21c
10 Pfd. granulirter Zucker für 49c
5 Pfd. bestes Patentmehl, für 11c
Canoe Brand rother Lachs, werth 15c 11c
Force oder Vim Breakfast Food, Packet 9c
U. S. Mail Seife, 5 Stücke für 18c
Beste Santa Clara Zwetschen, per Pfd. 8c
Sniders Pintflasche Tomato Catsup 13c
Sehr feine neue Early June Erbsen, Büchse 9c
Walter Bakers Cocoa, ½-Pfd.-Büchsen 17c
Bester Holland Java Kaffee, per Pfd. 15c

Frisches Fleisch.

Prima Roast Beef, schweres Native Beef, regul. Preis 14c, zu 12½c
Feines Roast von leichterem Beef, werth 12c, nur 10c
Fancy Put Up Roast, werth 12c, wir verkaufen es zu 8c und 10c
Unsere eigenen Country Kälber, von unserem eigenen Butcher zugerichtet. Brisket für Stuffing. Werth 10c und 12c, nur 7c und 9c
Schulter Kalbfleisch, werth 10c und 12c, nur 7c und 9c
Loin oder Leg of Veal, werth 14c und 16c, nur 10c und 12c
Fancy Leg of Spring Lamb, werth 16c, nur 10c und 12c
Keule von 1jährigen Lämmern, werth 12c und 13c, nur 8c und 10c
Alle Sorten Chops, 3c unter den Wholesale-Preisen, 8c und 10c
Ein großer Verkauf an Kalbfleisch- und Hammelfleisch-Stew.
Extra-Verkauf von Frankfurter Würstchen, per Pfd. 7½c
Vergeßt nicht, unser Department von geräuch. Fleischwaaren hat eine große Herabsetzung nur für drei Tage, Samstag, Montag und Dienstag.

Besucht unser neues Lunchroom und Restaurant. — 4. Floor.

Wir backen jeden Tag frisch unsere eigenen Waaren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Philipp Benz

am 23. September, Abends 11 Uhr, im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. September, vom Trauerhause, 295 South Hoyne Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Rose Hill Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Benz, Gattin.
Emil P. Benz, Frances Rues, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten. dffa

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Gradt

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 714 Blue Island Ave., nach Waldheim. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekr., 513 W. 14. Str.

Gestorben: Hulda Wunck geb. Shirwensky, Gattin des verstorbenen Otto Wunck, Schwester von Mrs. Clara Schultz, Charles, Albert und William Shirwensky, am 24. September, im Alter von 33 Jahren. Beerdigung am Samstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2859 Hillock Ave., nach der Holy Croß Kirche (Centre Ave.), und von dort mit Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Louisa Schroeder, geliebte Tochter von Philipp Schroeder und Sophie Schroeder geb. Timm, gestorben am 24. September, im Alter von 46 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 626 N. Waller Ave., Austin, Sonntag, den 27. Sept., 1.30 Nachm., nach der St. Pauls lutherischen Kirche, dann nach Concordia.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten u. Vaters

Johann Henry Petersen.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Hartendorf für die tröstenden Worte, sowie dem Prinz Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsverein für die Betheiligung und die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes.

Lucia Peters, nebst Kindern.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Die am Sonntag, den 13. September verschobene Verloosung findet statt Samstag, 26. September, Abends 6 Uhr, verbunden mit Tanzkränzchen und allerlei Unterhaltung, in

Mansteins Pavillon,
California Ave. und Division Str.

Abfahrt der Dampfer von New York im Oktober.

1. Okt.	„Barbarossa“	15. Okt.	„Bluecher“
1. „	„Moltke“	17. „	„Phoenicia“
3. „	„Pennsylvania“	17. „	„Vaderland“
3. „	„Zeeland“	20. „	„K. Wilh. d. II.“
6. „	„Kronpr. Wilh.“	21. „	„Statendam“
7. „	„Rotterdam“	22. „	„Aug. Victoria“
8. „	„Fried. d. Große“	24. „	„Pretoria“
8. „	„Fürst Bism'ck“	24. „	„Kroonland“
10. „	„Patricia“	27. „	„K. Wilh. d. Gr.“
10. „	„K. M. Theresia“	28. „	„Ryndam“
10. „	„Finland“	29. „	„Neckar“
13. „	„Deutschland“	31. „	„Graf Waldersee“
14. „	„Potsdam“	31. „	„Zeeland“.

Weitere Auskunft gerne schriftlich und mündlich bei **K. W. KEMPF,** General-Agentur. 84 La Salle Str. 25sp,difrso*

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Notiz.

Dem Publikum zur gefälligen Notiz, daß ich von meiner Europa-Reise zurückgekehrt bin.
Dr. Kleene. dfr

Spezialbehandlung

für Magenleiden, Neuralgie, Kopfschmerzen etc. Sofortige Linderung. Dr. Fr. Wehrfritz, 475 Wabash Ave. 20sp,1wX

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 11p,11*2

Felix Kahn & Co.

Riesiger Retail-Verkauf

unseres ganzen $250,000 Wholesale-Lagers von

Herbst- und Winter-Kleidern für Männer und Knaben

zu einer Ersparniß von ½

Obgleich wir diesen Verkauf bedeutend angezeigt hatten, erwarteten wir doch nicht einen solchen Andrang, eine solche riesige Masse von Leuten, die unser Wholesale-Haus während der ersten Tage dieses Verkaufs überflutheten. Jeder einzelne Käufer war wirklich entzückt von den wunderbaren Bargains hier, jeder Kunde erkannte augenblicklich, daß hier

Eine Ersparniß von ½

eine wirkliche Thatsache sei. Eine Anzahl weiterer Verkäufer sind für morgen angestellt, so daß jeder einzelne Besucher sorgsame und höfliche Bedienung erhält.

Leset nur ein paar der untenstehenden Beschreibungen, kommt morgen her und trefft Eure Auswahl von diesem trefflich geschneiderten reichhaltigen Lager.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Fancy wollene Cheviot Winter-Anzüge, in vier verschied. Mustern und großer Reichhaltigkeit von Schattirungen und Farben, gutes Futter, alle Größen von 34 bis 42, werth $6.50, während des Eröffnungs-Verkaufs........ **$2.95**

Reinwoll. Cassimere Männer-Anzüge, in schlichten Effekten sowie in fancy schwarzen Streifen und Overchecks, die Auswahl ist groß genug, um beinahe Jeden zu befriedigen — werth $12.00 .... **$5.98**

Durchaus reinwoll. Cheviot, nicht appretirte Worsted, Thibet u. Cassimere Anzüge, in schlicht schwarzen und blauen oder fancy Mustern, gurchweg gefüttert mit stärkstem franz. Serge Futter, außerordentl. gut geschneidert und von kleidsamem Aussehen, alle Größen von 34 bis 42, zu........ **$7.40**

Hübsche seidegemischte Worsted Anzüge, schlicht schwarze und blaue Clay Diagonal Worsteds, in einfacher oder doppelbrüstiger Sack-Facon oder Frock Coat Facon, in passenden Größen für Alle. Wir garantiren, daß diese Kleider von absolut reinem Worsted, frei von Baumwolle sind. Diese Partie Anzüge ist eine der stärksten Wholesale-Partien, welche wir zeigen, und wir glauben, daß wir mehr von diesen Waaren Wholesale verkaufen, als sonst Jemand. Während des Eröffnungs-Verkauf, anfangend am 23. Sept., könnt Ihr sie jetzt zum Retailpreis aussuchen, obgleich sie $15.00 und $18.00 werth sind und überall Retail dafür verkauft werden, Eure Auswahl hier zu.... **$9.85**

Schwarze und blaue wollene Beaver Ueberzieher für Männer, in allen fashionablen Längen, alle Größen von 34 bis 42. Seide-Sammet-Kragen und durchweg stark geschneidert, dauerhafte, warme Ueberzieher, überall zu $7.50 und darüber verkauft, bei Felix Kahn & Co.'s Eröffnuns-Verkauf, am 23. Sept., zu........ **$2.98**

Kersey-Ueberzieher für Männer, in schwarzen, blauen und braunen Schattirungen, ausnahmsweise gut gemacht und perfekt passend, schwer, warm und dauerhaft gefüttert, Seidesammetkragen, zu.. **$3.75**

Vienna und Melton-Ueberzieher. In der ganzen Welt zu $12.50 verkauft. In neuem, modernem Oxford grau, schwarz, blau und nahlgrau, garantirt als reinwollene Stoffe, gefüttert mit schwerem Cassimerefutter, Seidesammetkragen, und jeder Stich mit der Hand geschneidert, vollständig $15 werth, während dieses Verkaufs, zu........ **$7.50**

Carr Melton und Beaver Ueberzieher, durchweg sehr schön mit der Hand geschneidert, gefüttert mit Seide oder feinster Sorte Iron Cloth, das sich praktisch nicht austrägt, Kleidungsstücke, welche Mode und Güte miteinander verbinden und nur von theuren Kunden-Schneidern gemacht u. verkauft werden, und die $25 für einen Coat von dieser Qualität und Finish berechnen. Während dieses wundervollen Verkaufes an der Südwestecke von Market und Van Buren Straße habt Ihr die Auswahl zu........ **$12.50**

Gestreifte Worsted Hosen, in jeder denkbaren Kombination von Mustern, gestreift, karrirt und Overplaids. Wir haben eine riesige Quantität von diesen Hosen an Hand und obgleich sie $3.00 und $4.00 werth sind, habt Ihr hier während des Eröffnungs-Verkaufes die Auswahl zu........ **$1.49**

Allerfeinste Sorte Hosen für Männer für Herbst und Winter, in feinsten Worsted und Cassimere Frocks, allgemein von Kunden-Schneidern gebraucht, werth von $5.00 bis zu $8.00, während dieses Verkaufes zu........ **$2.95**

Knaben- und Kinder-Departement.

Chinchilla Reefer Ueberzieher, für Knaben und Kinder, guter schwerer Stoff, ein idealer warmer Rock für Schulgebrauch für kleine Knaben. Diese Coats sind $2.50 werth und werden auch überall dafür verkauft. Während dieses Verkaufs........ **95c**

Feine Reefers für Knaben, zu........ $2.49

Knaben-Ueberzieher, werth $6.50, zu........ 3.25

Knaben-Ueberzieher, werth $4 und $5, zu........ 1.98

Kniehosen-Anzüge für Knaben, bestehend aus doppelknöpf. Rock und Kniehosen, werth $2.50........ **95c**

Norfolk Anzüge für Kinder, werth $3.50........ $1.98

Zwei-Stück Knaben-Anzüge, in Cheviots, Cassimeres, Fancy Mischungen etc., werth $5.00 und $6.00........ **$2.75**

Endlose Auswahl Knaben-Anzüge mit langen Hosen, werth $7.00 und $8.00........ **$3.45**

Diese Partie besteht nur aus reinwoll. Stoffen u. jeder erdenklich. Kombinationen v. Farben u. Mustern sowie schlicht. Effekten.

Schwere dauerhafte Knaben-Kniehosen, werth 50c, zu........ 19c

Beachtet die Lage **Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße,** Am Ost-Aufgang der Van Buren Str. Brücke.

Lokalbericht.

Schlossen Frieden.

Der Streik der Depeschenträger gestern Abend beigelegt.

Vergebliches Liebeswerben.

Die streikenden Marmorarbeiter kehrten nicht zur Arbeit zurück. — Die farbigen Kellner werden wahrscheinlich wieder in ihre Rechte eingesetzt werden.

Der Streik der Laufjungen der Illinois District Telegraph Company, die Botengänge für die Western Union Telegraph Company besorgten, wurde gestern Abend beigelegt. Die Burschen erhalten nunmehr $5.40 wöchentliche Löhnung anstatt wie bisher 1½ Cent für jede von ihnen ausgetragene Depesche.

Die Nachts beschäftigten Botenjungen der Postal Telegraph Company beschlossen, als sie gestern Abend von dem Streik der Laufjungen der Western Union Telegraph Company hörten, deren Beispiel zu folgen und weigerten sich, um sechs Uhr ihren Dienst anzutreten. Um elf Uhr baten sie, wieder angestellt zu werden. Damit endete der Streik, der die Telegraphengesellschaften in arge Verlegenheiten gebracht hatte. Die Nachts beschäftigten Laufjungen hatten die Entlassung mehrerer farbigen Laufburschen und eine Erhöhung der Löhnung von $5 auf $6 verlangt. Ihre Forderungen wurden bewilligt.

Drei der vier Marmorfabriken, welche am Montag geschlossen worden waren, wurden gestern früh geöffnet. Die Fabrikanten beabsichtigten, unterschiedslos Union- und Nichtunionleute anzustellen. Nachdem sie eine Stunde vergeblich auf ihre früheren Angestellten gewartet hatten, ließen sie die Anlagen wieder schließen.

Die Anlage von Davidson Brothers war während des ganzen Tages geöffnet und im Betriebe, obgleich sich nur Nichtgewerkschaftler zur Arbeit eingefunden hatten. Einer dieser Leute, der 17jährige John Morlitz, wurde am Abend, als er den Heimweg antrat, in der Nähe der Anlage von drei Gewerkschaftlern thätlich angegriffen und schwer mißhandelt.

Beamte der Gesellschaft erklärten, daß sie seine Angreifer als frühere Angestellte erkannt hätten und daß sie deren Verhaftung erwirken würden.

In Cincinnati kehrten sämmtliche streikende Marmorarbeiter, mit Ausnahme von zwölf Mann, die am neuen Ingalls-Gebäude beschäftigt waren, zur Arbeit zurück. Die Arbeiten am Neubau werden nun von der McDonald Company ausgeführt, deren Angestellte sich zur Arbeit eingefunden haben. Die zwölf Streiker weigerten sich, einen Grund für ihre Handlungsweise anzugeben.

Die Beamten der Grant Marble Works in Milwaukee erklärten gestern, daß sämmtliche Arbeiter sich zur Arbeit eingefunden hätten. Wie verlautet, sind die Leute aber bereit, an den Streik zu gehen, sobald ein entsprechender Befehl von der Internationalen Union eintrifft.

Die Union der farbigen Kellner, welche, während ihre Mitglieder am Streik begriffen waren, von den Beamten des Nationalverbandes der Hotel- und Speisewirthschaftsangestellten suspendirt wurde, weil sie für die Dauer eines Monats mit ihren Beiträgen im Rückstande war, wird sich im Beschwerdewege an die Chicago Federation of Labor wenden und, sollte diese gegen sie entscheiden, die Angelegenheit im Nationalkonvent der American Federation of Labor, der im November in Boston stattfindet, zur Sprache bringen.

John Fitzpatrick, der Organisator der Chicago Federation of Labor, hielt gestern Abend in einer Spezialversammlung der farbigen Kellner in deren Hauptquartier, Nr. 572 State Str., eine Ansprache, in welcher er die Handlungsweise der Beamten des Nationalverbandes als unerhört und feige bezeichnete. Er erklärte, daß ein Beamter, der eine Union suspendire, die sich für die Interessen der Union aufgeopfert und ihr Vermögen für die gute Sache hergegeben habe, von Unionprinzipien keine blasse Ahnung habe.

Es verlautete gestern, daß Jerry Sullivan, der Sekretär des Nationalverbandes, über die hiesige Sachlage falsch berichtet war und daß die Union wieder in ihre Rechte eingesetzt werden würde.

W. D. McMahon, der Präsident, und C. O. Pratt, der Organisator des Internationalen Verbandes der Straßenbahner, unterbreiteten gestern dem Generalmanager McCulloch von der Chicago City Railway Company ein neues Uebereinkommen für das kommende Jahr. Dem neuen Uebereinkommen gemäß sollen die Motorführer und Schaffner, welche bisher 24 Cents die Stunde verdienten, in Zukunft 28 Cents die Stunde erhalten und ferner sollen sämmtliche Angestellte nach einem gewissen Zeitraume der Union beitreten müssen. Herr McCulloch versprach, mit den übrigen Beamten der Bahngesellschaft Rücksprache zu nehmen und den Antragstellern am 3. Oktober Bescheid zu ertheilen.

Der Verband der Verwalter von Hochbauten und der der Dampfbenutzer gewährten gestern den in 65 Gebäuden im Geschäftsviertel beschäftigten Fahrstuhlführern und „Startern" eine 20-prozentige Gehaltsaufbesserung. Dieses Uebereinkommen wird heute Abend der Union zur Bestätigung unterbreitet werden.

* Pastor Kalbfleisch von der Reformirten Deutschen Gemeinde in der Ashland Avenue gibt deren Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag Vormittag Pastor Oscar Kraft die Predigt halten wird. Am Abend geben die Kinder ein Fest, und Pastor J. E. Reese wird eine Ansprache halten.

* Der Landmann Hermann Jeske aus der Umgegend von Niles Center erwirkte gestern von dem Friedensrichter Boyer in Evanston Haftbefehle gegen Fred Smith, „Duke" Schultz und einen ungenannten dritten Zeitgenossen. Nach der Darstellung des Jeske sind die besagten Drei in seine Sommerküche gedrungen und haben sich daselbst ungeachtet seiner verzweifelten Abwehrversuche seines Herdes bemächtigt und denselben mit sich geführt, obgleich darin zur Zeit ein lustiges Feuer prasselte.

Lebensmüde Frauen.

Ein junges Mädchen und eine junge Frau nehmen Gift, erstere wird gerettet.

„Ich wünsche zu sterben. Der Grund ist mir zu heilig, um ihn irgend Jemand anzuvertrauen." Das war die einzige Antwort, welche die schöne Esther Golden im County-Hospital auf alle Fragen, selbst der ihrer Mutter, der Gattin des Schneiders Meyer Golden, 147 Bunker Straße, gab, aber ihr Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, die ärztliche Wissenschaft hat sie dem Leben gerettet.

Bewußtlos, vor Schmerz stöhnend, war das zwanzigjährige Mädchen gestern Abend kurz nach Eintritt der Dunkelheit auf dem Rasen im Douglas Park in der Nähe der 12. Straße gefunden worden. Die Unglückliche hatte Chloroform benutzt, um ihren Tod herbeizuführen. Die Polizei ließ sie nach dem Hospital bringen und benachrichtigte ihre Eltern.

Eine Freundin Esthers sagte, daß diese auf einer Bank in der Nähe der Stelle, wo man sie fand, häufig mit „John" zu sitzen pflegte. Wer „John" war, wußte die Freundin nicht, und Esther, ein seiner Schönheit wegen viel umworbenes Mädchen, gab darüber keine Auskunft. „Ich wußte gar nicht, daß Esther einen Schatz hatte," erklärte Frau Golden, „sie schien stets glücklich und zufrieden zu sein; der Beweggrund für ihre That ist mir unbekannt."

Auf dem Rasen wurde auch ein von Esther an ihre Mutter gerichtetes Schreiben gefunden, welches folgendermaßen lautete:

„Liebe Mutter! Da Du mich nicht wiedersehen wirst, möchte ich Dir Lebewohl sagen. Küsse Rosie und Bertha für mich, und ich hoffe, daß Papa das Trinken sein läßt. Ich gehe jetzt von Dir. Gott segne Euch Alle. Ich bin nicht mehr Deine einst geliebte, sondern jetzt Deine verhaßte Tochter. Ueberbringe meinen Kousinen meine besten Grüße."

Während ihre Familienangehörigen am Speisetisch saßen, entfernte sich gestern Abend Frau Ann Hathaway, 3764 Halsted Straße, auf einen Augenblick. Gleich darauf taumelte sie aus ihrem Zimmer heraus und erklärte, daß sie Karbolsäure getrunken habe. Bei Ankunft eines Arztes war die 31 Jahre zählende Frau bereits todt. Hathaway erklärt, er habe mit seiner Frau in bestem Einvernehmen gelebt und er könne sich nicht denken, weshalb sie ihrem Leben ein Ende gemacht habe; kurz vorher sei sie noch sehr aufgeräumt gewesen. Vermuthlich liege ein Unfall vor.

* Richard Croninger aus Austin ist in hohem Grade ungehalten über die angebliche Willkür eines Parkpolizisten, der ihn auf dem Jackson Boulevard wegen angeblich zu raschen Automobilfahrens verhaftet hat, obschon er zur Zeit mit einem Wagen Schritt hielt, der in gemächlichem Trabe neben ihm herfuhr.

* Im Kriminalgericht ist heute von Richter Gary die Anklage gegen den alten Robert Bremner, den Mörder des Advokaten Louis H. Mitchell, den Geschworenen zur Erwägung überwiesen worden. Die Vertheidigung hat, wie beim ersten Prozesse so auch diesmal wieder zur Entschuldigung des Alten Geistesstörung geltend gemacht. Bei der ersten Verhandlung hat das nichts geholfen, diesmal aber hat die Vertheidigung weit mehr und bessere Belege für die Richtigkeit ihres Standpunktes beigebracht, so daß es ihr gelingen mag, Bremners Freisprechung zu erzielen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Woge schwillt.

Deneen und seine Leute; Yates sucht Bundesgenossen.

Die Versorgung Haneeys.

Er wird zu Großcups Nachfolger vorgeschlagen. — Der Farmer Morrow und die Citizens Mutual Alliance. — Freidenker gegen Gottesdienst in den Schulen.

Der Wahlgang innerhalb der Reihen der Republikaner kommt allmählich in eine lebhaftere Bewegung. In der dritten Ward hat der Buhm des Staatsanwalts Deneen als Gouverneurskandidat einen gewaltigen Umfang erreicht und die Zahl der Mitglieder des zur Förderung seiner Bewerbung gegründeten Wardklubs ist auf 1700 angeschwollen. Die Begeisterung in der Massenversammlung, welche unter Leitung des genannten Klubs gestern Abend in der Douglas-Halle stattfand, für Deneen war ebenso groß wie die Entrüstung über die Mißwirthschaft in den Staatsanstalten. Entschieden wurde der Vorwurf der Maschinenpolitiker zurückgewiesen, daß die Anhänger Deneens Aufsässige oder gar Mugwumps seien. Dr. Emil G. Hirsch, einer der Redner des Abends, erklärte, daß er Niemand opponire, aber genug Hirn zu haben glaube, um auch politisch selbstständig denken zu können, und nicht warten zu müssen glaube, bis Herr Lorimer das für ihn besorgt habe. Die Parteigenossen hätten das Recht, zu bestimmen, wer ihre Kandidaten sein sollten, und das Recht wollten sie sich vorbehalten. Nur durch gute Gesetze ließen sich die gegenwärtigen Zustände in Chicago ändern und es sei vor Allem nothwendig, daß ein Mann Gouverneur werde, der persönlich Antheil an der Entwicklung der Stadt nehme. Sonst ließe sich keine Abhilfe erwarten. Es müsse das ein Mann sein, der selbst zu denken vermöge und auch zu handeln, kein Hampelmann irgend einer politischen Maschine. Der Redner schloß dann mit einer drastischen Schilderung der Verwaltung der Staatsanstalten durch Beutepolitiker.

Ex-Richter Waterman warf dem Gouverneur Wortbruch mit Bezug auf die versprochene Einführung der Zivildienstreform in den Staatsanstalten vor, und daß er bei dem Versuch zum Sturz der Verfassung geholfen habe, als der Sprecher Miller im Hause sich weigerte, die Stimmen von Mitgliedern über einen Gesetzentwurf zählen zu lassen. Die beiden Stadtrathsmitglieder der Ward, Jackson und Foreman, betonten die Nothwendigkeit einer Reform des städtischen Freibriefes und der Gesetzgebung, sowie daß die Bürger sich gegen die Wahl von Zufallsgouverneuren schützen müßten. Ein Gouverneur, der Ehre, Muth, Fähigkeit und Geschicklichkeit besitze, thue der Stadt und dem Staate noth. Aehnlich äußerten sich die anderen Redner des Abends, und die Stimmung zu Gunsten Deneens war eine begeisterte.

Staatssekretär Rose will jetzt auch als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination auftreten, während Herr Yates angeblich mit dem Nationalabgeordneten Warner unterhandelt, um diesen zu bewegen, ebenfalls als Kandidat aufzutreten. Warner soll seinen politischen Einfluß dann aufbieten, daß Yates die Nomination zum Bundessenator erhält.

Richter Großcup hat zwar das Anerbieten der Northern Securities Company, ihr Anwalt in dem berühmten Prozeß um ihre Existenzberechtigung vor dem Bundesobergericht zu werden, noch nicht angenommen, aber trotzdem wird von den politischen Sehern das Bärenfell schon vertheilt. Es heißt, daß Präsident Roosevelt angegangen werden soll, entweder den abgewandelten Richter Hanecy, Bundesdistriktsrichter Kohlsaat oder Bundesdistriktsanwalt Bethea zum Nachfolger Großcups zu ernennen. Im Bundesgebäude glaubt man, daß Richter Großcup das neue Anerbieten des großen westlichen Eisenbahntrusts, $200,000, annehmen werde. Das erste Anerbieten, $100,000, hatte er ausgeschlagen. Für Hanecy treten Lorimer und Senator Hopkins ein. Sollte der Präsident ihnen aber nicht zu Willen sein, so wollen sie versuchen, im Kongreß den einmal abgelehnten Gesetzentwurf zur Schaffung eines weiteren Bundes-Distriktsgericht zur Annahme zu bringen, damit Hanecy auf diese Weise versorgt werde.

Die Northwestern-Hochbahngesellschaft hat jetzt endgiltig mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahngesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach erstere die Geleise der letzteren von der Wilson Ave. bis nach Evanston benutzen darf. Die Northwestern-Hochbahn wird laut dem Vertrage über die Eisenbahngeleise verlängert werden, und diese werden für den elektrischen Betrieb eingerichtet. Bislang scheiterten die Unterhandlungen daran, daß die betreffenden Parteien sich nicht über die Vertheilung des Fahrgeldes zu einigen vermochten. Der Vertrag dürfte in der heute in St. Paul stattfindenden Jahresversammlung der Aktienbesitzer der Ch., M. & St. P.-Bahn gutgeheißen und dann dürfte der Stadtrath um Annahme der Ordinanz angegangen werden, welche der Bahngesellschaft die Einführung des elektrischen Betriebes gestattet.

Die Bürger von Windsor Park und Cheltenham wollen eine Massenversammlung einberufen, um für bessere Kanalisirung und die Reinigung der Straßen zu sorgen. Die Frauenwelt nimmt einen hervorragenden Antheil an der Bewegung infolge vieler Erkrankungen von Kindern am Typhus, was auf die mangelhafte Kanalisirung und die große Pfütze an der Sherman Ave. und 77. Straße zurückgeführt wird.

* * *

Der famose Farmer Ellis C. Morrow, der Präsident und Schatzmeister der hiesigen Citizens' Mutual Alliance, ist gefunden worden. Morrow war früher ein Geldverleiher in Chicago, bearbeitet jetzt aber eine kleine Farm, sieben Meilen von Duquoin, Ill., Morrow ist unverheirathet und 35 Jahre alt. Der Biedermann behauptet, die Gesellschaft sei in uneigennütziger Weise und zum Schutze derjenigen, die sich nicht selbst zu helfen vermöchten, gegründet worden. Er behauptete, einige der anderen Gründer in der Geschäftsstelle des Advokaten Tyler in Chicago getroffen zu haben, entsinne sich aber deren Namen nicht, wisse überhaupt nicht viel von der ganzen Geschichte. Tyler erhalte von dem Verband kein Gehalt, sondern werde durch Gebühren bei Betreibung der Prozesse entschädigt. Als Morrow vernahm, wie dicht die ganze Gesellschaft an einer Untersuchung durch die Großgeschworenen vorbeigegangen sei, wurde er plötzlich gesprächig. „Tyler," sagte er, ist der Gründer der Gesellschaft. Deren wohlthätige Bestrebungen waren vollkommen in Ordnung. Unsererseits war es Wohlthätigkeit. Wir hatten nichts zu bezahlen. Tyler that Alles. Er benutzte die Gesellschaft, um Geld zu verdienen. Ich weiß nichts von dem Kreuzzug gegen die Milchhändler. Ich weiß, daß gewisse Friedensrichter in Chicago Tyler gesagt haben, er solle ihnen die Klagen bringen, und sie würden die Kosten zufriedenstellend regeln. Die Abmachung der Friedensrichter mit Tyler war ungefähr folgende: Verlor er einen Prozeß, so kostete ihn das nichts, gewann er einen, wurde er zufriedengestellt. Unseren Agenten Lewis kenne ich nicht. Ich ordnete unlängst telegraphisch seine Entlassung an, weil Tyler es wünschte. Wenn die Großgeschworenen Aufschluß von mir wünschen, können sie ihn bekommen. Ich kenne Tyler seit zwei Jahren."

Tyler hat bekanntlich schon früher die nicht inkorporirten Handelsgesellschaften mit Prozessen belästigt und sich dann als deren Anwalt angeboten. Das Treiben wurde ihm gelegt und dann warf er sich auf eine Verfolgung der Milchhändler. Damit ist es jetzt auch zu Ende. Uebrigens sind letztere vom Staatsanwalt aufgefordert worden, das Gesetz zu befolgen, wonach sie die Bezugsquelle ihrer Waare auf den Milchkannen anzugeben haben.

* * *

Die American Secular Union, der Freidenkerbund u. der böhmische Freidenker-Verein haben dem Schulrath einen Protest gegen die Abhaltung von Gottesdiensten in den öffentlichen Schulen übersandt. In dem Protest wird auf die einschlägigen Gesetze hingewiesen, welche eine derartige Benutzung der Schulhäuser verbiete. „Die öffentlichen Schulen von Chicago," heißt es in dem Schreiben, „werden aus öffentlichen Fonds zu einem bestimmten Zweck errichtet, u. der Schulrath hat kein Recht, die Gebäude ihrem Zweck zu entfremden und den Steuerzahlern durch Gestattung religiöser Versammlungen die Last der Unterstützung irgend einer Sekte oder einer Kirche gegen ihren Willen aufzubürden." Das Schreiben schließt mit der Ankündigung, daß ein Mandamusverfahren eingeleitet werden würde, um den Schulrath an dem Mißbrauch seiner Amtsgewalt zu verhindern.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Windkolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

JOHN GROSSE CLOTHING CO.
842 und 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

Wir verkaufen gut gemachte, zuverlässige
Kleider.
Es ist unser Wunsch, unsere Kunden zufriedenzustellen, indem wir Ihnen die größten Bargains offeriren. Unsere Preise ersparen Euch auf jeden Fall 25 Prozent an denselben Qualitäten.
Männer-Ueberröcke, von letzter Saison übrig behalten, in hübschen lohfarbigen dunklen Oxfords, blau und schwarz. Markirt um verkauft zu werden für........ **$8.50 und $5.95**
Männer-Anzüge, reinwollene schwarze Thibets, schlicht glatte Tuche, sowie schwarze und blaue Clay u. Serges, gute Schwere, ein sehr begehrenswerther Sonntags-Anzug........ **$10**
Anzüge für Männer und Jünglinge, unappretirte Worsteds, Venetians und Crepe Cloths, sowie hübsche dunkle Plaids und Mischungen, alle handgeschneidert, Facon haltend — schön passender Kragen, einen extrem breiten Effekt gewährend. — Ihr könnt keinen Fehler begehen, wenn Ihr sie kauft zu
$20, $18 und $15

Der frühere Hausmeister Gildea der Stadthalle sagte in dem Zivildienstverfahren, welches gegen ihn eingeleitet ist, aus, daß Bürgermeister Harrison selbst angeordnet habe, daß alle Röhrenlegerarbeit in der Stadthalle dem Stadtrathsmitglied Sullivan übertragen würden; Ed. McDonald und Sharkey & Peck wurden mit anderen Aufträgen ähnlicher Art, im Gesammtbetrage von $1500 das Jahr, begünstigt. Sullivan besorge jene Arbeiten schon seit fünf oder sechs Jahren.

Die Geheimpolizei bestreitet, daß die dem New Yorker Spielerkönig Canfield gehörige, vor vierzehn Tagen geschlossene Spielhölle 253 Michigan Av. wieder in Betrieb sei.

Prof. Long hat auf dem Zeugenstuhle in dem Abwasserkanal-Prozeß ausgesagt, daß seine in den Jahren 1900 und 1901 gemachten Analysen des Wassers des Desplaines, Illinois und Mississippi ergeben haben, daß dasselbe durch den ihm zugeführten Inhalt des Chicagoer Abwässerkanals nicht verdorben werde.

Gegen 21 große Firmen sind vor Friedensrichter Gibbons Anklagen wegen Aufrechterhaltung eines Rauchgemeinschadens anhängig gemacht worden. Fritz Sontag versprach, das Rauchübel im Grand Pacific-Hotel abzustellen.

Die Geschichte zweier Telegramme.

Ein englischer Telegraphenbeamter veröffentlicht in einer Londoner Zeitschrift seine Erinnerungen und erzählt — mit einer an Cynismus grenzenden Aufrichtigkeit — folgendes Erlebniß, das er während der letzten Revolution in Brasilien als Angestellter im Zentral-Telegraphenamt hatte. „Die Bomben der Insurgenten," so berichtet er, „prasselten in regelmäßigen Zwischenräumen auf die Stadt herab. Eine Kirche in der benachbarten Straße brannte, und man hörte nur noch Rufe der Angst und des Entsetzens. Wir Telegraphisten saßen sämmtlich vor unseren Apparaten, des Befehles harrend, das Bureau zu räumen. Plötzlich explodirte auf dem Platze neben unseren Fenstern eine Bombe. Die umherfliegenden Eisenstücke zerschmetterten unsere Fenster und alle Angestellten flohen mit dem Schreckensrufe: „Rette sich, wer kann!" Ich wollte diesem Beispiele folgen, als der Direktor leichenblaß zurückstürzte, und mich beim Arm ergreifend sagte: „Gehen Sie nicht weg, hier ist eine wichtige Depesche der Regierung. Wir müssen Sie um jeden Preis übermitteln." Der Direktor verlor den Kopf und floh. Der Spektakel draußen war furchtbar. Sollten die Insurgenten die Stadt genommen haben? Sofort faßte ich den Entschluß, mich lieber in dem Bureau zu verbarrikadiren, als mich den Gefahren der Straße auszusetzen. Plötzlich stürmt ein Mann wie wahnsinnig in das Bureau. Ich erkannte ihn sofort als einen der bedeutendsten Finanzleute. „Sie erhalten 50 Dollars", rief er, „wenn Sie sofort diese Depesche abfertigen." Es war ein Telegramm an seinen Agenten in einer 40 Meilen entfernten Stadt. Er benachrichtigte diesen Agenten, daß die Rebellen Rio eingenommen und besetzt hätten. Wie ich später erfuhr, war die Nachricht falsch; natürlich lag es in der Absicht des Auftraggebers, alles Papiergeld zum Fallen zu bringen, und die Papiere durch seinen Agenten aufkaufen zu lassen. Wenn die Nachricht dementirt wurde, so war die ganze Operation bereits mit großem Nutzen vor sich gegangen.

Die 50 Dollars bewogen mich, die Depesche abgehen zu lassen. Ich wollte gerade den Apparat in Bewegung setzen, als ein Mann in das Zimmer stürzte. „Halt!" brüllte er mich an, „schicken Sie dieses zunächst fort oder.." Er drohte, mich mit dem Revolver niederzuschießen, falls ich mich weigern sollte. Seine Depesche kündigte den Rückzug der Insurgenten und den völligen Sieg der Regierung an. Die Papiere würden natürlich gestiegen sein, und seine Agenten hatten den Befehl, alles bis zur Dementirung der Nachricht zu verkaufen. Die beiden Finanzleute betrachteten sich wie zwei Doggen und drangen aufeinander ein. Jeder von ihnen kämpfte für ein Vermögen. Der zuletzt Gekommene blieb Sieger. Da kam mir ein rettender Gedanke. Es gelang mir, unbemerkt die Verbindung abzustellen. Während jener einen Fuß auf seinen auf der Erde liegenden Rivalen und den Revolver auf mich gerichtet hielt, schickte ich die Depesche auf einem stummen Drahte ab. Der siegreiche Finanzmann eilte von dannen. Hierauf stellte ich die Verbindung wieder her und schickte die Depesche des ersten Finanziers ab, dem ich von meiner List Mittheilung machte. Hierauf wartete ich nicht erst die Nachricht der Regierung ab, sondern verließ das Amt durch eine Hinterthür. Ich habe nie erfahren, welche Resultate die beiden Finanzleute erzielten. Für mich waren sie jedenfalls außerordentlich günstig, denn eine Woche später erhielt ich einen Brief mit 100 Dollars Inhalt."

Lokalbericht.

Brutale Banditen.

Joseph Hebner lebensgefährlich verwundet und beraubt.

Ergatterten reiche Beute.

Verandakletterer erbeuteten gelegentlich zweier Einbrüche Schmucksachen im Werthe von $4000.—Frl. Viola Meyers Abenteuer.—Verdächtiger Bursche.

Joseph Hebner, Nr. 974 S. Sawyer Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde an Wells und Indiana Str. von einem bewaffneten Schnapphahn überfallen. Als er sich zur Wehre setzte, wurde er von einem Spießgesellen seines Angreifers hinterrücks niedergeschlagen, dann von beiden Raubgesellen mit Füßen gestoßen und um seine Baarschaft im Betrage von $12 beraubt. Die Banditen bewerkstelligten ihre Flucht. Hebner wurde später bewußtlos aufgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospitale, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Verandakletterer drangen vorgestern Abend in die Wohnung von Walter S. Bogle, Nr. 1449 Sheridan Road, dem Präsidenten der Crescent Coal & Mining Company, stahlen, während die Bewohner des Hauses das Abendessen einnahmen, Schmucksachen im Werthe von $3000 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

In ähnlicher Weise wurde gestern Abend die Wohnung von Laurence A. Carlton, Nr. 4923 Greenwood Ave., dem Schatzmeister der Firma Swift & Co., um Tafelsilber und Schmucksachen im Werthe von $1000 geplündert.

Die Bogle'sche Wohnung ist von Rasenflächen umgeben. Während die Familie im ersten Stock speiste, erklommen die Diebe die Säulen der Veranda, öffneten mittels einer Brechstange ein Fenster und stahlen, was ihnen an Schmucksachen in die Hände fiel.

Mehrere Mitglieder der Familie Bogle hatten ein Geräusch gehört, welches von der Veranda zu kommen schien. Es wurde auch unverzüglich Umschau gehalten, da aber Niemand bemerkt wurde, glaubte man, daß ein hochgekippter Schaukelstuhl in seine natürliche Lage zurückgefallen sei und achteten des Zwischenfalles nicht weiter.

Kurz nach neun Uhr Abends begab sich Frl. Nellie Bogle nach ihrem Zimmer und vermißte dort ein Perlenkruzifix, welches über 100 Jahre alt ist. Nachforschungen führten zur Entdeckung des Einbruchs. Fingerabdrücke und gebrauchte Streichhölzer bezeichneten den Weg, den die Diebe eingeschlagen hatten. Im Zimmer der Frau Bogle hatten sie ein japanisches Spindchen erbrochen und sechs Ringe erbeutet. In einem anderen Zimmer fiel ihnen ein Bündel Taschentücher in die Hände. Aus Frl. Bogles Zimmer stahlen sie fünf Ringe, zwei Diamantbroschen, eine Uhr, das Kruzifix und andere Schmucksachen. Da sie aber eine ganze Menge Kleinodien zurückließen, glaubt man, daß sie bei ihrer Inventaraufnahme gestört wurden und die Flucht ergriffen.

Zur Zeit befanden sich Angestellte in der hinter dem Hause gelegenen Stallung. Keiner von ihnen hatte aber ein verdächtiges Geräusch gehört.

Vor mehreren Wochen wurden Einbrüche in ein an Addison Str., nahe Sheffield Ave., gelegenes Gebäude, sowie in das Crescent-Gebäude, Nr. 9 Buena Ave., sowie in das Waller-Miethsgebäude, an Sheridan Road und Dakin Str. verübt. Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, die Diebe zu ermitteln.

Viola Meyer, eine Schülerin der Northwest Division-Hochschule, wohnhaft Nr. 1048 N. Lawndale Ave., wurde gestern Nachmittag an Humboldt Boulevard und Armitage Ave. von zwei Wegelagerern überfallen und um ihre goldene Uhr beraubt. Die Schnapphähne entkamen.

Zwei Bauernfänger prellten gestern den Fleischwaarenhändler Stephen Loverdi, Nr. 128 Milton Ave., um etwa $1000.

Sie sprachen am Vormittag in seinem Laden vor und schlugen ihm vor, einen Antheil am Geschäft zu erstehen. Loverdi ging darauf ein und sie übergaben ihm $500, die er in einen Koffer zu seinem Gelde legte. Am Nachmittag, während Loverdi Einkäufe in S. Water Str. besorgte, fanden sich die beiden Männer wieder im Laden ein, erklärten der Frau Loverdi, daß sie sich eines Anderen besonnen hätten und daß ihr Mann sie beauftragt habe, sich das Geld aus dem Koffer zu holen. Frau Loverdi gestattete ihnen Zutritt zum Koffer und die Gauner nahmen den gesammten Inhalt an sich und suchten dann das Weite. Bald darauf schöpfte aber Frau Loverdi Verdacht. Sie ließ ihren Mann in Kenntniß setzen. Als dieser nach Hause kam und den Schaden besah, gerieth er außer sich. Mit mehreren Freunden suchte er stundenlang das italienische Viertel nach den Gaunern ab. Die Nachforschungen verliefen fruchtlos. Schließlich wurde die Polizei benachrichtigt, die jetzt auf die Gauner fahndet.

An der Mündung einer an State zwischen Oak und Maple Str. gelegenen Gasse wurde gestern Abend Frl. Anna Christoph, Nr. 20 Bellevue Place, von zwei Wegelagerern überfallen und trotz ihres Sträubens und ihrer Hilferufe vor den Augen zahlreicher Straßengänger um ihre Börse beraubt, die $3 enthielt. Die Räuber, welche ihre Gesichtszüge durch vorgebundene Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, entkamen, obgleich sie eine Strecke weit von Augenzeugen verfolgt wurden.

Als heute früh der Zimmermann James Johnson seine hinter dem Auditorium-Annex gelegene Werkstätte betreten wollte, hörte er in derselben ein Geräusch. Er lief davon und holte einen Polizisten und einen Droschenkutscher. Als die drei sich der Werkstätte näherten, stürzte ein junger Mann heraus und stürmte davon. In der Annahme, daß der Ausreißer ein überrumpelter Einbrecher war, sandte ihm der Polizist vier Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten, aber mehrere Gäste des Hotels aus dem Schlafe schreckten. Der Ausreißer wurde eingeholt und entpuppte sich als der Sohn des Zimmermannes, der in der Werkstätte übernachtet hatte.

In der Bezirkswache an Harrison Str. befindet sich Charles McCarthy, Nr. 5715 La Salle Str., in Haft. Er wurde mit durchschossenem linken Arm und einer Kugelwunde in der linken Schulter an Harrison und Clark Str. von Sergeant Mooney verhaftet. Obgleich er große Schmerzen litt, suchte er doch, als er des Beamten ansichtig wurde, seinen Zustand zu verheimlichen. Er weigerte sich standhaft anzugeben, bei welcher Gelegenheit er die Wunden erhielt.

Die Behörden von Prairie du Chien, Wis., ersuchten gestern Abend die hiesige Polizei, auf Einbrecher zu fahnden, welche gestern gegen Abend einen Geldschrank in einer Bank jener Ortschaft sprengten und mehrere Tausend Dollars erbeuteten. Sie bestiegen angeblich einen Güterzug, dessen Endziel Chicago ist. Hiesige Detektives fahnden auf die Verbrecher.

Harry Martin, angeblich ein berüchtigter Taschendieb, wurde gestern Abend an Monroe und State Straße verhaftet. Polizeichef O'Neill hat den Befehl ertheilt, sämmtliche seinen Mannen bekannten Taschendiebe zu verhaften, da letztere muthmaßlich zu der Zentennialfeier in Scharen nach Chicago strömen werden. Sie sollen sämmtlich bis nach Schluß der Feier kalt gestellt werden. Martin fiel als Erster der Polizei in die Hände.

* Der Polizist Frank Barowsky hatte gestern als Zeuge vor Richter Gibbons zu thun und erhielt bei dieser Gelegenheit eine Anstandslehre von dem Richter. Barowsky nannte nämlich eine Zeugin, deren Aussagen den seinigen widersprachen, schlankweg eine Lügnerin. Der Richter bekundete darauf hin gute Lust, den gar zu offenherzigen Ordnungshüter wegen Mißachtung des Gerichtshofes einsperren zu lassen, begnügte sich aber doch damit, ihm einen scharfen Verweis zu ertheilen.

* Vor Richter Walker begann heute die Verhandlung einer Klage auf $50,000 Schadenersatz wegen Boycotts, welche Justin Wyman gegen die Chicago Master Plumbers' Association, die Raymond Lead Co. und die L. Wolff Mfg. Co. eingeleitet hat.

SeineVorzüge machen es berühmt

Das einzige Mittel in der Welt, das, ausgenommen eine wundärztliche Operation, jede Art von Hämorrhoiden sicher heilt.

Das Studium der Aerzte, die Untersuchungen derChemiker, die mit großem Wortschwall angepriesenen Erfindungen der Quacksalber haben sich seit Jahren nach einer Richtung hin bethätigt, ein Hämorrhoiden-Heilmittel zu finden, das heilt.

Die Ergebnisse bestanden in einer Anzahl harmloser und meistens nutzloser Salben, Zäpfchen und sogar innerer Heilmittel, die das Publikum in der Wagschale der Erfahrung geprüft und zu leicht befunden hat; fast alle gewährten einige Linderung, aber nichts, was einer gründlichen Kur im entferntesten ähnlich sah, wurde durch diese Mittel bewirkt.

Das Mittel, welches verlangt wird, muß sofort die Schmerzen stillen, auch in den schlimmsten Fällen von Hämorrhoiden, und dann durch die Zusammenziehung der kleinen Blutgefäße (Capillaries) auf ihre normale Größe eine gründlicheHeilung bewirken, durch Verminderung und schließliche Beseitigung der Tumors und Heilung der entzündeten, rohen Hautfläche.

Bis vor ein paar Jahren war ein solches Mittel noch nicht erfunden, aber zu der Zeit kamen Zäpfchen auf den Markt, die sich seither als das langgesuchte Heilmittel für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden erwiesen haben. Das Mittel wurde schnell in den Ver. Staaten und Canada bekannt, und wird jetzt von fast allen Apothekern verkauft unter dem Namen Pyramid Pile Cure.

Es ist das bekannteste, denn seine Vorzüge haben es überall eingeführt. Sein Ruhm verbreitet sich von Mund zu Mund, von einem Kranken zum andern; Leute, die alles sonstige, sogar schmerzhafte und gefährliche Operationen ohne Erfolg versucht haben, haben schließlich entdeckt, daß Hämorrhoiden ohne Schmerzen und fast kostenlos zu heilen sind, durch die Pyramid Pile Cure, welche zu dem nominellen Preis von 50 Cents und $1 per Packet verkauft wird.

Das Pyramid stillt sofort alle Schmerzen und enthält doch kein Cocaine, Morphium oder Narcotics; die Säuren und heilenden Stoffe, die in dem Mittel enthalten sind, entfernen die Geschwulst schnell, veranlassen eine gesunde, natürliche Zusammenziehung und Verschwinden der Tumors; es heilt jede Art von Afterleiden mit Ausnahme von Krebs und entwickelten Fisteln, die, nebenbei bemerkt, fast immer eine Folge von versäumter zweckmäßiger und rechtzeitiger Behandlung der Hämorrhoiden sind.

Ein Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird frei versandt, wenn man adressirt: Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. lw18,frdi

Berühmte Rasirmesser zur Hälfte des gewöhnlichen Preises

Es kann nicht geleugnet werden, daß unser Messerwaaren-Dept. allen anderen voran ist, im Verkauf von feinen Rasirmessern. Samstag offeriren wir Wade & Butcher's Rasirmesser, mittelhohl geschliffen, fertig z. Gebrauch, werth $1.00, speziell zu **39c**

Star Safety Rasirmesser, Standard Safety, Wade & Butcher's Special, Wm. Morley, Bengall's, Wostenholm's Pipe, Joseph Rodgers, Seven Star Johnson und Henry Martin's, alle voll konkav, eine schöne Auswahl von $2.00 und $3.00 Werthen, zu......... **95c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE UND VAN BUREN STRASSE

Garantirte Gold gefüllte Uhren, $8.25

14k. Gold gefüllte 20 Jahre ColumbiaGehäuse, fancy gravirt, mit 7 Jewel Elgin- oder Waltham-Werk versehen; od. Taschenuhren für junge Männer, 16 Größe, 20 Jahre Columbia Gold gefüllte Gehäuse, mit Elgin-Werk versehen, reguläre $13.50 Werthe, Samstag für. **$8.25**

Neue Herbst-Kleider für Männer

Wir beginnen die neue Saison mit einer Auswahl von fertigen Herbstkleidern zu mäßigen Preisen, wie sie in Chicago noch nicht offerirt worden ist. Unsere Männer-Anzüge sind in jeder Hinsicht ebenso gut wie auf Bestellung gemachte, derselbe eigenartige Schnitt, durchaus gutes Material und ebenso gute Arbeit, dabei $10.00 bis $20.00 billiger im Preis.

Neue $15 Herbst- und Winter-Anzüge für Männer zu $10.50.—Wir beabsichtigen, eine große Partie neuer Kleider einzulegen. Eine Ersparniß von $4.50 an einem wirklich guten Anzug gleich zum Beginn der Saison ist außergewöhnlich, aber wir sind entschlossen, unser Kleidergeschäft zu vergrößern. Die Auswahl ist groß, in einfachen und fancy Farben, sämmtlich neu, von modernem Schnitt, sowohl einfach wie doppelbrüstig, jede Größe für irgend eine Figur und alle von der $15.00 Sorte, weit besser als irgend ein $10 oder $12.50 Anzug, gemacht, um als $15-Anzüge verkauft zu werden, und auch so gut wie diese, ganz speziell zu **$10.50**

Herbst-Ueberzieher für Männer—Ungefähr 180 Ueberröcke sind noch von der letzten Saison übrig geblieben, die meisten davon sind unsere $15 Qualität, jedoch waren einige davon $18 und $20—Auswahl Samstag, **$7.50**

Unser riesiges Lager von Anzügen und Ueberziehern, jetzt vollständig, enthält viele Partien, die so gut wie nur möglich gemacht sind—wir würden bessere gekauft haben, wenn sie nur zu haben wären — eine Ersparniß von $3.00 bis $9.00 ist garantirt an unseren Partien zu **$15** bis **$27**.

Modische Regenröcke für Männer, hochfeine neue Noveltystoffe und einfache Oxfords und Schwarz, dies sind dieErzeugnisse von dem anerkannt besten Fabrikanten von Cravenettes und Regenröcken, die Sorte, die gewöhnlich zu $18.00 und $20.00 verkauft werden, Samstag zu **$12.50**

Neue Herbst-Hosen für Männer—Wir machen eine ganz besondere Spezialität aus einem gewissen schweren fein finished Worsted, in einer Auswahl der beliebtesten Farben, von den besten uns bekannten Hosenfabrikanten—sie werden anderswo gegenwärtig zu $5.00 verkauft—unser spezieller Preis **$2.75**

Elegante Herbst-Anzüge für Schulknaben

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 20 Jahre, verschiedene ausgezeichnete Partien, hübsche Fancies und in schlicht-schwarz u. -blau, moder. Schnitt, dauerhafte Trimmings, gut gemacht; eine Ersparniß von wenigstens $2.50 an jedem Anzug....... **$7.50**

Norfolk-, doppelknöpfige und 3 Stück-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre — 3 Stück-Anzüge sind in Serges, Thibets und schlichten u. fancy Worsteds. Langer Roll doppelknöpfige u. Norfolk-Anzüge, sind in modernen, dauerhaften schott. Tweeds und Cassimeres — die billigsten sind $5.00 werth, — auch viele $6.50-Werthe; morgen kommen sie zum Verkauf für.................. **$3.75**

Buster Brown Anzüge, Größen 2½ bis 8, von feinen Serges und Worsted Cheviots gemacht, in jeder Farbe, auch Fancies — dies ist die beliebteste Facon für kleine Knaben, $6.50 Werthe — Samstag für. **$4.75**

Winter-Schuhe für Herren und Damen

Gutgemachte moderne Schuhe, die sich nicht „flach" treten oder außer Facon gerathen. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß sie sich gut tragen und wir garantiren Euch, daß die Preise niedriger sind, als für die gleiche Qualität, die Ihr irgendwo sonst findet.

$3.00 und $4.00 Schuhe für Männer und Damen, $1.95 — Union gemacht, wie Kundenarbeit. Neue Facons für diesen Herbst und Winter — in Lackleder, Velour, Box Calf und Vici Kid, mit schweren oder leichten Sohlen, einfache franz. oder tipped London Zehen-Leisten, hervorstehende oder biegsame Sohlen — in absolut korrekten Facons und wir garantiren sie als befriedigend— Schuhe mit doppelten Sohlen f. das kalte Wetter in der Partie, alle Größen, für **$2.45** und............ **1.95** **$3 und $4 Werthe**

$2 Schuhe für Knaben und Mädchen

Extra Werthe und jedes Paar Kundenarbeit, in Calf und Glacee, — sämmtlich solides Leder — jedes Paar ist garantirt — Samstag-Verkauf, **$1.48** und. **$1.25**

An den Bargain-Tischen

Männer Kalbleder-Schuhe..
Männer Ziegenlederslippers
Damen Glace-Schuhe......
Knaben- u. Mädchenschuhe
DamenOxfords u.Slippers
(Werthe bis zu $3.00) **98c**

Die Hundertjahr-Feier verlangt frische Ausstattungen,
welche wir im Bereich von Jedermann stellen

Männer-Hemden und Unterhosen, Derby-gerippt, Herbst-Waaren u. schwer fließgefüttert, zu **45c**

Natural Merino Männer-Hemden und Unterhosen, reguläre $1.00 Werthe, zu **75c**

Männer-Hemden u. Unterhosen, Natural Wolle od. Derby gerippte Wolle.... **95c**

Männer-Hemden u. Unterhosen, — feine Natural australische Wolle u. Derby gerippteWolle, in ecru, blau und lohfarbig, zu **$1.48**

Echte austral. Wolle Männer-Hemden u. Unterhosen, doppelbrüstige Hemden — zu **$1.75**

4-Ply Männer-Kragen, extra schwer, alle Facons, Styles u. Größen, 3 für **25c**; d. St.. **9c**

Feine Männer-Hosenträger, gemacht von besten assortirten Webs, prächtige Schnallen, alle Arten Enden, Eure Auswahl zu **45c** und........... **25c**

Männer-Nachthemden, von feinem Muslin oder Domet Flanell, hübsch besetzt, volle Breite und Länge, zu......... **49c**

35c u. 50c importirte schlichte und fancy Männer-Halbstrümpfe, zu.... **25c**

Halstrachten, prächtiges Sortiment der neuesten Facons, Schattirungen und Muster, zu..... **25c**

Schöne Männer-Hemden, steife Busen, hübsche Muster, gr. Sortiment, alle mit dazu passend. Manschetten, zu **49c**

Modische Up-to-date fancy farbige Dreß-Hemden f. Männer, hübsche Muster, vorne u. hinten offen, od. Coat Style, befestigte od. abnehmb. Manschetten **$1.25**

Sehr schöne farbige Männer-Dreß-Hemden, richtige Effekte f. Herbst u. Winter, vorne u. hinten offen, od. Coat Style, mit dazu passenden Manschetten **$1.50**

Elegante neue Herbst-Männer-Halstrachten, feines Sortiment, einschl. hübsche engl. Squares, gem. von feiner import. Seide.... **45c**

Männer-Handschuhe für Gesellschaften, zum Kutschiren oder für die Straße, sämmtliche wohlbekannte Fabrikate, jedes Paar garantirt, für........... **$1.00**

Männer-Handschuhe, in allen Facons und Farben, einschließlich Fownes Dreß- u. Straßen-Handschuhe, eine Garantie mit jedem Paar, für **$1.50**

Feine engl. Squares, gem. von hübscher zweifarbiger importirter Seide, großes Sortiment, zu **75c**

Chicagos Lob.

Schriftsteller singen es in allen Tonarten; doch auch Tadler erheben ihreStimmen.

Die Herausgeber der bekanntesten Monatsschriften des Landes haben sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihren Lesern anläßlich der Chicagoer Jahrhundertfeier mit mehr oder minder interessant geschriebenen Aufsätzen aufzuwarten über „Chicago's Entwickelung", „die jetzige Größe der Wunderstadt", „die Zukunft der Königin unter den westlichen Städten", „die Handelsmetropole am Michigan-See", und wie die hochtönenden Ueberschriften alle heißen. In den meisten dieser Artikel wird Alles als gut und groß und vorbildlich geschildert, was Chicago angeht und ihre Bürgerschaft zu Stande gebracht hat. Sie ist danach die einzige, wirklich typisch-amerikanische Stadt, eines der Weltwunder aller Zeiten, das in der ganzen Welt unerreicht dastehende Muster für die Größe und Vielseitigkeit der Errungenschaften der amerikanischen Nation im Laufe der letzten Jahrzehnte. Ihrer Jahrhundertfeier wird eine Wichtigkeit beigemessen, als ob es sich um einen Hauptwendepunkt in der Geschichte der Stadt handle, der die ganze Stadt interessirt. Auf der anderen Seite fehlt es aber auch nicht an Bloßstellungen von schweren Untugenden, ja angeblich schier unerträglichen Lastern der jungen Riesin unter den Weltstädten, die sich mit ihrer Jahrhundertfeier als würdige Matrone aufspielen wolle und in mancher Hinsicht, namentlich bezüglich der Kunstentfaltung innerhalb ihrer Mauern und des Kunstgeschmackes ihrer Bürger, noch in den Windeln stecke. Mißstände in der Stadtverwaltung werden schonungslos an's Licht gezogen; die Bauart und die innere Einrichtung der öffentlichen Gebäude werden als unschön, unpraktisch und verfehlt bezeichnet und selbst das gesellschaftliche Leben ihrer „tonangebenden" Bürger wird scharf kritisirt. Mit Bezug auf die Jahrhundertfeier sagt einer dieser Tadler in einer Monatschrift: „Die Sucht des typischen Chicagoers, von sich reden zu machen, ist nachgerade sprichwörtlich im Lande geworden. Im Bewußtsein der Größe des Gemeinwesens, dem er angehört, ist er ein „Dickthuer" geworden, der einen Dorn im Auge hat, welcher ihn hindert, seine eigenen Schwächen zu erkennen und die guten Seiten Anderer zu würdigen. Dieser Jahrhundertfeier aber liegt ebenfalls nur die Sucht, von sich reden zu machen, als Triebfeder zu Grunde."

Sündengeld.

Ein Konstabler und sein Genosse unter schwerer Anklage verhaftet.

Geo. C. Pfeiffer, ein Konstabler des Friedensrichters Rhoades, 39. und State Str., und Chas. Bond, 3834 State Str., sind gestern Abend auf Veranlassung der Frau MinnieGreen, 1915 Armour Ave., unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben festgenommen worden. Die Frau behauptet, nach ihrer Verhaftung unter der Anklage, ein unordentliches Haus zu führen, habe Bond ihr angeboten, gegen Zahlung von $50 die Abweisung der Anklage zu veranlassen. Die Frau will Bond $15 gegeben und ihm gesagt haben, wegen des Restbetrags wieder vorzusprechen. Dann theilte sie Polizeikapitän O'Brien den Vorfall mit. Als nun Pfeiffer und Bond gestern Abend bei der Green vorsprachen, wurden sie von Geheimpolizist Kehoe verhaftet. Frau Green erklärt, Konstabler Pfeiffer habe sie am letzten Dienstag auf Beschwerde von Bond verhaftet, Pfeiffer habe den Prozeß aber verschieben lassen. Dann seien Pfeiffer und Bond zu ihr gekommen und hätten Geld gefordert. Die Verhafteten bestreiten dies und behaupten, ihre Verhaftung sei ein Racheakt.

Monarch
SHIRTS
ARE THE BEST AT THE PRICE.
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS

Sprang in den Tod.

Ein Feuer an Larrabee Straße kostete ein Menschenleben.

Charles King überfahren und getödtet.—Verhängnißvolle Zusammenstöße.

Rings umher von Flammen bedroht, sprang gestern Nachmittag der 60jährige Charles Staves in seiner Verzweiflung aus einem Fenster des dritten Stockes des brennenden Gebäudes Nr. 20 Larrabee Straße auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er um 8 Uhr Abends im Alexianer-Hospital erlag.

In dem Gebäude, welches als eine Menschenfalle bezeichnet wird, betrieb John Goodwin ein Logirhaus. Staves und eine Anzahl anderer Arbeiter befanden sich, zumeist schlafend, in ihren Zimmern, als unter der Treppe im ersten Stock ein Feuer ausbrach.

Henry Hermening, einer der Logirgäste, hörte das Prasseln der Flammen, schrie aus Leibeskräften „Feuer!" und eilte dann die Treppe hinunter und nach dem ein Straßengeviert entfernt gelegenen Spritzenhause, wo er Meldung erstattete.

Die Mehrzahl der Logirgäste entkam unversehrt, doch erlitten mehrere der Leute leichte Brandwunden, oder aber sie wurden von Glasscherben getroffen und leicht verletzt.

Staves erwachte muthmaßlich erst, als schon die Treppen und Hausflure in Brand standen. Von jedem anderen Ausweg abgeschnitten, zertrümmerte er ein Fenster, stieg auf die Brüstung und sprang herab.

Die Polizisten O'Gorman und O'Malley von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. trafen kurz nach Ausbruch des Feuers auf der Brandstätte ein, drangen in das Haus, bahnten sich durch glühende Lohe und erstickenden Qualm ihren Weg nach dem zweiten Stock und fanden dort den 56jährigen Arbeiter Matthias Riedel halbbetäubt auf den Dielen liegend, vor. Sie schleppten den Mann in's Freie und veranlaßten dann seine Ueberführung nach dem County-Hospital.

Michael Kane, ein anderer Logirgast, hatte Schnittwunden im Gesicht und an den Händen erlitten.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $500 Schaden am Gebäude und $200 an der Einrichtung verursacht hatte.

John Goodwin, der angebliche Eigenthümer des Logirhauses, war, den Angaben der Polizei gemäß, nach dem Brande spurlos verschwunden. Detektives bemühten sich vergeblich, ihn zu finden.

Frl. Ruth Raymond aus Evanston, die in voriger Woche hier von einem von E. F. Dodge gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, liegt im St. Josephs-Hospital im Sterben. Gegen Herrn Dodge wird nicht gerichtlich vorgegangen werden, da ihn thatsächlich in Verbindung mit dem Unfalle kein Vorwurf trifft.

Auf den Rangirhöfen der Illinois Steel Company in South Chicago wurde gestern der frühere Weichensteller Charles King von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Ein von dem Landwirth Frank Wallish, Shermerville, Ill., gelenktes Fuhrwerk stieß gestern mit einemStraßenbahnwagen der N. Clark Straße-Linie zusammen. Wallish sauste auf das Pflaster, brach ein Bein und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

In der Nähe von Tell Place stieß gestern ein von dem 31jährigen John Thelan, Nr. 182 Clybourn Place, gelenktes Fuhrwerk mit einer Ashland Ave.-Car zusammen. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt Schädelwunden und Verletzungen amGesicht. Er wurde in einer Ambulanz nach dem St. Marien-Hospital geschafft.

Wenn Doktoren nichts helfen, versucht Burdock Blood Bitters. Heilt Unverdaulichkeit, Verstopfung; stärkt den ganzen Körper. momifr

— Es gibt Gänse, die gerupft werden, aber auch solche, die Andere rupfen.

Hotel Gogebic zum Verkauf.

Hotel und Cottages, Raum für 100 Gäste, durchweg vollständig möblirt; 35 Acker Land, neue Doppel-Deck, 56 Fuß Dampf-Jacht; beste Jagd- und Fisch-Region im Norden, zu erreichen mittelst der Northwestern Bahn; eignet sich besonders für einen Jagd- oder Fisch-Klub. Wegen Bedingungen und vollen Einzelheiten wende man sich an J. F. Cleveland, Land-Kommissär, 22 5. Ave., Chicago. 1,5,9,14,17,21,25,29sp

Henrik Ibsen kein Norweger.

Diese Entdeckung macht die Berliner „Post", die darüber folgendermaßen schreibt: Ibsen hat zwar durch sein und seiner Vorfahren seßhaftes Leben das schöne Norwegen als Heimath erworben und nach heute geltendem Brauch ist er, politisch und literarisch genommen, durchaus ein vollgiltiger Bürger Norwegens, ein unzweifelhaft echtes Mitglied des norwegischen Volkes, aber weder stammt er ursprünglich aus einem norwegischen Geschlecht, noch hat er überhaupt viel norwegisches Blut in seinen Adern, dafür aber dänisches, schottisches und namentlich deutsches. Das hängt so zusammen: Peter Ibsen, sein Urgroßvater, dänischer Schiffer, wandert 1720 von Möen nach Bergen, dort vermählt mit der Tochter eines eingewanderten Deutschen; Henrik Petersen Ibsen, dessen Enkel, Schiffer, vermählt mit Wenche Dischington, Tochter eines eingewanderten Schotten; Henrik Ibsen, dessen Sohn, Posthumus, Schiffer, vermählt mit Fräulein Plesner, Tochter eines deutschen Kaufmanns-Ehepaars; Knud Ibsen, vermählt mit Maria Cornelia Altenburg, Tochter eines begüterten Kaufmanns deutscher Herkunft; Henrik Ibsen, der Dichter, geboren am 28. März 1828, vermählt mit Susanna Daae, Tochter des Stiftspropstes Thoresen in Bergen. Man sieht, die Leute haben gar nicht so unrecht geurtheilt, welche meinten, in Ibsens dichterischem Wesen sei so etwas von „echt deutscher Art" zu spüren (genauer ausgedrückt „norddeutscherArt").

HOSTETTER'S
CELEBRATED

STOMACH
BITTERS

Nahrung, die unverdaut bleibt, geht bald in Gährung über, — Schmerzen u. Unbehagen verursachend. Eine Dosis des Bitters vor dem Mahl sichert völlige Verdauung u. verhindert Aufstoßen, Gase, Sodbrennen, Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Versucht eine Flasche. Bei allen Apothekern.

Große Eröffnung!

Samstag, den 26. September.

Mickel & Pitzele

eröffnen ihren neuen Nordseite-Laden in

276–278 E. North Ave.

Anzüge und Ueberröcke

$1.00 die Woche.

Ihr tragt die Kleider, während Ihr dafür bezahlt.

MICKEL & PITZELE,

276—278 E. North Ave., nahe Larrabee. | 767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
719—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble. | 4725—4727 Ashland Ave., nahe 47. Str.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Extra speziell Chicago Family oder Ammoniated Floating Seife, 10 Stücke für 39c

SIDNEY MANDL

Extra Speziell.—Mason Fruchtgläser, 2-Quart Größen, 3c

349-359 OST DIVISION STR.

Direkter Eingang von der N.-W.-Hochbahn-Station.

Extra Spezialitäten nur für Samstag.

Extraspeziell — Flannelettes, 30 Zoll breit, für Waists, Kleider, Wrappers und Sacques, all die neuen Muster, reguläre 10c Sorte; in diesem Verkauf nur........ 5c

Extra speziell — Schürzen für Damen — von gutem, feinem Lawn gemacht, bestickte Tasche usw., die 25c Sorte........ 10c

Extra speziell — Strümpfe für Damen — schwarze Cashmere, 2x2 Rip, nahtlos, echtschwarz, grauer Fersen und Zehe, 25c Sorte, Vorverkaufspreis........ 12½c

Extra speziell — Unterröcke für Damen — schwarz oder farbig, gut $1.00 werth — für diesen Verkauf zu nur........ 50c

Extra speziell — Kniehosen für Knaben........ 18c

Extraspeziell — Wollene Kleiderstoffe, schwere Granites und gemischte Stoffe, alle Farben, 25c werth, in diesem Verkauf nur........ 12½c

Extra speziell — Unterzeug für Männer — schwer fließgefüttert, in Kadettenblau, Dampf geschrumpft, 50c Sorte........ 25c

Extra speziell — Feder Pom Pom — in schwarz oder farbig, die reguläre 45c Sorte, für diesen Verkauf nur........ 12c

Extra speziell — Feine Damen-Slippers—in Dongola Kid, 3 Point-Haus-Slippers, alle Größen, 4 bis 8; wären billig zu 60c; in diesem Verkauf nur........ 39c

Extra speziell — Eine Partie feiner Madras-Negligee-Hemden für Knaben, 50c Wth., Samstag.... 29c

Großes Konzert Samstag Nachmittag und Abend.

Verunglückte Staatengründer.

Aus Paris wird geschrieben: Eben (3. September) wird die Befreiung der fünf Matrosen Lebaudys gemeldet, die von den Marokkanern gefangen genommen, aber anständig behandelt worden waren. Jacques Lebaudy selbst scheint indessen an großer Ueberspanntheit zu leiden. Mit einem Woermannschen Schiff von Las Palmas (Kanarien) angekommen, hat er in Hamburg zweimal an einem Tage den Gasthof gewechselt, um Berichterstattern und Ausfragern zu entgehen. Gestern ist er mit einem gemietheten Kraftwagen, den er selbst lenkt, abgefahren. Indessen hat der Berichter des „Journal" dennoch eine Unterredung erlangt, in der er Lebaudy stets als Kaiser, Sire, selbst Majestät anredete. Lebaudy verlangt dies, denn er hält sich für einen Machthaber. „Es ist zu bedauern", sagte der Journalist, „daß dieser Zufall, die Gefangennahme von fünf Ihrer Leute, vorzeitig Ihr Unternehmen gefährdet hat." „Durchaus nicht", erwiederte Lebaudy. „Ich halte vielmehr dieses Ereigniß für sehr günstig, und bin dessen froh. Dank diesem unbedeutenden Unfall, diesem kleinen Verlust, ist die Frage vor der ganzen Welt gestellt: Das Kaiserreich der Sahara ist gegründet, man mag da wollen oder nicht. Ich habe Ursache zu glauben, daß die Gefangenen gut behandelt werden und ihre Rückbeförderung nur eine Frage der Zeit ist. Dank dieser Kriegsthat — denn Aufhebung eines Postens ist eine solche — ist meine Eroberung grundsätzlich bestätigt. Ein afrikanischer Staat, die Republik Liberia (dessen Flagge eines meiner Schiffe, das jetzt im Hafen ausgebessert wird, die Dahlia, gehißt hat) hat das Sahara-Reich anerkannt. Allmählich werden die anderen Staaten folgen. Dies ist unvermeidlich. — Wäre es vielleicht besser gewesen, wenn die Gründung des neuen Staates still, geräuschlos, ohne auffallende Ereignisse vor sich gegangen wäre? — Keinesfalls, denn man würde alsdann nicht von uns geredet haben, wir wären nicht dagewesen für die Welt. Dagegen ist jetzt, dank der Aufhebung unseres Postens, die Gründung des Kaiserreichs eine vollendete Thatsache, eine Wirklichkeit. Im kleinsten Ort Frankreichs, in den entferntesten Ländern weiß man jetzt, was wir sind."

„Gewiß Sire, die Gefangenen . . ." „Die Gefangenen sind nur Gefangene, weil sie eine Feigheit, eine Zuchtlosigkeit ohne Beispiel bewiesen haben. Mit ihren Waffen und Vorräthen konnten sie bis aufs Aeußerste widerstehen. Ich bin zuerst an's Land gestiegen, habe eine Nacht im Zelt zugebracht; ich habe mich unter die Karawane gemischt, und Niemand hat mich anzutasten gewagt. Wenn ich aber angegriffen worden wäre, hätte ich mich nicht aufheben lassen. Sie hätten mich nicht lebend bekommen." — „Sire, ist es nicht vielleicht eine Entschuldigung für diese Leute, daß sie im Augenblick ihrer Verpflichtung nicht wußten, welches Leben sie bei Ihnen führen?" — „Bah! Als die Seeleute nach Las Palmas kamen, habe ich ihnen klipp und klar kundgegeben, sie befänden sich auf einem Kriegsschiff, sie seien nur da, um Krieg zu führen. Uebrigens ist, vom ersten Tage an alles militärisch zugegangen an Bord, so, daß niemand über meine Ansichten im Irrthum sein konnte. Gewiß nicht!"

„Jacques Lebaudy scheint demnach vollständig von der Wirklichkeit seiner Reichsgründung überzeugt zu sein. Bei seinen Landsleuten findet er jedoch wenig Glauben, dieweilen er noch keine Minister und Würdenträger ernannt, besonders aber keine Orden gegründet hat. Hierauf kommt alles an. Wir besitzen hier nämlich eine ganze Reihe solcher Staatsgründer. Orelie I. von Araucanien (Patagonien) hatte den Südstern; sein Thronfolger ist als Weinhändler hier verstorben. Jules Gros, Herausgeber eines Blattes für Erdkunde, hatte hier, in seiner vier Treppen hohen Wohnung, Verfassung, Regierung, Orden in mehreren Klassen für Cunarien (strittiges Gebiet zwischen Guyana und Brasilien) geschaffen und amtlich kundgethan. Magrena (eigentlich David) hatte für sein Reich Sedangs (bei Laos in Hinterasien) nicht blos Orden, sondern alles, sogar Briefmarken, geschaffen, die wenigstens bei Sammlern Verwendung fanden. Hiden-Karden hatte dasselbe auf der Insel San Trinidad gethan, wurde aber unsanft von den Engländern überrascht, und verlor das Leben. Ein Menier hat die Insel Aurikoste als Königreich erklärt, auch Geld auf das Land verwandt. Einige dieser Staatengründer suchten auch, ganz zeitgemäß, mit einem Anleihen zu beginnen. Magrena fand einen Belgier, der einige Hunderttausende einsetzte, fiel aber dann bei der Landung auf einer Insel Hinterasiens.

— Neue Wendung. — „Was halten Sie eejentlich von Baron von Streckwitz?" — „Is zweifellos 'n Gentleman von der Glatze bis zur Sohle!"

— Hm, hm. — Gast: „Hasenbraten äß' ich gern, wenn der Hase aber, wie Sie sagen, erst beim Händler geholt werden muß, dann dauert's wohl recht lange?" — Kellner: „Gott bewahre, is ja nur 'n Katzensprung dahin."

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Stanley Lorenz, Marie A. Millak, 28, 22.
Jozef Mikesz, Maryanna Dzierlinga, 26, 22.
James K. Patterson, Helen M. Brunsman, 30, 26.
Geo. W. Christianson, Clara M. Alderman, 32, 22.
Donald O'Brien, Julia Steger, 22, 18.
Daniel M. Healy, Hannah F. O'Connor, 22, 23.
Joseph Schuding, Mary M. Tobin, 24, 24.
Albert Hughes, Florence Mayer, 21, 24.
Richard Hime, Anna Smid, 29, 28.
Albert Schrand, Minnie Martins, 22, 19.
Walter H. Shuman, Marie Scott, 30, 25.
Aitoznowicz Oberton, Martha Dubay, 24, 18.
Joseph Hallmann, Margaretha Braun, 37, 25.
Kazimiers Sumnara, Apolonia Oleck, 35, 23.
Ethel M. Herron, Joseph Daveny, 21, 25.
Henry J. Young, Martha C. Freymuth, 25, 24.
Daniel L. Kean, Pearl McMiller, 27, 22.
George O'Hair, Olive Wade, 34, 23.
Joseph Jodula, Katarzyna Gorczynski, 22, 18.
Fred H. Hibbard, Gladys Van Neß Vance, 22, 18.
William E. John, Louise A. Jahn, 24, 18.
Charles G. Munson, Edith M. Braß, 30, 31.
Karl F. Rochlitz, Lizzie Scherrer, 38, 25.
Oskar Wilke, Lillian Toll, 21, 19.
John J. Martin, Mary F. Carey, 25, 25.
Henry G. Pohlig, Lillie Louise Scharf, 25, 23.
William W. Cochran, Fannie F. Grig, 36, 28.
Charles F. Alderson, Helen J. Woulfe, 32, 22.
John L. Eys, Mary Barton, 35, 44.
Lawrence J. Lynch, Florence M. Grars, 22, 18.
Harry J. Schols, Elizabeth H. Sauer, 21, 18.
Frederick Power, Ada Wright, 34, 23.
Thomas Marshall, Emma Branham, 27, 20.
Peter Cottums, Fannie E. Green, 45, 38.
Stanislaw Lowis, Bronislawa Cranicz, 42, 17.
August Schulz, Mary Rach, 37, 25.
David Louis Sachs, Ella Berman, 25, 20.
Walter T. Croft, Minnie B. Harley, 42, 38.
William Stelkr, Elizabeth Olker, 26, 23.
Frederick J. Graham, Cora B. Taylor, 26, 23.
Joseph Mileski, Frances Green, 21, 21.
Matansh Pochavich, Ursula Buknaiti, 26, 20.
Frank Gororowski, Eva Jaroz, 30, 23.
Patrick J. Redmond, Mayme Russell, 32, 30.
Jacob Thull, Lulu Barr, 22, 20.
Henry Scheck, Anna Ryan, 26, 23.
Albert R. Miller, Florence D. Riblock, 29, 29.
John T. Morley, Margaret Greeley, 25, 23.
Marshall H. Bouisen, Hattie Shaffer, 22, 20.
Thomas E. Melrose, Nora M. Campbell, 32, 37.
Harry Renning, Bessie Kacivek, 25, 22.
Florance Sullivan, Anna Bell Crawford, 21, 18.
Jozef Sokolowski, Jadwiga Kelmicka, 30, 26.
John McLaughlin, Katherine Gilligan, 25, 25.
William Sneelberger, Louise Turks, 27, 21.
William J. Bleick, Minnie Hartmann, 31, 21.
Lawrence Cislewicz, Pelagia Wojcieszak, 21, 19.
Harris Mayerwitch, Dora Romanowska, 27, 20.
John J. Worn, Lena M. Martin, 22, 19.
Mathias J. Wagner, Mathilda G. Neumann, 21, 19
John Schultz, Mary Kalowa, 21, 21.
Chas. T. H. Clifford, Emma D. Realeau, 35, 26.
Martin T. Smith, E. B. Ricker, 30, 28.
Henry M. Rathje, Minnie Steiner, 26, 28.
Henry Schuding, Sophia Hummer, 25, 21.
Charles H. Gehrke, Martha Voß, 28, 22.
John E. Gasparson, Augusta Sahlin, 23, 24.
George H. Bowen, Nettie Baldwin Martin, 24, 20
Demetios Gianokopulos, P. Gioriakopulos, 30, 22
George Richards, Minnie Steinke, 25, 21.
Ginks W. Wilday, Valeria Adams, 28, 22.
John Prior, Jessie M. Jack, 51, 58.
Alex Wismenski, Agnes Czuzewska, 23, 22.
Kaspar Sosnowski, Anna Zolow, 22, 19.
Jozef Szlepowicz, Pawlina Zobelajte, 25, 26.
Parcy G. Cline, Mathylda Klover, 25, 25.
Jakob Lef, Amelia Madygro, 28, 24.
Henry Wiedert, Fraua Greb, 23, 22.
George W. Rosebury, Altha P. Groshans, 21, 21.
Charles Wittenhagen, Juela Holz, 24, 18.
Fred. G. Wagner, Bessie Aberdeen, 28, 23.
Adolph Beckman, Anna Johnson, 36, 32.
Carl Barchhoff, Florence Shaffer, 51, 32.
Frank Raziak, Antonina Podgorska, 25, 19.
Gust. Melin, Hilda Benson, 23, 24.
Charles J. Erickson, Amelia Johnson, 36, 29.
Henry Simon, Emma Rahn, 30, 20.
John Swanson, Helen E. Brosemer, 36, 24.
R. Wm. Paul Wajchan, A. E. Schaefer, 27, 21.
Charles H. Jackson, Eva Slater, 32, 22.
Charles Tolson, Carrie Swanson, 24, 18.
John B. Miller, Pearl Jack, 25, 22.
Albert Kundel, Magdalena Walter, 51, 48.
Jan Pierofavazk, Annie Tomasek, 27, 22.
Charles W. Lamb, Isabella Allison, 24, 23.
Lawrence S. Perry, Sarah E. Slocum, 40, 39.
Herman Netzelman, Lottie Lynch, 25, 21.
William Johnson, Lila Beitch Jewett, 50, 36.
John N. Selvig, Trine Simonson, 26, 21.
John Borgman, Katie Bol, 27, 20.
Benjamin T. Harsch, Birdie Van Sant, 27, 28.
Henry Pfeiffer, Caroline Lehman, 22, 22.
August Dettlaff, Antonina Lapinska, 23, 21.
Nicholas Kieviet, Cora Martin, 34, 25.
Louis Hirschberg, Belle Bowers, 25, 31.
Frank Sinidi, Anna Kapette, 34, 32.
Robert F. Rawell, Lois Peters, 22, 20.
Michael Malkeic, Rose Baneich, 31, 22.
Edward Oliver, Anna O'Neill, 23, 20.
William A. Wettstädt, Agnes Riese, 30, 25.

Persönlich geführte Exkursion

Nach Kalifornien und Oregon.

Tägliche und persönlich geführte Exkursionen via Chicago & Northwestern Bahn, in Pullman Touristen-Schlafwagen unter Aufsicht eines erfahrenen Kondukteurs, von Chicago nach Los Angeles, San Franzisko und Portland. Auswahl von Routen. Nur $6.00 für ein Doppelbett. Schreibt an S. A. Hutchinson, Nr. 212 Clark Straße.

sp19,21,23,25,29

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Sept. 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—80c; Nr. 3, roth, 77½—79c; Nr. 2, hart, 75—78c; Nr. 3, hart, 74—79c.
Sommerweizen, Nr. 1, 88—90c; Nr. 2, 80—88c; Nr. 3, 80—87c.
Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48—48½c; Nr. 2, gelb, 49½—50c; Nr. 3, 47¾—48½c; Nr. 3, gelb, 49½—49¾c.
Hafer, Nr. 2, 36½—36¾c; Nr. 2, weiß, 39½—40c; Nr. 3, 35¾—36c; Nr. 3, weiß, 38—39c; Nr. 4, weiß, 36½—37½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.85—$4.00 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; „Hard Patents", $4.50—$4.70; besondere Marken, $5.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $6.00—$8.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.50—$9.00; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 75½c; Dezember, 77⅜—77⅝c; Mai, 79½—79⅞c.
Mais, September, 47½c; Dezember, 47⅜—47½c; Mai, 47½c.
Hafer, September, 36⅞c; Dezember, 37⅜—37½c; Mai, 38⅞c.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.82½; Oktober, $7.75; Januar, $7.02½.
Rippchen, September, $9.30; Oktober, $9.40; Januar $6.70.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.90; Oktober, $13.00; Mai, $12.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.65—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $5.20—$5.60; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, p. 100 Pfd., $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.35.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.70—$5.95; leichte, gemischte Waare, $5.90—$6.15; leichte, ausgesuchte, $6.20—$6.35.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.85—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.85—$4.45; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.21
Nr. 1, per Pfund...... 0.18—0.19
Nr. 2, per Pfund...... 0.16—0.16½
Coleys, per Pfund...... 0.18½
Nr. 1, per Pfund...... 0.16—0.16½
„Ladles", per Pfund...... 0.13—0.14
Packwaare, frische...... 0.13—0.13½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund...... 0.11
„Young American", per Pfund.... 0.11—0.11½
Schweizer, neu, per Pfund...... 0.11½
Limburger, neu, per Pfund...... 0.07
Brick, per Pfund...... 0.08—0.08½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)...... 0.18—0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.21

Geflügel, Kalbsfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund...... 0.11
do., „Springs", das Pfund...... 0.11½
Enten, das Pfund...... 0.11½
Gänse, das Dutzend...... 4.00—7.00
Truthühner, das Pfund...... 0.10—0.11

Geflügel (Cold Storage)—
Truthühner, das Pfd...... 0.12
Hühner, das Pfund...... 0.11½
do., „Springs", das Pfund...... 0.12
Enten, das Pfund...... 0.11—0.12

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund 0.06—0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund 0.06½—0.07½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund 0.07½—0.08½
95—100 Pfund Gewicht, das Pfund 0.09

Fische—
Trout, per Pfund...... 0.09
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund...... 0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.16
Weißer Barsch, per Pfund...... 0.08
Pickerel, per Pfund...... 0.09
Hechte, per Pfund...... 0.11
Karpfen, per Pfund...... 0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund.... 0.05½
Lachs, per Pfund...... 0.09
Schellfisch, per Pfund...... 0.06½
Halibut, per Pfund...... 0.08½
Flundern, per Pfund...... 0.06½
Bullheads, per Pfund...... 0.10
Aale, per Pfund...... 0.11
Häring, per Pfund...... 0.04½
Makrelen, per Stück...... 0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß 2.25—3.00
do., gewöhnliche...... 1.00—1.50
Zitronen, California, per Kiste... 2.00—2.50
Orangen, California Valencias, per Kiste...... 3.00—4.00
Ananas, Florida, per Kiste...... 3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel...... 1.50—1.75
Pflaumen, 16 Quarts...... 1.00—1.10
Pfirsiche, Michigan, 6 Körbe.... 1.00—1.50
Birnen, Seckels, das Faß...... 3.50—4.00
Quitten, beste...... 3.50—4.00
Weintrauben, Delawares, 6 Körbe...... 0.75—1.00
do., schwarze, per 8-Pfd.-Korb.... 0.13—0.14
Wassermelonen, Florida, Carladung...... 65.00—100.00
Melonen, Ill., Gems, ½-Bushel.. 0.15—0.25
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen 1.00—1.25
Kraut, hiesiges, per Hundert...... 1.50—2.50
Blumenkohl, per Kiste...... 0.75—1.25
Kopfsalat, per Kübel...... 0.50—1.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste...... 0.20—0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund...... 0.65—0.70
Rüben, neue, per Sack...... 0.30—0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen...... 0.90—1.00
Tomaten, per Bushel...... 0.35—0.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel...... 0.50—0.75
Sellerie, Mich., Kiste...... 0.45—0.50
Süßkorn, hiesiges, Sack...... 0.35—0.40
Gurken, per Sack...... 0.40—0.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Sack.... 0.60—0.90
Wachsbohnen, per Sack...... 0.60—0.90
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel...... 2.35
„Medium"...... 2.30
Rothe Nierenbohnen...... 3.00—3.25

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Michigan, per Bushel...... 0.60—0.65
do., hiesige, per 1½-Bushel...... 0.85—0.90
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß...... 2.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Edna M., 26 J.; 1100 W. 20. Str.
Abraham, Hermann, 42 J.; 615 25. Str.
Scharf, John G., 78 J.; 750 S. Halsted Str.
Buchert, John, 18 J., 501 Lumber Str.
Friemann, John, 67 J., 4935 Southport Ave.
Kuehl, Max, 23 J., 151 Milwaukee Ave.
Oppenheimer, Fred, 48 J., 167 W. 22. Str.
Reschke, Wilhelmine, 58 J., 1783 Hoyne Ave.
Schroeder, Fred J., 72 J., 1507 Wolfram Str.
Sigger, Ellen, 81 J., 6017 Lincoln Str.
Wilvert, Susanna, 39 J., 204 Warner Str.
Walter, Willie, 10 J., 539 Hastings Str.
Clement, Annie, 30 J.; 91 Newberry Ave.
Dingmann, Henry C., 75 J.; 1250 W. Monroe Str.
Derr, Frederick, 76 J.; Western Ave. u. Woodbine.
Edwards, Hester, 65 J.; 605 37. Str.
Engelmann, Emma M., 10 J.; 20 Fremont Str.
Hagenbuchner, Margaret, 23 J.; 379 W. Division Straße.
Jablonsky, Bernard, 19 J.; 586 Dickson Str.
Jansen, John C., 40 J.; 1829 N. Spaulding Ave.
Kreuz, Marie E., 78 J.; 77 Clifton Ave.
Krause, Julia, 83 J.; 208 Blackhawk Str.
Louis, Dora, 65 J.; 379 Wells Str.
Macdow, William, 63 J.; 17 Pauwans Ave.
Radekopf, Gottfried, 49 J.; 2416 Eberly Ave.
Spohrn, Edward, 16 J.; 495 Ost Division Str.
Treptow, Ferdinand, 64 J.; 157 Coblentz Str.
Wunck, Otto, 37 J.; 2859 Hillock Avenue.

Beseitigt den Brand, heilt die Wunden, vertreibt die Schmerzen. Dr. Thomas' Eclectric Oil, das Hausmittel. momifr

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William S. Morrison; Verbindlichkeiten, $837; Bestände $147.
Frank Hembes; Verbindlichkeiten, $1,405; Bestände, $1,272.
Charles B. Gallagher, Verbindlichkeiten, $1,662; Bestände, $235.
Douglas S. Thomsen; Verbindlichkeiten, $500; Bestände, $100.
John A. Lorimer; Verbindlichkeiten, $1,210; Bestände, $519.
John D. Taylor; Verbindlichkeiten, $1,495; Bestände, $66.
Andy H. Almert — Verbindlichkeiten, $1084; Bestände, $219.
Charles E. Byers — Verbindlichkeiten, $574; Bestände, $650.

— Origineller Bahnbetrieb. — „Was haben Sie denn fortwährend zu lachen?" — „Na, schauen S' doch mal zum Fenster 'raus! Wegen Ueberfüllung des Gepäckwagens haben s' die übrigen Packete oben aufgestapelt und nun müssen zwei Beamte immer neben dem Zug herlaufen, um die herunterpurzelnden Packete wieder 'naufzuwerfen!"

The Fair

Postbestellungen prompt ausgeführt. State bis Dearborn Str. an Adams.

Kommt wegen Kleider hierher

Wegen Passen, wegen guter Schneiderarbeit, zu weniger als gewöhnlichen Preisen

Unsere neuen Herbst-Anzüge und Ueberzieher zeigen dies deutlich. Der anliegende Kragen, die korrekt hängenden Aufschläge, und ein Dutzend andere Merkmale, die unsere Kleider auszeichnen, beweisen, daß unsere Waaren bedeutend besser sind, als die Durchschnitts-Sorte im Markt. Aber unsere Preise sind nicht höher. In der That sind sie häufig niedriger, als manche Läden für die gewöhnlichen Sorten verlangen.

Trotzdem bezahlt es sich für uns, denn die Extra-Arbeit an unseren Kleidern bringt uns einen stetig wachsenden Absatz, erhält uns die alten Kunden und bringt uns neue stetige Kunden. Wir sind nicht für einen Tag, eine Woche oder einen Monat hier; wir sind hier, um zu bleiben und bauen uns ein Kleidergeschäft auf, das stehen muß, weil es zu stehen verdient.

Anzüge und Ueberröcke für Männer in allen Größen

Neues Lager—neue Facons—neue Muster

10.00 12.50 15.00 18.00 20.00

Ein weiterer 2.50 Knaben-Anzug-Verkauf

so gut wie der letzte wenn nicht noch besser

Während unseres Verkaufs vor einigen Wochen haben wir Tausende dieser Anzüge an Personen verkauft, welchen die Ersparniß, die sie an denselben machten, leicht einleuchtete. Der Verkauf endete, als die Quantitäten zu gering wurden. Jetzt haben wir eine frische Partie, in jeder Hinsicht gerade so gut, als die frühere; vielleicht noch ein wenig besser, wenn Ihr die Muster in Betracht zieht.

Es sind Partien von verschiedenen Fabrikanten, mit welchen wir bedeutend unter den gewöhnl. Preisen räumen. Alle Sorten Stoffe in dem Sortiment, von einem fancy Cheviot bis zu einem schlichtschwarzen Thibet.

Die Muster bestehen aus doppelbrüstigen Norfolks — 3-Stücke mit Weste — und Matrosen-Blusen — alle mit Kniehosen — Größen 3 bis 16 Jahre.

2.50

Warmes Unterzeug für Männer

Die Moden in Männer-Unterzeug haben sich wenig geändert. Aber Qualitäten u. Preise haben sich geändert. Die ersteren sind in die Höhe gegangen und die Letzteren herunter. Kommt und überzeugt Euch selbst. Seht genau nach unseren Hemden und Unterhosen, in Jersey gerippter, schwerer, fließgefütterter Baumwolle. Die Hemden haben Seide-Front. Die Unterhosen haben doppelten Sitz. In hellblau, Ecru und lohfarbig. Alle Größen sind herabgesetzt Samstag von 50c auf........ **35c**

Kombination-Anzüge für Männer, Oneida Fabrikat, mittelschwere Baumwolle, gut gemacht, gerade richtig für Herbst, **65c**.

Männer-Hemden u. -Unterhosen, schwere Wintersorte, ausgezeichnete Qualität, in lohfarb. Mischungen; Unterhosen haben engl. Silesia-Vorstoß und Hosenträger-Tapes; Hemden haben seid. Fronts, **85c**.

Männer-Hemden u. -Unterhosen, schwere Wintersorte, ganz Wolle; Unterhosen haben Silesia-Vorstoß, doppelter Crotch, **1.00**.

Männer-Hemden u. -Unterhosen, mittelschwere Wolle; Hemden mit seidenem Galoon eingebunden und Unterhosen haben doppelte Gussets, **1.00**.

Jäger-Artikel und Fischer-Geräthe

Spalding's Sachen für Jäger und Angelruthen noch weiter herabgesetzt für Samstag.

Savage Gewehre, neuestes Model, 26zöll. runder Lauf, nur 30 Kaliber, Spaldings Preis $21.50; unser Preis **17.00**

Ideal einläufiges Gewehr, abnehmbarer Lauf, Top Snap, bläuliches Gestell, Choked Bore für schwarzes oder Nitro Pulver, alle arbeitenden Theile von bestem Drop-Forged Stahl gemacht, Maschine zusammengepaßt, sicher und zuverlässig, Spalding's Preis $7.50; unser Preis nur **4.25**.

Jagd-Rock, 10-Unzen Duck, Gras-Farbe, doppelt gesteppt, verstärkte Schultern, äußere u. innere Jagdtaschen, reduzirt von $1.85 auf **1.65**.

Canvas Hosen, schweres 10-Unzen Duck, passend z. obigem Rock, **95c**

Spalding's spez. Gale Reels, in tadellosem Zustande; Spalding's Preis $35; unser Preis **25.00**.

Spaldings Fly-Hoken, assortirt, Spaldings Pr. $2.50, unser **1.50**

Echte Pennell Gut und Gimp Angelhaken, großes Sortiment, alle Größen; Spaldings Preis, per Dutz., 50c und 75c; unser Preis, per Dutzend, **25c**.

Spalding's Leonard Bait und Fly Rods; Spalding's Preis $35.00; unser Preis **20.00**.

Rauch-Tabak

Wir führen sämmtliche Standard-Marken, all die beliebten Sorten, wir verkaufen sie aber zu einer Ersparniß, wie diese Preise besagen:

Soldier Boy, 1⅝ Unz., 9 Packete, **32c**.
Becks Hunting, 1⅝ Unz., 9 Packete, **32c**
Barker, 2¼ Unz., Union gem., 1½ Pf. **31c**.
Plow Boy, 1⅝ Unz., 9 Packete, **33c**.
Polar Bear, 2¼ Uz., 1½ Pf., 8 Pack **33c**.
Union Workman, 1⅝ Unz., 9 Packete **31c**.
Dukes Cameo, 1⅝ Unz., 9 Packete, **34c**.
New Factory, 1⅝ Unz., 9 Packete **31c**.
Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Packete, **34c**.
Giant, 3 Unz., 1½ Pfd., 8 Packete **29c**.
Seal Skin, 1⅝ Unz., Union, 9 Pack. **30c**.
Bull Durham, 1⅝ Unz., 9 Pack. **54c**.
Seal of North Carolina, Pfd. **40c**.

Saisonmäßiges Obst und Groceries

Ihr könnt Euch darauf verlassen, hier frische Waaren zu finden. Unser Lager wird stets so verkauft, daß es keine Gelegenheit bekommt, alt zu werden.

Fancy Concord Trauben, p. Korb **17c**
Fancy Malaga Trauben, per Pfund **8c**
Fancy King-Aepfeln, per Peck für **30c**
Fancy neue Zitronen, per Dutzend **18c**
Cape Cod Cranberries, per Quart f. **8c**
Spanische Zwiebeln, Freitag, Pfund **4c**
Fancy knusperiger Sellerie, p. Stange **3c**
Fancy Jersey Süßkartoffeln, Pfund **3c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kinzie Str., 148 F. w. von Elizabeth, Südfr., 120 bei 191½; Wm. J. Wilson an Mathias Weiß und John Sonntag, $30,000.
Monroe Str., 175 F. ö. von Wood, Nordfr., 25 bei 183½; Ralph W. King an John M. Oliver, $22,000.
Larchmont Ave., 125 F. w. von W. Ravenswood Pl., Südfr., 37½ bei 120.9, P. Wagner an Wm. H. Wilking, $1000.
Berwyn Ave., 58 F. westl. von Winchester, Nordfr., 25 bei 125; John McKaug an Mathias Miller, $3500.
Magnolia Ave., 44 F. n. von Rosemont, Westfr., 33½ bei 125; F. Schröder an Walter Schmauch, $4700.
Magnolia Ave., 106 F. s. von Early, Westfr., 37½ bei 125; Welcome Herenden an Mildred B. Farnum, $7000.
Ashland Ave., Nordwestecke Olive Str., Ostfr., 54.1 bei 125; J. M. Core an Fred Norlin u. And., $8500.
Lake View Ave., 45 F. n. von Briar Pl., Ostfr., 45 bei 143; Emil Gehrke an Victor Thompson, $11,000.
43. Ave., N., 471 F. n. von Irving Pk., Westfr., 34.16 bei 136.09; F. J. Wilson an John A. Hausman, $2350.
54. Ave., N., Südwestecke Foster, Ostfr., 67½ bei 125; H. Schröder an Anna M. Klenisch, $2100.
40. Ct., N., 86 F. s. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 125; T. Toomas an Joseph B. Mooney, $2400.
Howe Str., 20 F. s. von Garfield Ave., Ostfr., 20 bei 124⅜; Del. J. Ruger an Henry Krone, $6000.
N. 42. Ave., 384 F. n. von Hirsch Str., Ostfr., 24 bei 125⅜; A. Petersen an Chas. G. Erickson, $1850.
California Ave., 216 F. n. von Chicago, Ostfr., 25 bei 125; Nachlaß von T. Johannsen an Catherine Müller, $1050.
Dasselbe Eigenthum; C. Müller an Carl F. Karnatz, $1600.
Irving Ave., 310 F. s. von North, Westfr., 25 bei 124.7; E. Murnane an Anna Kolar, $3350.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Albert Behn, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 441 Shields Ave., $1000.
Edward Russell, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 7042 Perry Ave., $6,000.
John Beachle, 1½-stöck. und Basement Brick Cottage, 7029 Wabash Ave., $1,000.
Frank Bamoski, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 4759 S. Lincoln Str., $1,600.
Fred Mesiel, 1-stöck. und Basement Brick Store, 589 N. Halsted Str., $500.
W. Gibson, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 4637 S. Troy Str., $1,000.
W. E. Wendt, 1-stöck. und Basement Frame Vorder-Anbau, 5535 Justine Str., $500.
Vaclav Kavil, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 556 W. 25. Place, $2000.
Frank Cerveny, 2-stöck. und Basement Brick Laden- und Flatgebäude, 1163 S. Troy Str., $6000.
Margaret Kraus, 1½-stöck. und Basement Frame-Cottage, 943 Granville Ave., $2000.
R. Tracy, 2-stöck. und Basement Brick Laden- und Flatgebäude, 1209 Irving Pk. Boulevard, $4500.
J. Reverald, 1½-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2793 40. Avenue, $2500.
Seaverns Elevator Co., 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1311—15 Nord Mozart Str., $8000.
Harenty & Wheeler, 1-stöck. und Basement Frame-Cottage, 2309 Bernard Str., $2000.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE
CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Notiz!

Der erfolgreichste und populärste Verkauf, der je an der Westseite abgehalten wurde, fand am letzten Samstag in unserem Laden statt und wird heute und morgen fortgesetzt.

Wir verkaufen das ganze Lager von R. Raphael & Co., Fabrikanten von ausschließlich feinen Kleidern. Die obige Firma wurde vor einem Monat für bankerott erklärt und das ganze Lager vom Ver. Staaten Kreisgericht auf Auktion verkauft. Wir kauften den Hauptheil dieser hochfeinen Waaren; neue frische Herbstkleider zu 60 Cents am Dollar.

Wir bieten unseren bisherigen und zukünftigen Kunden den Vortheil aus diesem Einkaufe und offeriren dieses ganze Lager zum Verkauf zu denselben Bedingungen unter welchen wir es erworben haben — nämlich zu ⅔ ihres eigentlichen Werthes. Dies bedeutet eine große Ersparniß für Euch.

Letzten Freitag offerirten wir eine Partie $6.95, aber diese haben wir ganz und gar ausverkauft, und der Rest ist jetzt abgetheilt in 3 Partien zu

$8.75 $10.00 $12.00

Die hier angezeigten Anzüge sind in unserem West-Fenster zur Ansicht ausgestellt.

THE BELL CLOTHING AND GENTS' FURNISHING GOODS

983--987 Milwaukee Ave.

Copyright, 1903, Kohn Brothers.

Herbst-Moden für 1903

Umfassend ein höchst vollständiges und anziehendes Lager von

Kleidern für Männer, Knaben und Kinder.

Exclusive Muster in importirten und einheimischen Stoffen, speziell für uns hergestellt, so daß Ihr sicher seid, in Bezug auf Arbeit und Fagon das Beste zu erhalten.

Unser Lager ist vollständig, neu, zuverlässig, ganz frisch und zufriedenstellend. Wir verkaufen positiv

zu Preisen, die billiger als die billigsten sind,

und laden Euch zur Inspektion sowie zum Vergleich der Qualitäten und Preise mit unseren letzten Offerten ein.

Große Bargains in unserem Kinder-Departement.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Frisky Mrs. Johnson."
Grand Opera House. — „A Fool and His Money."
Garrick. — „A Girl from Dixie."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howards Theater. — „Down the Slope."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Eine Lanze für Joseph Viktor v. Scheffel.

Gegen den wieder einmal laut werdenden Vorwurf, Scheffel sei ein Trinker gewesen und habe durch seine weinfröhliche Dichtung die deutsche Jugend zum Zechen verführt, wendet sich Felix Dahn in einem Briefe an eine Münchener Zeitung. Er schreibt:

„Als mir Freund Scheffel von Heidelberg nach Würzburg sein „Gaudeamus" übersandte, schrieb er hinein:

„Mein lieber Felix Dahn,
Dies Büchlein schau' Dir an:
Heidelbergisch Wesen,
Auch in Würzburg gut zu lesen!"

In dem begleitenden Brief aber stand: „Du wirst es sehen, nun werden gewisse Leute noch einen Trunkenbold aus mir machen, weil darin so viel vom fröhlichen Trinken die Rede ist. Aber der genius loci Heidelberg ist feucht." Es ist, als ob der liebe Mensch die abscheuliche Nachrede geahnt hätte, die sich an seinen Namen heften sollte: schon bei der begeisterten Feier seines 60. Geburtstages verglich Gutzkow Scheffels Muse und die sie feiernde deutsche Jugend einem grunzenden, im Kothe wühlenden Schwein. Auf die Pistolenforderung Scheffels erfolgte keine Antwort. Ich habe damals in Königsberg auf Scheffel's Verlangen von dem Herausgeber der Revue, die jene Erbärmlichkeit gebracht hatte, „eine entsprechende Ehrenerklärung" erwirkt. (Näheres darüber im zweiten Band meiner „Erinnerungen".) Später schrieb mir Scheffel: „Ich habe mir die Händ verstaucht bei einem Fall auf der Treppe meines Kellers—aber wohlgemerkt: bei'm Abstieg, nicht bei'm Aufstieg." So harmlos scherzte er damals noch über das häßliche Geklatsch, das sich bei seinen Lebzeiten nicht wie jetzt hervorwagte. Ich legte Zeugniß für Dich ab, mein Joseph Viktor! Gerade in den Jahren, in denen die „Trunksucht" hervorgebrochen sein soll, habe ich viel mit ihm verkehrt: im Jahre 1869 hab' ich eine Fußwanderung vom Main bis zum Neckar mit ihm ausgeführt, dabei etwa zwei Wochen Zimmer und Tisch mit ihm getheilt. Nacht und Tag, und dabei niemals auch nur einen Augenblick eine derartige Beobachtung gemacht, ebensowenig in den Jahren 1874 bis zu seinem Tode, da ich ihn wiederholt mit meiner Frau und der Familie v. Fregdorf in seinen Villen am Bodensee aufsuchte für ganze Tage. Beweist eine Anzahl von Trinkliedern eines Dichters Trunksucht, so sind Goethe und Bodenstedt und gar viele andere arge Trunkenbolde gewesen. Daß ich die Trinkunsitten vieler unserer Studentenkreise, zumal den Trinkzwang, auf das Schärfste verwerfe, brauche ich nach meinen Ausführungen im 3. Band der „Erinnerungen" nicht zu versichern. Uebrigens ist seit etwa einem Jahrzehnt gelinde Besserung zu verspüren.

Gastein, 25. August 1903.

Felix Dahn."

Jedes Ding an seinen Ort.

Ein feines weiß emaillirtes Wallpocket mit vergoldeten Knöpfen ist der beste Platz für die „Abendpost". Sidders Fair, 285 North Ave., verkauft es morgen für 9c.

Ein zweiter Humbertschwindel.

Ein Humbertschwindel in kleinerem Maßstabe beschäftigte dieser Tage die 10. Strafkammer in Paris. Eine aus zehn Personen bestehende Gaunerbande arbeitete seit drei Jahren mit falschen Testamenten, um Geld darauf zu leihen. Ein Mitglied der saubern Gesellschaft, ein gewisser Flussin, hatte eine Liste alter reicher Leute zusammengestellt, deren kindische Leichtgläubigkeit erprobt war. Mit diesem „Bottin des Poires" ausgerüstet („poire bedeutet im Argot einen Dummkopf, der sich prellen läßt), unternahmen nun die sechs weiblichen Mitglieder der Bande, die zumeist der alten Garde der Halbwelt angehören, ihre Raubzüge. Sie stellten sich einzeln bei den in ihrem Adreßbuch bezeichneten alten Herrn und Damen ein, wiesen die gefälschten Testamente vor, klagten bitterlich über ihre Armuth, die ihnen nicht erlaubte, einen Prozeß zu führen, und baten um Darlehen für diesen Zweck. Wenn die betreffende „poire" sich mißtrauisch erwies, so erschien einer der männlichen Helfershelfer, der sich als Notar ausgab, und bestätigte die Echtheit des Schriftstückes und die guten Aussichten der „Erbin".

So gelang es den Gaunern, wie die Verhandlungen gezeigt haben, nahezu 1 Million Franken aus den Taschen ihrer Opfer herauszulocken. Aber die Aufdeckung der Schwindeleien der Familie Humbert = Daurignac öffnete schließlich einem der Betrogenen die Augen und er reichte gegen eine der Frauen Klage ein. Die Untersuchung führte zur Verhaftung der ganzen Bande und zur Aufdeckung des Schwindels. So erschienen denn die einzelnen Opfer als Kläger oder Zeugen vor der Strafkammer. Ein alter Herr gestand, daß ihm die erste der „Damen" 79,000, die zweite 52,000, die dritte 13,500 und die vierte 900 Franken gekostet habe. Die angeklagten Frauen leugneten und wollten nur zugeben, daß sie größere oder geringere Summen von den alten Herren als ihren „intimen Freunden" bekommen hätten. Das Gericht hielt aber den Betrug für erwiesen und verurtheilte sie allesammt: zwei der „Damen" zu drei Jahren Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafen, die vier andern zu 18, 18, 13 und 8 Monaten Gefängniß und geringen Geldstrafen, den „Notar" Pradal zu 2 Jahren, Flusin zu 18 Monaten und die beiden andern Gauner zu 8 und 4 Monaten Gefängniß und entsprechenden Geldbußen.

Mißernte in Frankreich.

Man schreibt aus Paris Ende August: Die unausgesetzten Gewitter und Wolkenbrüche, die seit mehreren Wochen über ganz Westeuropa niedergehen, haben namentlich im Norden und Westen Frankreichs außergewöhnliche Schäden verursacht. Der Verlust ist umso empfindlicher, als man in diesem Jahre auf eine Kornernte von 130 Millionen Hektoliter zählen zu dürfen glaubte, um 20 Millionen mehr, als im Vorjahre. Der Verlust, der der französischen Landwirthschaft daraus erwächst wird auf mindestens 300 Millionen Francs geschätzt. Noch viel größer sind die Verluste, über die der Weinbauer des Südens und des Beaujolais, der Gegenden um Beziers und Saint-Emilion, klagen. Infolge des feuchten Wetters konnten sich gewisse Krankheiten der Weinrebe sehr rasch entwickeln, indeß die Trauben auch jetzt noch klein, grün und unreif sind und vielleicht überhaupt nicht zur Reife gelangen, wenn nicht in allerkürzester Zeit ein günstiger Witterungsschlag eintritt. Der Gesammtschaden, der der französischen Landwirthschaft in diesem Jahre aus dem schlechten Wetter erwachsen dürfte, wird nahezu auf eine Milliarde veranschlagt.

Bezeichnenderweise setzen die reaktionären Kreise sehr große Hoffnungen darauf, daß es ihnen möglich sein wird, die durch die Mißernte hervorgerufene Verstimmung unter den Bauern für ihre mehr oder minder ehrlichen politischen Zwecke auszunützen. So durchstreifen bereits nationalistische und orleanistische Agitatoren die von der Mißernte besonders betroffenen Gegenden und geben ziemlich unverhüllt den Bauern zu verstehen, daß die Mißernte als eine Strafe Gottes für die unreligiöse Politik der Regierung angesehen werden müsse, für die es keine andere Sühne gebe, als den erbitterten Kampf gegen die Republik und deren Machthaber. Bisher haben allerdings diese Agitatoren keine großen Erfolge aufzuweisen, da die Bauern fast überall die Antwort bereit haben, daß die Persönlichkeiten, die man ihnen als die berufensten Retter anpreise, ein sehr einfaches und in der gegenwärtigen Lage allein ausgiebiges Mittel besäßen, ihnen zu Hilfe zu kommen, nämlich ansehnliche Geldspenden.

— Beruhigend. — Braut: „Werden wir aber auch zusammenpassen, Hugo? Du liebst die geistigen Getränke und ich bin überzeugte Abstinenzlerin.—Bräutigam: „Sei ohne Sorge, Schatz, ich trinke Deinen Theil schon mit!

— Nur so ist's möglich. — A.: „Wie kommt es, daß das Ehepaar Müller so glücklich lebt? Jetzt sind die beiden 20 Jahre verheirathet und haben noch nie einen Streit gehabt." — B.: Das hat seinen guten Grund: Sie wäscht den ganzen Tag außer dem Hause und er ist — Nachtwächter."

$19.00 nach den Black Hills.

Via Chicago & Northwestern Bahn.

Kolonisten Hinfahrt = Tickets nach Hot Springs, Deadwood und Lead, von 6. bis 20. Oktober. Pullman Schlafwagen-Bedienung, freie Reclining Chair Waggons und Standard Tag-Waggons, täglich an Schnellzügen. Wegen interessantem Büchlein von den Black Hills und wegen Einzelheiten wende man sich an die Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. fr25,29,30

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wurstmacher. 155 Wells Str. frsa

Verlangt: Apotheker, älterer Herr vorgezogen, muß nicht im Store schlafen. 334 E. North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. Haderlein, 12 S. Water Str.

Verlangt: Deutscher Porter, der auch etwas Bartenden kann. $8 die Woche und Board. 792 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Pfannenwascher. Wasserman, Monroe und Clark Str. frsa

Verlangt: Bandsäger und Maschinenhand in Möbelfabrik. Zu erfragen Zimmer 404 Journal-Gebäude.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: M. 610 Abendpost.

Verlangt: Zement-Finishers mit „Gang". Nur erster Klasse Leute; stetige Arbeit. Zimmer 509, 145 La Salle Straße. frsaso

Verlangt: Ein guter Bartender. 5907 S. Halsted Straße.

Verlangt: Lediger Porter für Hallenarbeit, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Straße. frsa

Verlangt: Butcher, Storetender. 137 Cleveland Avenue.

Verlangt: Schneider und Presser. Dye House. 156 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Lunchmann im Saloon. 233 E. Van Buren Straße, Ecke Market Str. frsa

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 546 Lincoln Avenue.

Verlangt: 5 Knaben um Tomaten aufzulesen. Montrose Blvd. und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 318 Clybourn Avenue.

Verlangt: Flinker Mann für Badehausarbeit.— 237 Clybourn Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schneider an Damen-Jackets. Nachzufragen 12. Fl., Mittelraum, Nord-Elevators.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Junge über 16 Jahre für Retail Dry Goods Store. 206—208 E. Belmont Ave. frsa

Verlangt: 50 Arbeiter für Steinbrucharbeiten; 50 Männer für Erd- und Holzarbeiten in Michigan und Wisconsin; freie Fahrt. 122 La Salle Str., Zimmer 6. Heute Abend abreisen.

Verlangt: Ein guter Messing- und Kupferschmied, der auch auf Eisen arbeiten kann. Chicago Gas and Electric Fixture Mfg. Co., 19 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 881 N. Halsted Straße.

Verlangt: Lediger Gärtner. Elston und Roscoe Straße. Robert Lange.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Wurstmacher, der das Hacken versteht. 1152 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, der das Kellnergeschäft erlernen will, wird bei gutem Lohn angenommen. Abends und Sonntags frei. 282 Franklin, nahe Van Buren Str.

Verlangt: Ein Trockenreiniger und ein Scourer. A. Wilke, 98 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junge, die Schlosserei zu erlernen. 57 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge. 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein alter Mann als Hausmann. Adr.: E. 200 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter Porter für Relic House. 900 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mann für Hausarbeit im Saloon; gute Heimath. 2295 Archer Ave. dofr

Verlangt: Schneider zur Hilfe an Custom-Röcken. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. dofrsasonmo

Verlangt: Schuhmacher, stetiger Platz, sofort. — 1212 Lincoln Ave. dofrisa

Verlangt: Zwei gute Kupferschmiede. 67 Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Mehrere Weber. John Walter Comp., 5347 Süd Halsted Str. Abends offen. dofr

Verlangt: Porter, guter Lohn, gutes Heim. 833 Irving Park Boul. midofr

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Gold- und Silber-Graveur zu werden. Näheres: 1119 Masonic Temple, Richard O. Kandler. midofrsa

Verlangt: 5 Solicitors. Lohn und Kommission. 662 West Madison Str. midofr

Verlangt: 3 Weber. Beständige Arbeit. 662 West Madison Str. midofrsa

Verlangt: Holzarbeiter an Maschinen. M. Schulz Co., Erie und Curtis Str. midofr

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Bücher und Zeitschriften. Leute zum Austragen von Probebüchern, $1.50 per Tag. Für Chicago und Umgegend. Mai, 146 Wells Str. 19sp,1wX

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Mann mit etwas Kapital, um ein neu etablirtes Fabrikgeschäft zu vergrößern. Großer Gewinn. Adr.: S. B. 257 Abendpost. 20sp,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen können sich einen guten Nebenverdienst erwerben, wenn dieselben Bestellungen für Kohlen von ihren Freunden und Bekannten entgegennehmen. Adr.: H. L. 282 Abdpost.

Verlangt: Kleinere deutsche Familie, gewandt mit allerlei Farmarbeit, stetige Stelle. Freies Haus, Gartenland, Kuh, Holz u. s. w.; entsprechender Lohn. Adr. Fred. Denkewalter, Route 1, Spencer, Ind. 22sp,6tX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Porter sucht stetige Beschäftigung im Saloon. Offerten zu richten unter D. 150 an die Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 24 Jahre alt, 4 Jahre im Lande, sucht Beschäftigung im Grocery-Store. Offerten bitte zu richten unter M. 630 an die Abendpost.

Gesucht: Erster Hand Cakes-Bäcker wünscht stetige Stelle. Adr.: L. 563 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Bartender wünscht stetige Beschäftigung, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: D. 158 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Klempner wünscht stetige Arbeit. 491 Fifth Ave. frsa

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle. A. Schmitz, 3512 Emerald Avenue.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, sucht Stelle in Bäckerei oder Pferde zu besorgen. Wagner, 688 Dunning Straße.

Gesucht: Junger lediger Butcher wünscht stetigen Platz in Meat-Market. W. B. 4536 Laflin Str.

Gesucht: Intelligenter junger Deutscher, 26 Jahre alt, ½ Jahre im Lande, sucht dauernde Beschäftigung. F. Salskarn, 220 W. Division Str. fsason

Gesucht: Ein alleinstehender, intelligenter, arbeitsamer Mann, 36 Jahre, Süddeutscher, sucht stetige Arbeit, kann im Keller arbeiten, am liebsten in einem Saloongeschäft. Adr.: M. Laimböck, 368 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung, scheut keine Arbeit, geht auch aufs Land. 176 Weed Str.

Gesucht: Tüchtiger, zuverlässiger Bartender sucht stetigen Platz. Joe Dorr, 452 S. Kedzie Avenue. 24sp,1w

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Deutscher, 24 Jahre alt, tüchtiger Verkäufer und Kontorist, sucht irgend welche dauernde Beschäftigung. Jaeger, 179 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Skirt- und Waist-Hände an Damen-Suits, auch Waisters. Nachzufragen 12. Floor, Mittelraum, Nord-Elevators.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Damen-Jackets. Nachzufragen 12. Floor, Mittelraum, Nord-Elevators.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, sich im Arbeitszimmer nützlich zu machen. Nachzufragen 12. Floor, Mittelraum, Nord-Elevators.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Erfahrene Stitchers an Damen-Jackets, solche von Schneider = Shops vorgezogen. Nachzufragen 12. Floor, Mittelraum, Nord-Elevators.
Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Pelz, Finisherin vorgezogen. 491 Wells Straße. frsason

Verlangt: Mädchen. Fleischer Paper Box Co., Fulton und Desplaines Str. fr25,4wX

Verlangt: Sofort erster Klasse Waist-Finishers und Lehrmädchen. Mme. Abert & Co., 458 E. North Ave. Sprecht vor bevor Samstag 1 Uhr Nachm.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren im Store. 58 S. State Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. Erfahrung nicht nothwendig. A. Wilke, 98 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre, 8 Stunden tägliche Arbeit, bringt Alter- und Schul-Zertifikat. W. C. Ritchie & Co., 203 S. Green Str. somomifr

Verlangt: Outside-Finisher an Damen-Cloaks. 44 Tell Place, hinten. dofr

Verlangt: Finishers an Jackets. 547 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Mädchen und Frauen, die gut bügeln können, finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrik-Arbeit. — Dowst Bros. Co., 30 S. Clinton Str. midofr

Verlangt: Mädchen, in Candyfabrik zu lernen und Chocolate Creams zu dippen. Lohn während der Lehrzeit. 28 S. Sangamon Str., Ecke Washington Boulevard. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Westen. Vorzusprechen Abends. 1081 E. Belmont Ave. sep22,1wX

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. 116 bis 120 Market Str., 4. Floor. sep21,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Köchin und ein Mädchen, dem Koch zu helfen. Restaurant. Guter Lohn. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 N. Hoyne Ave., Nordwest-Ecke Division Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit bei einem Arzt. 356 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, zu Hause schlafen. Guter Lohn. Zu melden 356 E. North Avenue, Apotheke.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen; gutes Heim. 533 Dearborn Ave., Front-Treppe. frsa

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer guten Familie. 703 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 559 45. Place.

Verlangt: Gutes Kindermädchen oder -Frau. — 885 W. Madison Str., im Store. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4532 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Deutsche vorgezogen. 4506 Ellis Avenue.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1222 Rokeby Str., Nordseite. frsason

Verlangt: Ein lahmer Mann sucht eine alleinstehende Frau im Haushalt behilflich zu sein. Gute Heimath. John Schroder, 493 W. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 423 E. 48. Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, kleine Familie; guter Lohn. 3650 Grand Boul.

Verlangt: Zimmermädchen für Hotel, Frau oder Mädchen. 283 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1468 35. Straße. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1106 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen im Haushalt zu helfen. 1713 Diversey Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Sechs Köchinnen, Lohn $6 und $7, und 25 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $4, $5 und $6; gute Stellen. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3601 Süd Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und Frau in der Küche zu helfen. 283 W. Randolph Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, Flat. 4723 Calumet Ave., Rosenfeld.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Süddeutsche vorgezogen. 209 Clybourn Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 154 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Wäsche wird ausgegeben und zweites Mädchen gehalten; muß englisch verstehen. Nordseite. Adr.: D. 110 Abendpost.

Verlangt: Kindermädchen für die Tageszeit. — Frau Gruby, 328 Sheffield Avenue.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin für Saloon. 138 West Harrison Straße. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen: 68 Floremont Str., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 984 N. Western Ave.

Verlangt: Ein feines norddeutsches oder französisches Mädchen für ein Mädchen von 9 Jahren. Muß nähen können. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Samstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr im Auditorium-Annex, Flat D, 1—2—3—4.

Verlangt: Mädchen, nicht über 20, für Hausarbeit, Familie von 3. Lohn $4. 1712 Deming Pl., 2. Floor.

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. Abends und Sonntags frei. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Laundreß für Restaurant. Keine Abend-Arbeit. Sonntags frei. Guter Lohn. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Haushälterin in Saloon. Keine Wäsche. Lohn $3 die Woche. 74 LaSalle Ave., Ecke Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 703 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Guter Lohn. Nachzufragen Samstag und Montag früh in 4336 Forrestville Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 654 La Salle Avenue.

Verlangt: Gute Frau für Haushaltung in kleiner Familie. Vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens in 658 Nelson Str.

Verlangt: Mädchen für Baby aufzupassen. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4738 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen: 1226 Lexington Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie; guter Lohn und gutes Heim. Nagl, 588 Blue Island Avenue. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 183—185 W. Lake Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1113 Lincoln Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Muß zu Hause schlafen. 618 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen; Lohn $6.50. 1136 Winthrop Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Frau um die Hausarbeit für vier Erwachsene zu besorgen. Modernes Flat. Guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 12 Uhr Vormittags oder nach 7 Uhr Abends. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmdofrsason

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 19sp,1mo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze, in und außer dem Hause. 667 N. Paulina Str.

Gesucht: Einfache, ältere Frau, die gute die Haushaltung zu führen versteht, sucht Stelle. Adr.: D. 157 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gesetzten Alters, sucht gute Stelle in kleiner, einfacher Familie; Lohnansprüche bescheiden. Bitte nur schriftlich nachzufragen: M. Kramer, 76 Seward Str.

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. 219 Larrabee Straße, 2. Floor.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen, 25 Cents das Dutzend. 438 Larrabee Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau, gute Köchin, wünscht tagsüber Beschäftigung. Adr.: Meister, 29 Elston Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Miller, 31 Austin Avenue.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Adr.: E. 201 Abendpost.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 176 Mohawk Straße, hinten, eben.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple, Chicago, Jll. Prospekte gratis. lag.momidofr*

Im Zentrum der Stadt gelegene Privat-Abendschule eröffnet Winter-Kursus der englischen Sprache am 29. Sept. Klein = Klassen. Erfolg garantirt. Mäßiger Preis. Adr.: E. 802 Abendpost. 5—29sepX

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwilligst Euch den Kostenanschlag machen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. F. Miller, Eigenthümer. 28ag,frsondi,1mo

„Gravel = Roofing" in der Stadt oder auf dem Lande. Die niedrigsten Preise. Unsere Spezialität ist „Felt-Roof" über die Holzschindeln.
E. S. Brouty, 785 N. Western Avenue.
Telephon. Seeley 3153. 28ag,1moX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut rentirender Grocery-Store auf der Nordseite, anderer Geschäfte wegen; vortheilhaft zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer: 482 Racine Ave. frisason

Zu verkaufen: Krankheitshalber ist gutgehender Geschäftssaloon zu verkaufen. Brieflich nachzufragen unter S. B. 282 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Lincoln Ave. Grocery und Market zu einem Bargain; muß verkaufen. Adr.: M. 632 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon nahe Fabrik in Vorstadt. Polnisch oder litthauisch. Offerten unter H. L. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, $125, feine deutsche Nachbarschaft; anderweitige Geschäfte halber. Miethe $25. Adr.: M. 633 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Barbershop, durchschnittlich $35 per Woche. Preis $125, baar oder auf Zeit. 122 West Lake Str., Ecke Desplaines.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, eleganter Platz, gute Lage. Bargain. Claß, 143 E. Webster Avenue. frsa

Zu verkaufen: „Funeral Road House", alle Gebäude, Bar und Restaurant, eine richtige Goldgrube für den richtigen Mann. Verkaufe 10 bis 13 Halb-Barrel Bier im Tag, 70 bis 100 Mahlzeiten Sonntags servirt. Ein Block von deutschem Friedhof, nahe Stadtgrenze. Preis $12,000. Haentze & Wheeler, Tribune Building. mifr

„Hintz", Geschäftsmakler. 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. fp18,21,23,25,28,30

Zu verkaufen: Sehr billig, krankheitshalber, Candy-, Tabak-, Zigarren-, Notions-, Delikatessen-, Milch-Store, elegante Eichen-Fixtures, schöne Wohnung. Keine Agenten. Näheres 1205 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Saloon mit möblirten Zimmern, stets besetzt; wegen Krankheit. Nachzufragen 99 S. Canal Str. 23sep,1wX

Zu verkaufen: Thee- und Kaffee-Store, 15 Jahre etablirt. Großer Stock, Großer Bargain! Theils Zeitzahlung. 740 West 12. Str. mdofrsaso

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin für kleines Hotel. Adr.: L. 549, Abendpost. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner Store und Wohnung. 1273 North Avenue.

Zu vermiethen: Billig— Schöner Platz, gut für Barbier, mit Zigarrenladen. Adr.: O. 729 Abdpost.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung. 52 Sheffield Avenue.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, $9 monatlich.— 51 W. Wolfram Str., nahe Western und Diversey.

Zu vermiethen: Drei untere Zimmer mit Bad. 230 Fremont Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: 4 oder 6 Zimmer Flat, auch möblirt. 570 Haddon Ave., nahe Division und Western Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer bei kleiner Familie, wo keine anderen Roomers sind. 35 Bingham Str., 2. Flat.

Zu vermiethen Front-Bettzimmer, mit oder ohne Board. 328 W. Randolph Str., oberes Flat. frsa

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht ein oder zwei Roomers eventuell mit Board. 317 Larrabee Str., Seiteneingang. Mrs. Scholke.

Verlangt: Anständige Boarders bei christlicher Frau. Freundliches Heim. 244 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: 2 anständige Herren in Board. 750 W. 14. Straße, mittleres Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Suche 4—5-Zimmer Cottage oder Flat. Nordseite. Adr.: M. 628 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3—4 Zimmer Wohnung von jungem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe an M. 613 Abendpost. dofrsaso

Zu miethen gesucht: Anständiger, ruhiger Mann, Handwerker, sucht Zimmer zu miethen bei Wittwe oder kleiner Familie. West- oder Nordseite, keine andern Roomers. Adr.: M. 601 Abendpost. dosa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezielle Räumungs = Verkäufe
Heiz- und Kochöfen und Ranges
Hochfeine Oefen zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Wir haben 490 Heiz- und 126 Koch-Oefen, die gebraucht wurden. Jeder einzelne wurde durchweg reparirt und alle fehlenden Theile ersetzt und sind dieselben jetzt in perfektem Zustand. Wir garantiren dieselben als so gut wie neu oder geben Euch das Geld zurück.

Kleine Kochöfen, kleine Ranges, große Kochöfen und große Ranges, Stahl Ranges, Ranges mit Heißwasser-Reservoir, und solche wohlbekannten Fabrikate wie Detroit Jewel, Abram Cox berühmte Novelty, Comstock, Castle & Co. Hot Blast, U. S. Stove & Range Co. berühmte Oak Heaters etc., etc. Jeder Ofen abgeliefert und frei aufgesetzt.

Von unserem großen Lager von vollständigen Hausausstattungen führen wir Folgendes an:

Ganz spezielle Bargains:

12 elegant geschnitzte Dressers, werth $15, zu..$5.85
31 schwere emaillirte eis. Bettstellen, werth $5.. 1.75
1 Partie Matratzen, wirklicher Werth $2.............50
1 Partie echte Federkissen...............................39
8 Zimmer-Größe Rugs, Werth $11.................. 5.00
8 massive Davenports, Werth $50.................. 23.00

Ein guter Heizofen für nur............................$3.75
Der berühmte Jewel Base Brenner, groß genug um 4 gewöhnliche Zimmer zu heizen, reg. Preis $35; voll garantirt zu 19.50

Doppelter Draft Base Brenner, automatische Füllbehälter, groß genug um 3 gewöhnliche Zimmer zu heizen, garantirt perfekt, nur....11.50

Größte Sorte A. Cox Novelty Base Brenner, heizt 8 gewöhnliche Zimmer, reg. Preis $65; ganz Nickel, zu nur.......................................34.75

6-Löcher Stahl Range, alle modernen Verbesserungen u. in jeder Beziehung garantirt, nur.15.00

Wir rathen Euch zu einer frühen Besichtigung des Lagers, da von etlichen Artikeln nur 1 von einer Sorte da ist.

Diese speziellen Preise zeigen Euch, daß es uns ernst ist mit dem Lager zu räumen, und in Verbindung damit erlauben wir Euch

Eure eigenen Bedingungen zu machen. Steigt von der Car an 20. Str.

Wabash Furniture & Carpet House.
1912—Wabash Ave.—1912. 21sep,tgl*

Zu verkaufen: Heizofen, geeignet für Store, fast neu. Billig wenn bald gekauft. 2160 12. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $115, feines Hallet & Davis Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. sep21,1w

Besitze elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, würde für Cash verschleudern. Adr.: L. 526, Abendpost. 21sp,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig— Store-Fixtures. Forman, 677 Sheffield Avenue.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Car Load erster Klasse Montana Pferde, keine Bronchos, alle jung, gesund und stark zum Arbeiten. Dieselben haben nicht ihresgleichen. Kommt und seht sie. 21. Str. und Western Ave. 21sep,1wX

$15 kauft starkes Pferd für Pedler. Adr.: E. 202 Abendpost.

Zu verkaufen: 1500 Pfd. schweres Pferd, in gutem Zustand. 508 Newport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schwarzes Delivery-Pferd, billig. 292 Mohawk Str. frsa

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Letzte Exkursion den 6. Oktober nach fortzugebenden Regierungs-Ländereien in South Dakota. $35 sichern Quarter Section. Braucht nicht fortwährend auf dem Lande zu wohnen. Settlement in 14 Monaten. Beddow, 78 La Salle Str. 23sep,1mX

Vormundschaftsverkauf: 142 Acker Farm, Haus, Stall, 40 Acres mit Ernte, werth $3500, für $1250, in Wisconsin. Trustee, Zimmer 305, Nr. 39 State Str. 24sep,dimibofrsason

Zu verkaufen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 24sep,1kX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine feine Geschäftsecke mit zweistöckigem Frame Storegebäude, Brick Basement, feines Flat über dem Store, gegenüber Otto Str., und ein zweistöck. Framegebäude gegenüber Perry Str., mit Stall und großem Kohlenplatz, gute Ecke für Kohlen-, Heu- und Futter-Geschäft. Preis $7000. Zu erfragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Prächtige Eck-Lot, 32x125, an Robey Str., nahe Lincoln Ave., zu sehr billigem Preise und günstigen Bedingungen; Asphalt-Straße; Offerte nur eine Woche offen. M. Huß, 59 Dearborn Str. 17sep,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich zeige Euch meine Häuser gerne. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Muß verkaufen: Das Geschäfts-Property 1173 W. North Ave., modernes Steingebäude, Store, 3 Wohnungen, spottbillig. 12sp,dofr1m

Südwestseite.

$1250, beste Geldanlage in der Stadt, Brick-Cottage, Frame-Anbau, fünf Zimmer, 26 Fuß Lot. 42 Ave., nahe 28. Str. Adr.: L. 565 Abendpost. 22sp,1w

Vorstädte.

Indiana Harbor

—„Die Magische Stadt".—

Sie wächst— —Sie ist groß.

Zwei neue Anlagen, welche noch weitere 1500 Arbeiter beschäftigen werden, sind im Bau begriffen.

Jetzt ist es Zeit, Lotten zu kaufen und Geld zu machen.

Lots $225 und aufwärts. Leichte Zahltermine. Sprecht vor oder schreibt heute für ein Büchlein und Frei-Tickets. Eine Untersuchung kostet Euch nichts.

Exkursionszüge fahren täglich und Sonntag um 9:40, Vorm., 12:05, 1:35 und 3:00 Nachm.

East Chicago Company,
20sp,somdmfr* Nr. 77 E. Jackson Boulevard.

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ohne baar Geld. Sie wählt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sp,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Mortgage $2000 mit Garantie-Police. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. frsa

Zu verleihen 3—400 Dollars, privat. Adr.: D. 109 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 14, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mai,X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jl,X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut o. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 204 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ihrer Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir verlangen nur die kleinsten Zinsen, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $300 an unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und außerdem, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell behandelt sein wollt, sprecht bei A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan,X

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südwest-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00; $40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $125 nur $3.75; $50 nur $2.00; $100 nur $2.75; $200 nur $5.00. Keine andere Unkosten. Alles privat, persönliches Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX

Privatmann leiht Angestellten, ebenfalls auf Möbel, Pianos etc., ohne Wegnahme; billig, schnell, vertraulich. Zim. 702, 185 Dearborn Str. 22ag,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. A. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2. Nur zu haben in Behlers Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3nov,X

Nagel-Geschwüre und Frostbeulen an den Füßen heilt sich unfehlbar schnell. Corns (Hühneraugen) ohne Messer schmerzlos. Dr. Steir, Cheropodist, 456 Ost North Ave., nahe La Salle Ave. Sprechstunden: 9—7, Sonntags bis 12 Uhr. 1jo25,frsomi,1mo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10 bis 3. 3jan,X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

St. Louiser Weltausstellung—$30, einschließlich Eisenbahn, Hotels, Mahlzeiten, Führer, etc.; bezahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen. Wartet nicht länger. Volle Einzelheiten. Chas. Schmitz, 26 Blackhawk Straße.

Möchte F. R., 122 E. R. zu 391 kommen, 2 Uhr Nachmittag. J. R. D.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und verkauft A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 12sp,1m,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 4jlX

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankrott-Verfahren, Schadenersatz-Klagen, Lohn und in Rechtssachen frei bei Zim. 509, 171 Washington Str. Tel. Main 239. 11sp,1m,X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klos & Co., Schiller Bldg., Chicago. fr21,frsomi

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte. 1400 Tribune Building. 1m,X

Anzüge und Ueberzieher

korrekte Facons **für Herbst und Winter**

die in jeder Hinsicht besser sind als die gewöhnlichen fertigen Kleider. Sie sind die am besten sitzenden und passenden Waaren im Markt und bieten Euch Dauerhaftigkeit und Befriedigung.

Anzüge

Eine große Auswahl in allen neuesten Facons und Mustern, rangirend im Preise von

$6 bis $25

Ueberzieher

Neueste Entwürfe, mittellange u. ganz lange Facons. Alle die neuesten Farben—

$5 bis $22

THE ATLAS CLOTHING Co

551-553-555-557 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Die Würzburger Raths-Kirchweih

Aus feuchtfröhlicher Zeit.

Würzburg, im September.

Anno 1303, am Tage des heiligen Gemehrers (30. August) weilte der deutsche König Albrecht zu Würzburg und löste die Bürgerschaft der Stadt von der Reichsacht, in die sie unter dem vorigen König Adolf verfallen war, weil sie die mit ihrem Fürstbischof errichteten Verträge verletzt hatte. Als Sühne für die Lösung von der Acht bedang sich König Albrecht zeitlebens alljährlich 30 Fuder guten Frankenweins aus. Aus Freude über die Aufhebung der Acht veranstalteten die Bürger des Raths an jenem Tage ein Festessen im alten Rathhaus zum Grafen-Eckhard, wobei die Bürger mit ihren Weibern und Töchtern festlich geschmückt schmausten, tranken und tanzten. Und der Brauch blieb fünfhundert Jahre bestehen: Alljährlich an „des Raths Kirchweih“, d. i. am 30. August, sammelten sich die Rathsherren mit ihren Hausfrauen und Kindern im Grafen-Eckhard zu festlichem Schmaus und Tanz. Erst das Zeitalter der Säkularisation und der napoleonischen Kriege machte dem halbtausendjährigen Brauch ein Ende; und heute, nach just 600 Jahren, wäre das schöne Fest fast vergessen, bestünden nicht die trinkfrohen Aufzeichnungen über „des Raths Kirwe“ als ein leuchtendes Zeugniß für unserer Ahnen Durst.

Der 30. August war ja nicht der einzige Tag, an dem des Würzburger Raths Mitglieder auf Kosten der Stadt zechten, sondern es bestand in alter Zeit eine ganze Reihe solcher Feste zu Würzburg, so die jährlich im November stattfindende Bürgermeisterwahl, dann das große Dreikönigsmahl, die zweitägige Fastnachtsfeier, das Fest der „Jakobssenglein“. Ja noch mehr, die einfache Anwesenheit bei den Rathssitzungen wurde nach alt-würzburger Art belohnt, indem jeder theilnehmende Rath ein Glas Wein mit Zuthat (Brod und Käse oder Obst) erhielt; und wie es sich für die allzeit frumbe Stadt Würzburg geziemt, ward auch der Frömmigkeit ihre Anerkennung, indem nach jeder öffentlichen Prozession die theilnehmenden Rathsherrn einen Freitrunk im Rathhaus erhielten. Das Hauptfest war und blieb aber immer des Raths Kirchweih am 30. August.

Die Rathsherren nebst ihren Gästen (Domkapitulare, Beamte u. A.) schlugen dabei eine wackere Klinge. Einen Begriff von dem Schmaus gibt z. B. eine Rechnungsstellung über das Kirchweihessen des Raths vom Jahre 1505. Hierfür wurden u. A. aufgewandt: 72 Pfund Rindfleisch, 26 Pfd. Lendenbraten, 26 Pfd. Kalbfleisch und 12 Pfund Hammelfleisch, 11 Gänse, 68 alte und 66 junge Hühner, 37 Kapaunen, 6 Hahnen, 43 Spießamseln, Drosseln und andere Spießvögel, ein ganzes großes Schwein, sowie fünf kleinere Schweine, 22½ Schock Krebse und 7 Maß Grundeln, 10½ Pfund Speck, etwa 500 Eier, 9 große Käse zu Fladen, 15 Pfd. Butter, dann zahlloses Gemüse, als Kohl, Weißkraut, Wurzelwerk, Kren (Meerrettich), Zwiebeln und Rüben (letztere nur für das Gesinde der Küche), weiter Lebkuchen, Weinbeeren, Pfirsiche, Birnen und anderes Obst, endlich 800 Semmeln. Daß solche Mengen Speise nicht trocken vertilgt wurden, war in Alt-Würzburg selbstverständlich: einmal wurden an einem zwietägigen Fest 7,5 Eimer Wein getrunken, in der Hauptsache natürlich Frankenwein, namentlich vom „Stein“, daneben auch noch die in alter Zeit beliebten Süßweine, wie Malvasier, Rheinfall (Rivoglio, ein istrischer Wein), Canarisect und Frontiniac. Dazu spielten Lautenschläger auf, und den Beschluß des Festes machte ein fröhlicher Tanz.

Wie lustig es im Würzburger Rathhaus zuging, das hat der Würzburger Reichsarchivrath S. Göbl in seinem Büchlein über die Rathsschenke und den „Willkomm“ der Stadt sehr ergötzlich beschrieben. Er erzählt, wie die Mittel zum lobesamen Thun durch Stiftungen aufgebracht wurden; namentlich der Domherr Andreas von Thüngen und der Fürstbischof Johann Johann Gottfried von Aschhausen machten sich verdient, indem ersterer seine Weinberge an der Leiste, letzterer sein Weingut am Stein der Stadt vermachte. Desgleichen machten Rathsherren reiche Stiftungen in Geld oder Silbergeräth, damit die Nachkommen im Stadtregiment „nach schweren Tag und Stunden“ sich erlaben konnten, und damit die „Stubenmeister“, die Räthe, die für die materiellen Genüsse der Rathsmitglieder sorgen mußten, auch Material hatten. Ein solcher Stubenmeister, der Rathssenior Joh. Nikol. Ferd. Schmitt, überwies u. A. dem Stadtrath von Würzburg ein Legat zur Beschaffung von silbernen Hochzeitsbechern für die sich verheirathenden Kinder der 12 ältesten Stadträthe; diese Stiftung besteht heute noch, und der „Rathsbecher“ wird noch immer den Töchtern und Söhnen der Magistratsräthe beim Ehebund überreicht. Der gleiche Stubenmeister Schmitt legte auch i. J. 1704 das höchst ergötzliche „Willkomb“-Buch der Rathsstube an, in welches sich die Gäste des Stadtraths nach Leerung des großen Willkomm-Pokals einzeichneten, wobei sie regelmäßig ihrer poetisch-önologischen Laune freien Raum ließen. Rath Schmitt selbst hat in der Einleitung dieses weinfrohen Büchleins in dithyrambischen Versen den Würzburger Steinwein besungen:

„Was nur lüftig an dem Rheinwein ist,
Was gesundes an der Mosel fließt,
Was der stille Neckar lieblich bringt,
Was im warmen Ungarn hitzig's springt.
Was vor Stärk brennt im Canarai-Sack,
Was Gewürz führt der Frontiniac,
Was Welschland, Spanien und Burgund,
Was auch nur tragt der Champanier Grund
Herrliches, süß, kostbar, wohlgefärbt:
Der Steinmost all dies hat geerbt;
Er wärmt, verlustigt, nährt und heilt,
Was andern die Natur austheilt,
Selbst Bachus hier beisammen findt;
Frankensaft all Trinken überwindt.
Die Quintessenz vom Europäer Wein
Kostet hier in Teutschland am Main,
Und seid willkomb!“

Ja, er war ein sehr „trinkbarer“ Herr, dieser brave Rath Schmitt. Fürchterlich wetterte er gegen die Wassertrinker und Abstinenzler, dagegen rief er seinen Landsleuten im weinreichen Würzburg wohlgemuth zu:

Laßt den Fisch ihr Wässer!
Ihr bei Bacchi Fässer
Mitten im Weinregen,
Bei des Himmels Segen
Seid mir willkomb!“

Und sie kamen in langen Reihen, die so freundlich Geladenen: Edelleute und Bürger, Geistliche und Gelehrte, alle schrieben sie ihre Namen in das Willkomb-Buch und dazu einen weinfrohen Vers, meist eine Bestätigung, wie es ihnen bei dem großen Trunk aus dem Willkombpokal ging. So schrieb ein geistlicher Herr:

„Ich Pater Justinus Rappenbach
Ersoff schier in diesem Steinweinbach.“

Ein besserer Trinker war ein anderer geistlicher Bruder, der den zwei Maß fassenden Pokal gleich zweimal bezwang; er schrieb:

„Ich Succentor im Domb
Trank aus dem Willkomb,
Wurde ausgelacht überall,
Weil ich selben austrank das zweite Mal.“

— — — Die Zeiten, da der Rath von Würzburg so freigiebig den edlen Steinwein spendete, sind dahin. Die städtischen Weinberge, der Silberschatz des Stadtraths, der Willkomb-Pokal — alles ist dahin. Nur Eines ist den Würzburgern als Erbtheil ihrer weinfrohen Ahnen verblieben: der Durst. Und wenn auch der Steinwein nicht mehr aus des Raths Kellern fließt, so finden sich in Würzburg immer genug andere „Quellen“, die manchen Durstigen laben und begeistern, daß er sich wieder an die alten Zeiten, zu „der Rathskirchweih Fröhlichkeit“, zurückversetzt fühlt, und in die Schlußworte des „Willkomb“ einstimmt:

„Der Rath lebe, Würzburg lebe,
Wer trinkt lebe!
Und sei willkomb!“

Ein Empfang bei der Kaiserin-Wittwe von China.

Hübsch schildert ein Korrespondent einen Empfang bei der Kaiserin-Wittwe von China, die als die wahre Herrin des Reiches der Mitte noch immer die Aufmerksamkeit Europas auf sich gerichtet hält. Er schreibt aus Peking vom 12. Juni: „Die Kaiserin-Wittwe hat mich empfangen! Es war die erste Audienz, die die Kaiserin seit meiner Ankunft hier ertheilt hat. Sie fand im Sommerpalast statt, elf Meilen nordwestlich von hier, der viel interessanter als der Palast in der „Verbotenen Stadt“ ist. Wir wurden alle in Sänften hinausgetragen, und zwar in Anbetracht der Entfernung merkwürdig schnell. Die Szenerie auf dem Wege ist sehr abwechselungsreich und interessant, und der Ausflug war durchaus nicht langweilig. Alle fremden Gesandten und Militärattachés waren dort; durch die glänzenden Galauniformen der Offiziere und die noch prächtigere Ausstaffirung der chinesischen Beamten, die wie Bienen aus ihren Körben schwärmten, um uns zu begrüßen, wurde die Szene ungewöhnlich prächtig. Wir wurden zuerst in Zimmer geführt, wo wir uns des gelben Staubes entledigen konnten, der sich während der Fahrt hinaus schichtweise angesetzt hatte. Dann wurden wir in ein anderes Gebäude geführt, wo wir darauf warteten, in das Thronzimmer geführt zu werden. Inzwischen schwärmten hunderte hoher Beamter, in prächtigen Gewändern, die am Gürtel zahlreiche unmögliche Schwerter zu hängen hatten, umher und thaten ihr Möglichstes, um uns zu unterhalten und für unsere Bequemlichkeit zu sorgen. Schließlich kam die Aufforderung, und zu Zweien marschirten wir über den schönen alten Hof, der die Palastgebäude trennt, die äußeren Stufen hinauf über die Schwelle und sahen nun ihre erhabene Majestät Tse His Ann und seine kaiserliche Majestät Kwang Hsu. Man achte wohl darauf, daß ich sie in ihrer richtigen Reihenfolge nenne.

Daß die Kaiserin-Wittwe Herr in China ist, hatte ich nie bezweifelt, und seit der Audienz bin ich mehr denn je davon überzeugt. Der Kaiser sprach während der Audienz kein Wort; sie redete allein, aber in ruhiger, angenehmer Art wie eine vornehme Dame. Sie lächelte und sprach leise, sogar mit einem Anflug von Verlegenheit. Wir wurden von dem Gesandten vorgestellt und traten nach einigen Worten beiseite, damit andere vorkamen. Ich stand eine ganze Weile wenige Fuß vom Thron entfernt und konnte sie so prächtig mustern. Ich hatte den Eindruck, als ob sie eine Frau von mehr als gewöhnlicher Befähigung wäre, eine angenehme, ruhige, gewandte und entschlossene alte Dame. Es ist wirklich angenehm, sie lächeln zu sehen, und obgleich sie etwas nervös und schüchtern in Gegenwart so vieler Menschen ist, schien sie doch Freude daran zu haben, daß die Eintönigkeit ihres gefängnißartigen Lebens unterbrochen wurde. Inzwischen wand sich der Kaiser, der wie ein kränklicher Knabe von 20 Jahren aussieht, nervös auf seinem Thron und sprach kein Wort. Herren sind in der Regel nicht berühmt wegen ihrer zuverlässigen Beschreibung der Damenkleider; aber ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß sie ein erbsengrünes Gewand mit rosa Besatz anhatte; dazu trug sie den ungeheuren Mandschukopfputz aus Blumen, mit einer Reihe von mehreren Dutzend riesiger Perlen über der Stirn. Beim Sprechen spielte sie mit den Fingern nervös an der seidenen Franze auf dem Pult vor dem Thron. Es lag sogar etwas Ergreifendes in der Art dieser alten Frau, wie sie uns kühn und unverwandt nacheinander ins Auge faßte, als wir an ihr vorbeigingen.

Nach der Audienz wurden wir in einen großen Speisesaal, wenige Schritte vom Thronzimmer entfernt, geführt, wo wir drei entsetzlich lange Stunden bei Tisch saßen. Ich habe noch nicht das Stadium erreicht, chinesische Speisen zu essen, aber ich hielt mich an den sehr guten Früchten schadlos. Nach dem Gabelfrühstück wurden wir alle in Sänften von Palastbeamten zum See herausgetragen, einer schönen Wasserfläche, wo wir an Bord dreier kaiserlichen Barken gingen, die in sehr glänzenden Farben geschmückt waren. Dann wurden wir um den See herumgefahren und landeten schließlich an seinem westlichen Ende bei den Gemächern der Kaiserin. Hier gingen wir durch jedes einzige Zimmer. Wir sahen zu tausenden prächtige Kunstwerke aus Bronze, Nephrit, Korallen, Gold und Silber, die Arbeiten von Chinesen, Japanern, Koreanern und Hindus. Ueberall wurden wir mit Früchten bewirthet, in den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin wurde alles gezeigt, wir wurden durch die Gärten mit den kaiserlichen Tempeln geführt, kurz, wir sahen alles. Der Sommerpalast ist der malerischste Ort, den ich je sah. Die gelben Ziegelgebäude sind terrassenförmig übereinander bis zum Gipfel eines sehr hohen Hügels gebaut. Oben liegt der Tempel, und von den schönen Spaziergängen aus sieht man die Seen und Palastanlagen in einem kleinen Thal am Fuß der westlichen Hügel, ein Anblick, der zu dem reizendsten gehört, das man sich vorstellen kann.“

In einem überhitzten Zustand

von zu viel Arbeit und Vergnügungen im Freien kühlen wir uns zu rasch ab, und als Resultat leiden wir an

Steifheit der Glieder.

Die Anwendung von

St. Jakobs Oel

bringt schnelle und sichere Heilung.

Preis 25c und 50c.

$62.50 nach Kalifornia und zurück.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Vom 8. bis 17. Oktober, giltig für Rückfahrt bis 30. Nov. Drei Schnellzüge täglich, 10:00 Vorm., 8:00 Nachm. (elektrisch erleuchteter Overland Limited) und 11:30 Abend. Weniger als drei Tage unterwegs. Tickets 212 Clark Str. (Tel.: Cent. 721), und Wells Str.-Station. jp18,21,23,25,29

Napoleon und die anderen Großen

Mme. de Rémusat hat behauptet, daß Napoleon „auf jede hervorragende Persönlichkeit eifersüchtig“ war. Der Kaiser wies diesen Vorwurf jedoch entschieden zurück, und im „Mémorial“ liest man: „Man geht so weit, mich anzuklagen, daß ich mich mit mittelmäßigen Leuten umgeben hätte, um besser meine Ueberlegenheit zu wahren . . .“ Ganz so ohne Grund scheint die Behauptung jedoch nicht zu sein; wenigstens kommt man entschieden zu der Ueberzeugung, wenn man seine Urtheile über die Großen der Geschichte liest. Das Material trägt G. Canton in einem Artikel der „Revue“ zusammen. Von seinen Vorgängern charakterisirte Napoleon Ludwig den Heiligen, Heinrich IV. und Ludwig XIV. Von Ludwig dem Heiligen sagte er, dieser König wäre „ein Einfaltspinsel“; von Heinrich IV., daß er niemals „etwas Großes gethan hätte“, er nannte ihn einen „guten Kerl, altklug und einen alten Narren.“ Ludwig XIV. behandelte er weniger geringschätzig. „Es ist der größte Herrscher, den Frankreich besessen hat; nur er und ich haben so zahlreiche Heere gehabt.“ Wenn er jedoch von den Heeren Ludwigs XIV. spricht, so sagt er nichts von ihren militärischen Eigenschaften. Aber auch die Helden des Alterthums konnten Napoleon nicht imponiren. Alexander war „ein tapferer Soldat, ein Grenadier wie Leon (dies war einer der Soldaten der Garde); „aber man sieht bei ihm kein schönes Manöver, das eines großen Generals würdig wäre.“.... „Hannibals Zug von Collioure nach Turin ist ganz einfach gewesen; es war die Wanderung eines Reisenden. Was die Schwierigkeiten des Ueberganges über die Alpen betrifft, so gab es keine.“ Cäsar?....Man rühmt ihn sehr, weil er am Vorabend einer Schlacht schlief; dieser Heldenmuth kam von „der Ermüdung“. Von den Helden der Neuzeit sagt er: Gustav Adolf ist nur ein Mann ohne Resultate“. „In anderthalb Jahren hat er eine Schlacht gewonnen, eine zweite verloren und er wird in der dritten getödtet. Mit Recht sagt man, die Geschichte sei ein Roman. Gustav ist ein erstaunlicher Mensch, und von uns wird die Geschichte vielleicht nichts melden!....Von diesem Fürsten kennt man kein kunstvolles Manöver. Das ist ein hübscher Ruf!....“ Der Marschall von Sachsen „ist kein Adler“, Moreau „kennt nicht die große Taktik u. s. w. Ob Napoleon nun eifersüchtig war oder nicht, jedenfalls hatte er eine ausgesprochene Vorliebe für seine Person.....

— Eingebildet. — Sepp (der nach seiner Dienstzeit in's Dorf zurückkehrt, und gleich am ersten Sonntag gehörige Prügel kriegt): Elende Bauernlackel, elende!

— Schlecht angebrachtes Sprichwort. — Junger Ehemann (nach längerem Streite mit seiner Gattin über das schmacklose Mittagessen): Und da sagt man nun: „Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten!“

60% der Kleider

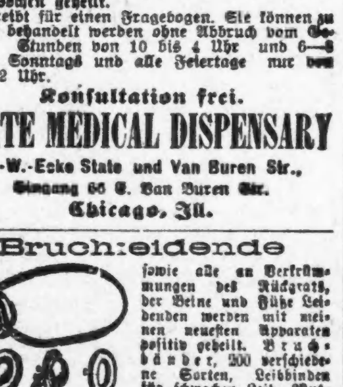
in der Wäsche ruinirt — Warum?

Wegen des Gebrauchs von schlecht gemachter Seife, die große Quantitäten starker Chemikalien enthält, wie Chlorkalk, Petroleum, Lauge und starke Pottasche.

American Family Soap

ist rein und gut gemacht und schädigt die Wäsche nicht.

JAMES S. KIRK & COMPANY.



Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

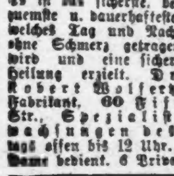
Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

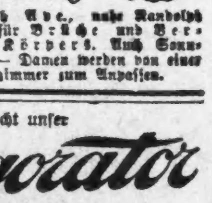
STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Jll.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 429. 13ma,mmfe1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.).........		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr......	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mikrfo*

GRAHAM & SONS

BANKERS,

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,

134 W. MADISON STR.

Offen Abends bis 9 Uhr.

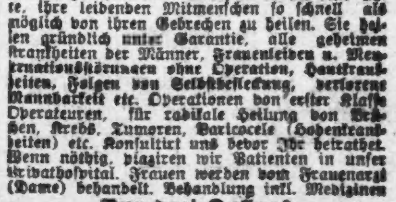
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr. Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. 7ag,D*

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6

Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.



$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen.“ Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr. 13mai,13,mifrsonmo

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. 2ailfon*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

[illegible] Eisenbahn.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route.“

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Kredit=Bedingungen
$25 werth — $2.50 Baar, $2.00 monatl.
$50 werth — $5.00 Baar, $4.00 monatl.

STRAUS'
Cor. Blue Island-av., Harrison and Halsted-sts.

Kredit=Bedingungen
$100 werth — $10.00 Baar, $6.00 monatl.
Größere Beträge — spez. Bedingungen.

Speziell für Samstag

Ein großartiger Samstag=Bargain=Verkauf

Eine Gelegenheit, Euer Heim zu möbliren und Eure Familie für den kommenden Winter zu kleiden, sollte großen Anklang finden. Kauft Eure Hausausstattungs = Waaren und Kleider in dem großen Kredit=Department=Laden, und Alles kommt auf ein einfaches Kredit=Konto. Riesige Bargains in jedem Departement.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Alle Straßenbahnen transferiren nach unserem Laden.

Parlor Suits—Drei Stücke, hochfein polirt und nett geschnitzt, gut gepolstert, von bester Konstruktion, feinste gemusterte Verona Ueberzüge, nur 9.93

Dressers—Ein großer spezieller Bargain, in polirtem Golden Oak Finish, schwerer geschliffener Spiegel, jetzt nur 6.31

Speziell nur für Samstag.

Couches—Breit und massiv, sehr feine importirte Velour=Bezüge, tiefe Franse unten, speziell Freitag und Samstag zu nur 2.98

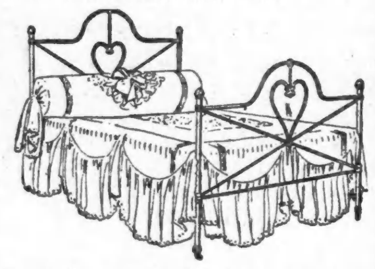
FREI!

Während dieses großartigen Verkaufes wird ein

Schöner römischer Parlor Stuhl

an jeden Käufer von Waaren im Werthe von $25 verschenkt, absolut

FREI!



Eiserne Betten—Muster=Partie von einem großen westlichen Fabrikanten, einige ein wenig beschädigt, alle viele Male den verlangten Preis werth von nur 1.22

Sensationeller Kleider=Verkauf

Dieses große Ausstattungs=Geschäft ist in der Lage, Preis = Sensationen hervorzurufen. Der größte Kredit=Department = Laden in Chicago, mit einem Lager, welches an Größe alle anderen überragt.

Niedrige Miethe, Sparsamkeits=System im Laden und riesige Geschäfte ermöglichen es uns, irgend einen Baar= oder Kredit=Laden in Chicago zu unterbieten.

$1.00 pro Woche kleidet die Familie.

Wenn Ihr ein Kredit=Konto in dem Hausausstattungs = Dept. habt, so könnt Ihr Eure Kleider=Einkäufe demselben hinzufügen. Ihr könnt alle Wünsche hier befriedigen, und ein Kredit=Konto deckt Alles.

Beachtet die außerordentlichen Preis=Notirungen für diesen Verkauf. Riesige Bargains — Werthe von außerordentlichem Umfang.

Damen=Trachten.

Damen=Suits, feine Herbstmuster in den beliebtest. Stoffen, elegant geschneidert, bei dies. Verkauf ... 10.95

Feine man=tailored Damen=Suits, in neuesten Noveltystoffen, Broadcloth und Cheviots, lange Coat Effekte, sehr elegant, jetzt nur 14.75

Peau de Soie Seidenröcke für Damen, spezielle Offerte zu 7.95

Damen=Kleiderröcke, starke Stoffe, neue Muster, aufwärts von 2.98

Männer=Kleider.

Herbst= und Winter=Männer=Anzüge, die neuen Schultern u. self=retaining Coat Fronts, in Tweeds, Clay Worsteds und Thibets, — Auswahl jetzt zu 10.57

Männer=Anzug „Special", in schwarzem Cheviot—ein großer Bargain zu d. Preis, Verkaufspreis. 7.45

Männer=Ueberzieher, frühe Ausstellung, feine Qual. graue Orfords, zu nur 10.39

(Original=Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Sturm und Verwüstung. — Eine gemüthliche Kellerprobe. — Die Weinpantscherei. — Die trauernden Hessen=Nassauer. — Neue Uniformen und Reiterangriffe. — Orientalisches. — Maxim Gorki's „Nachtasyl".—

Nierstein a. Rhein, 11. Sept. '03.

Eines so gewaltigen, einem Orkan ähnlichen Windsturmes, wie er heute über die Rheinlande, und weit darüber hinaus, dahinbrauste, können sich kaum noch die vielberufenen ältesten Leute erinnern. Dächer wurden von ihm abgehoben und durch die Lüfte dahingetragen, das halbreife Obst von vielen tausend Bäumen herabgeschüttelt, die vom Sturm gefällten Bäume selbst verbarrikadiren die Landstraßen, und mitten zwischen diesem Chaos und greulicher Verwüstung fuhren wir dahin, stets in Gefahr schwebend, daß die Windsbraut unseren Landauer umwerfe, oder mit seinen Insassen in die Lüfte entführe.

Das Unwetter ereilte uns auf einer Fahrt durch Rheinhessen, und da es immer schlimmer wurde, so thaten wir das unter diesen Umständen Beste: wir kehrten in Nierstein ein und statteten einem berühmten Weinkeller einen Besuch ab, unter dessen mächtigem Kreuzgewölbe wir bei einer gründlichen Probe des Besten, was die berühmte Niersteiner Gemarkung hervorbringt, das Tosen des Sturmes nicht vernahmen.

Der angerichtete Schaden wird auf Millionen geschätzt. Fast das ganze Obst ist herabgeworfen und kann, da es unreif ist, nur beschränkte Verwendung finden, und da auch die Weinberge hart mitgenommen worden und die in diesem Sommer so sehr mangelnde Wärme die Trauben nicht reifen läßt, so kann man sich ohne große Phantasie einen ungefähren Begriff davon machen, wie es den Winzern und Obstbaumbesitzern zu Muthe ist. Doch, so sind wir Menschen ja einmal, bei der heute Nachmittag in den Kellereien von A. Schwibinger u. Söhne abgehaltenen Weinprobe vergaßen wir für eine Stunde die Noth unserer Mitmenschen; außer mir ein Wiesbadener Arzt und als Dritter im Bunde Herr John Brand, ein alter Chicagoer Brauherr, der hier wie zu Hause ist und als Weinkenner einen unbestrittenen Ruf genießt.

Es ist nicht meine Absicht, hier einen eingehenden Bericht über unsere Weinprobe zu geben; denn was nützt er den Lesern, da sie doch leider nicht dabei waren! Aber, wenn einer oder der andere der vielen Chicagoer, die eine Spritztour nach der alten Heimath machen, in diese Gegend kommen sollte, so versäume er es nicht, unserem Beispiel zu folgen! Solche Weine, wie sie uns der Kellermeister kredenzte, von Trockenbeer=Auslese herab bis zu einem süffigen Tischwein besserer Güte, findet man selten in einem Keller vereinigt.

Als wir schließlich wieder im hellen Tageslicht erschienen, hörten wir des Sturmes Tosen von Neuem. Aber er hatte keine Schrecken mehr für uns, und bei einer in stiller Andacht genossener Flasche 1893r Trockenbeer=Auslese klang uns das Heulen des Windes wie Musik. Und dann dachte ich an meine Pflicht als Plauderer für die Leser der „Abendpost" und da sitze ich nun allein in einem stillen Kämmerlein und bringe meine neuesten Erlebnisse zu Papier; — ein Beweis dafür, daß mich die Geister des Weines nicht übermannt haben, wie es in dieser sündigen Welt schon manchem besseren und trinkfesteren Manne passirt ist. —

Hier will ich auch der Weinpanscher gedenken, die aus Wasser, Trestern und Zucker einen Stoff zu bereiten wissen, der unter dem Namen Wein selbst nach den Ver. Staaten seinen Weg gefunden hat. Das Reichsgesundheitsamt sieht ihnen aber sehr auf die Finger, und erst ganz kürzlich wieder wurde einer der schamlosesten Fälscher schwer gestraft, während seine „Weine" der Gosse überantwortet wurden. Eine wirksamere Strafe wäre es, wenn man diese Giftmischer zwänge, ihr Fabrikat selbst zu trinken! So machten sie es im Mittelalter, und der Weinpanscher wurde noch überdies an den Pranger gestellt, zur Warnung für andere Gesinnungs= und Berufsgenossen. —

* * *

Der Kaiser hat kürzlich in einer zu Kassel gehaltenen Rede behauptet, alle Hessen und Nassauer empfänden tiefe Trauer über den Rücktritt des Ober=Präsidenten, Graf Zedlitz=Trützschler, der sich ein unvergeßliches Denkmal in den Herzen der Provinzbewohner gesetzt habe. Um mich von der Wahrheit dieser Behauptung zu überzeugen, frug ich zunächst unsere Küchenfee Bertha, ob ihr der Abgang des Herrn Grafen wirklich so nahe gegangen sei. Sie erwiderte lachend, sie wisse gar nicht, wer der Herr sei, und eine ähnliche Antwort erhielt ich von Ferdinand, meinem Leib=Droschkenkutscher, der sogar bei den hessischen Husaren gedient hat, sowie von einem Schneider, der meinen Winterüberrock ausgebessert hat, und einem halben Dutzend anderer Gewerbetreibender, die täglich die Zeitung lesen und sogar in der Politik bewandert sind.

Einer, ein Spezereihändler, meinte sogar, den Leuten wäre es ganz Schnuppe, wer Ober=Präsident der Provinz oder sonst etwas Hohes sei; er wisse nur so viel, daß diese Herren einen gutbezahlten Posten hätten, und daß er und die anderen Leute hohe Steuern zahlen müßten, um die vielen hohen Beamten zu besolden.

Der Mann, — er ist nicht einmal ein Sozial=Demokrat, — hat Recht. Das steuerzahlende Volk bekümmert sich den Teufel um einen Ober=Präsidenten, der nichts weiter ist, wie eine Dekoration und dessen dienstliche Obliegenheiten hauptsächlich in der Repräsentation des Allerhöchsten Herrn bestehen.

Kaiser Wilhelm liebt es, in seinen vielen Reden die außerordentliche Wichtigkeit der Staatswürdenträger zu betonen, wie er ja selbst auch von seiner eigenen hohen Verantwortlichkeit „als Herrscher über 58 Millionen Deutsche" durchdrungen ist, und mit ihm die vielen Reichsfürsten, die in Wirklichkeit so überflüssig sind, wie das fünfte Rad am Wagen.

Doch der Kaiser meint, was er sagt, und wenn er eine Kavallerie=Division, wie jüngst beim Manöver in der Provinz Sachsen, im schneidigen Galopp gegen starke Infanterie= und Artillerie=Truppen zur Attacke führt, so ist Er fest davon überzeugt, daß es im Ernstfalle auch so gemacht werden muß, während seine Generäle, aus eigener Erfahrung zum Theil, wissen, daß kein Mann und Pferd bei einer solchen geradezu tollen Reiterattacke mit heiler Haut davonkäme. „So befehle ich es, so will ich es" — und damit Punktum!

Seine Majestät bekümmert sich nicht um die Meinung Anderer. Während selbst seine Offiziere die Hände verwundernd über den Kopf zusammenschlagen über die häufigen Uniformänderungen und neuen Abzeichen, die sie in Schulden stürzen, und während die Zeitungen aller politischen Schattirungen diese unselige Reformwuth in der schärfsten Weise verurtheilen, geht der hohe Herr schon wieder mit dem Plane um, eine funkelnagelneue Felduniform einzuführen, die, wohlverstanden, nicht die alte ersetzen, sondern nebenbei bei Felddienstübungen getragen werden soll! Der meistens arme Infanterie = Offizier muß jetzt folgende Uniformen haben, und zwar in verschiedenen Garnituren:

Den Waffenrock, den Interimsrock, und die jetzt an Stelle der blauen eingeführte hellgraue Litewka, wozu dann noch als vierte die ebenfalls graue Felduniform kommen dürfte. Die Oesterreicher, die nett und praktisch gekleidet sind, haben nur eine Uniform und diese entspricht allen Anforderungen des praktischen Dienstes, was man von der deutschen mit dem hohen den Hals einschnürenden Kragen, nicht sagen kann.

Wenn jemand in früheren Zeiten solche Ausstellungen machte, so wurde er glattweg als ein Sozialist angesehen. Heute wird selbst von königsstrammen Offizieren an des Kaisers Neuerungen Kritik geübt und zwar in einer Weise, die früher unerhört war.

Der orientalische Vernichtungskrieg zwischen Türken und Christen erregt hier mit jedem Tage mehr Aufmerksamkeit, weniger aus Mitleid mit den Opfern der Aufstände, als aus dem Grunde, daß viele Millionen deutschen Kapitals in türkischen Bahnen und anderen Unternehmungen angelegt sind. In Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf, auch in Deutschland, wo das Geld auf der Straße liegt und nur zu Zinsen Anlage findet, bei denen wir armen Kapitalisten — nicht bestehen können; ich spreche im Plural majestatis! Denn 3 oder höchstens 3½ Prozent auf erste Hypothek sind doch wahre Jammerzinsen!

Zu 3½ Prozent, ohne weitere Sicherheit, als eine Talmikrone, hat der Serbenkönig Peter einen Pump von einer Million Franken angelegt. Ich möchte sein Gläubiger nicht sein; denn, ach wie bald, wird seiner Herrlichkeit ein Ende mit Schrecken bereitet werden. Ihn und seine mordverschworenen Offiziere wird zweifellos die wohlverdiente Strafe ereilen; aber wie verächtlich das serbische Offizierkorps immer sein mag, so ist es doch ein versöhnender Moment, daß sich Leute unter diesen Hallunken finden, die mit den Mördern Alexanders keine Gemeinschaft haben wollen. Zwei serbische Offiziere, welche zur Zeit den Vermessungen des deutschen Generalstabes beiwohnen, haben, ehe sie zugelassen wurden, eine schriftliche Erklärung auf Ehrenwort abgegeben, daß sie in die Ermordung Alexanders nicht verwickelt waren und sie auch nicht billigen; sonst würde sich wohl kein deutscher Offizier bereit gefunden haben, mit ihnen dienstlich und gesellschaftlich zu verkehren. Die Begriffe von Ehre und Pflicht sind in den slavischen Ländern ganz andere, als in germanischen und bei anderen zivilisirten Völkern. Auch Rußland macht keine Ausnahme darin, wie die Thatsache beweist, daß die Mörder der Zaren Peter und Paul nicht nur nicht bestraft wurden, sondern ohne Ausnahme zu hohen Ehren gelangten.

Das ungebildete slavische Volk empfindet wohl anders; aber es ist ohne jeden Einfluß und Wachs in den Händen der politischen Machthaber, die es unmündig erhalten, bis einst die große Abrechnung kommt. Von dem Elend des armen russischen Volkes, wie es in den Großstädten sein jammervolles Dasein dahinschleppt, hat Graf Tolstoi, und neuerdings Maxim Gorki ein ergreifendes Bild entrollt. Das neue erschütternde Drama des Letzteren, „Nachtasyl", ist zur Zeit Zugstück aller größeren deutschen Bühnen, und da es voraussichtlich auch demnächst in Chicago zur Aufführung kommen dürfte, so sind wohl einige Worte darüber am Platze. Gorki nennt sein Stück „Szenen aus der Tiefe", und fürwahr die lebenswahren Schilderungen sind den tiefsten Tiefen des russischen Volkes entnommen und schwachnervige Personen erbeben vor all' dem furchtbaren Elend und sittlicher Verkommenheit, die der Verfasser aus eigener Erfahrung dem menschlichen Auge vorführt. Ich habe selbst gelegentlich eines mehrmonatlichen Aufenthalts in St. Petersburg so viel Jammer, Elend und Verkommenheit in den entsetzlichen Quartieren der Enterbten des Volkes geschaut, daß ich diese Eindrücke nie vergessen werde. Aber als ich neulich im Wiesbadener Residenz = Theater einer Aufführung von Maxim Gorki's „Nachtasyl" beiwohnte, da mußte ich gestehen, daß das russische Volkselend noch viel grauenhafter ist, als ich es bei flüchtiger Beschauung kennen gelernt hatte.

— Variante. — Genie denkt an sich selbst zuletzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Cuticura=Seife

Die großartigste Haut=Seife der Welt.

Die angenehmste Toilettenseife der Welt.

Der Verkauf größer, als die Gesammt=Produktion aller anderen Hautseifen der Welt.

Zu haben, wo immer die Civilisation vorgedrungen ist.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife, unterstützt durch Cuticura Ointment (Salbe) zur Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schorf und Aufhalten des Haarausfalls, zur Verschönerung, Weißmachen und Heilung rother, rauher und wunder Haut, gegen Baby=Ausschlag, Jucken und Aufliegen, in der Form von Bädern gegen störende Reizungen und Entzündungen oder zu reichlichen oder unangenehmen Schweiß, in der Form von Waschungen, gegen Geschwüre und viele sanitäre und antiseptische Zwecke für Frauen und speziell für Mütter, ebenso wohl für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Cuticura Seife vereinigt delikate, lindernde Eigenschaften, die von Cuticura, der großen Hautmedizin, herrühren, mit den reinsten Reinigungs=Ingredienzien und den erfrischenden Blumen=Odeurs. Keine andere medizinische Seife, die je hergestellt worden ist, kann in erhaltender, reinigender und verschönernder Wirkung auf Haut, Kopfhaut, Haar und Hände damit verglichen werden. Keine andere fremde oder einheimische Toilettenseife, wie theuer sie auch sein mag, kann mit ihr, was alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderpflege betrifft, verglichen werden. So vereinigt sie in einer Seife zu einem Preise die beste Haut= und Gesichtsseife und die beste Toiletten= und Babyseife, die je hergestellt wurde.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade=Ueberzug, 25c. per Flacon von 60), Ointment, 50c., Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

Bestellen Sie "All about the Skin, Scalp and Hair."

SIEGEL COOPER & CO

Solche „Kleider machen Leute"

Die Stoffe sind korrekt, sie passen korrekt, sind korrekt gemacht und korrekt markirt

Herbst= und Winter=Anzüge für Männer zu 15.00: Diese

15.00

Anzüge sind in allen Facons und Stoffen gemacht und in Größen passend für Männer von jeder Körperform. Jeder Kleinigkeit, die zur Anfertigung eines tadellosen Anzuges gehört, wurde sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt, und Männer, die es gewohnt sind, ihre Kleider nach Maß machen zu lassen, werden es als vortheilhaft finden, einen dieser Anzüge zu 15.00 zu kaufen.

Moderne Herbst=Anzüge für Männer, 7.95: Einfach= und doppelknöpfige Facons, gemacht aus reinwollenen Cheviots, Thibets und ähnlichen Stoffen, korrekt geschnitten und durchweg sorgfältig geschneidert.

Feine Herbst=Anzüge für Männer, 10.00: Reine Worsteds, Cheviots, Meltons, Clay Worsteds, schott. Tweeds etc., gemacht in den neuesten einfach= und doppelknöpfigen Facons — Anzüge, die gewöhnlich $15.00 kosten.

Feinere Herbst=Anzüge für Männer, 12.50: Diese Anzüge sind gemacht aus Stoffen wie import. schottische Cheviots, 18=Unzen blaue Serges, einfache und fancy Worsteds, Cassimeres, etc. Werden jeden Tag zu $18 verkauft.

Herbst=Anzüge für Männer, 20.00 bis 30.00: Diese Anzüge wurden von einem Kundenschneider gemacht, welcher so sehr auf seinen Ruf bedacht ist, daß er uns nicht erlaubte, seinen Namen in unserer Anzeige mitzutheilen, ausgenommen wir würden seine hohen Preise aufrechterhalten. Wir können dies nicht thun. Wenn wir es thun würden, so würden wir mehr Profit erzielen, als es bei uns gebräuchlich ist, und so lassen wir es mit diesen Angaben bewenden: Die Qualität der Stoffe ist nicht um so viel besser, aber die Muster sind mehr ausschließlich. Die Anfertigung, die, nebenbei gesagt, gerade so gut ist, wie bei anderen hochfeinen Kleidern, wurde ergänzt durch zahlreiche geschmackvolle Zuthaten, durch welche sie in die Klasse von Anzügen gerechnet werden können, welche Euer Schneider für nicht für weniger als 40.00 bis 50.00 anzufertigen im Stande wäre. Ihr könnt die Kleider morgen näher besichtigen—ziehet sie an und sprecht Eure Meinung darüber aus.

Zwei Ueberzieher, die Euch gefallen werden, wenn Ihr sie seht

Mittelschwere Ueberzieher für Männer, 9.00: Wirkliche 15.00 und 18.00 seide=gefütterte mittelschwere Ueberzieher, in Topcoat und mittleren Längen, alle die neuesten Herbst=Facons, durchweg tadellos geschneidert. Kleidsame Orford graue und lohfarbige Covert Tuch Effekte.

Winter=Ueberzieher für Männer, 8.50: Lange, lose passende Ueberzieher zu einer großen Preisermäßigung. Es sind die neuesten Herbst= und Winter = Facons, in hübschen Orford grauen und braunen Effekten. Jeder Rock durchaus ganzwollen.

Cravenette=Regenröcke für Männer, sehr kleidsam, durchaus wasserdicht, $10—30

Norfolk Knaben=Anzüge, 2.50: Ebenfalls doppelknöpfige Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre, Herbst= und Wintersorten, die schönsten Muster, gewöhnlich zu 3.95 verkauft.

Kniehosen=Knaben=Anzüge, 3.50 bis 5.00: Alter 3 bis 16 Jahre—doppelknöpfig, Norfolk, Sailor= und fancy Novelty Facons, feinste reinwollene Stoffe, feinste Muster und Farben.

Anzüge mit langen Hosen für große Knaben, 5.00: Alter 14 bis 20, einfach= und doppelknöpfige Sack=Facons, von 1903 Herbstwollenstoffen, feine Effekte in Cheviots, Tweeds und Cassimeres. So gut wie viele 8.50 Anzüge.

Feine Anzüge für große Knaben, 6.50 und 7.50: Alter 14 bis 20, einfach= und doppelknöpfige Facons, in blau, schwarz und fancy Mischungen, feinste Muster, extra gut gemacht und besetzt.

Beste Anzüge für größere Knaben, 10.00: Diese Anzüge sind für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren. Sie sind gemacht aus verschiedenartigen wollenen Stoffen, gefüttert mit Serge oder Farmer's Satin, und sind gerade so gut wie irgend ein 15.00 Anzug in Chicago. Wenn sie es nicht sind, dann seid Ihr nicht verpflichtet, sie zu kaufen, blos weil wir Euch ersuchten, sie zu besichtigen.

Wir können diese 4.00 Schuhe für Männer am Samstag zu 1.98 verkaufen

Weil wir sie bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen gekauft haben

Die Sidwell=DeWindt Company dahier verlangte regulär 2.75 im Wholesale für diese Schuhe. Kürzlich schlossen sie Kontrakte ab mit anderen Fabriken, daher ließen sie diese Fabrikate fallen. Sie waren gezwungen, sogleich jedes Paar dieses Fabrikats von Schuhen, die sie auf Lager hatten, zu verkaufen. Der Grund dazu ist einleuchtend. Es würde keine gute Geschäftsmethode sein, ihre Verkäufer zu veranlassen, Bestellungen von Schuhen zu machen, die nachher nicht mehr weiter geführt werden. Ferner würden die Nummern rasch angebrochen sein bei einem so kleinen Vorrath. Die Käufer würden daher enttäuscht werden.

Alle möglichen Unannehmlichkeiten würden entstehen. Sidwell=DeWindt that das Richtige, er wollte den Verlust tragen und jedes Paar auf einmal räumen. Wir kauften die Partie zu fast einem Dollar per Paar weniger als den regulären Wholesale=Raten. Das Ergebniß ist, daß wir die Schuhe zu 1.98 verkaufen können, ohne Geldverlust. Und es sind $3.50 und $4.00=Werthe dabei.

1.98 Elf Facons in feinen Goodyear Welt Sohlen Schuhen, sowohl mit einfachen wie mit doppelten Sohlen, befinden sich in diesem Assortiment. Alles korrekte Facons. **1.98** Die Ledersorten sind: Patent Colts, Vici Kid, Velour und Box Calf. Sidwell=DeWindts regulärer Wholesale = Preis für diese Schuhe war 2.75 das Paar. — Der reguläre Retail Preis ist überall 4.00. Wir könnten jedes Paar Schuhe in dieser Partie in unser reguläres Lager aufnehmen und sie zu 3.50 und 4.00 verkaufen, wenn wir wollten. Wir ziehen es aber vor, einen weiteren Rekord zu machen als Geber von außergewöhnlichen Bargains. — Dies sind Schuhe, welche wir persönlich empfehlen können. Ihr werdet sie genau so vorfinden, wie angezeigt.

Medina Cushion Schuhe für Damen, 1.98: Alle haben Cushion=Sohlen und Gummi=Hacken. Jedes Paar ist garantirt und mit dem Namensstempel des Fabrikanten versehen. Korrekte neue Facons, sowie einfache Zehen und niedrige Heels, speziell für Nurses und Bequemlichkeit. Reguläre 3.50 und 4.00 Schuhe.

2.00 Box Calf Knabenschuhe zu 1.40
2.00 Mädchen= und Kinderschuhe 94c
2.00 Patent=Schuhe für Mädchen und Kinder, zu 98c
50c erste Qualität Gummischuhe für Damen 21c

Ihr spart einen Dollar, wenn Ihr einen Stetson=Hut zu 2.50 kauft

Zahlreiche Männer besitzen nicht genügende Kenntniß, einen schlechten Hut von einem guten zu unterscheiden. Es ist mitunter schwer, den Unterschied zu entdecken. Schlechte Hüte nehmen fast einen gerade so guten Glanz unter der Hand des Hutmachers an, als die guten. Der Unterschied liegt im Tragen. Schlechte Hüte tragen sich auch nicht gut.

Ihr seid gegen Eure Unerfahrenheit geschützt wenn Ihr Hüte in dem Großen Laden kauft. Erstens sagen wir Euch genau, was ein Hut ist, wenn Ihr kauft. Wenn sich dann ein Hut nicht als genau so erweist, wie wir sagen, so erhaltet Ihr einen anderen. Ist das nicht zufriedenstellend? Leset:

Stetson Hüte zu 2.50: Die neuesten Herbst=Muster für 1903 sind in diesem Verkauf eingeschlossen. In dieser Partie befinden sich keine schlecht=sitzenden Hüte; nur die besten Facons. Kein anderes Geschäft im Lande wagt es, den Preis der weichen Stetson Hüte herabzusetzen. Sie unterzeichnen einen Kontrakt, sie nicht unter 3.50 zu verkaufen. Der steife Warren Hut kommt in jeder Hinsicht den elegantesten steifen Hüten gleich, die gemacht werden, und kostet hier 2.50.

Steife und weiche Hüte zu 1.50: Es ist Sorgfalt darauf verwendet worden, der Männerwelt einen Hut zu diesem Preise zu verkaufen, der nicht nur einen Vergleich mit den ein Drittel theueren Hüten aushält, sondern auch von keinem derselben übertroffen wird. Alle Muster und Farben zu 1.50.

Steife und weiche Männer = Hüte zu 69c: Regulärer 1.00 und 1.50 Werth. Ganz neue Herbst=Muster, kleine, mittlere und große Facons, genau dieselben Werthe, für die Andere 1.00 und 1.50 bekommen, hier nur 69c.

Können Männer anderswo 25.00 17=Jewel=Uhren für 15.00 erhalten?

Die Uhrenfrage ist eine, die genau überlegt sein will. Ihr thut gut, falls Ihr Euch ein bischen umseht. Euer Juwelier berechnet Euch seinen bestimmten Profit. Darauf könnt Ihr Euch verlassen. Der Juwelier glaubt einen Verlust zu erleiden, falls er unter 100 Proz. Profit macht.

In dem Großen Laden gibt es keinen Klassen=Unterschied von Waaren. Es ist uns unerklärlich, weshalb ein Juwelier 100 Prozent an seinen Waaren zu verdienen gedenkt, weil ein anderer Händler, der Geschäfte von ebensolchem Umfange macht, mit einem kleinen Profit zufrieden sein muß. Wir sind Willens, Uhren regulär zu einem kleinen Profit zu verkaufen; Morgen verkaufen wir sogar billiger als gewöhnlich. Leset die Einzelheiten:

17=Jewel Uhr für Männer, 15.00: Elgin= oder Waltham=Werk, adjustirt, Hitze und Kälte zu ertragen, Patent=Regulator und Breguet Haar=Feder. Befinden sich in einem 18=Größe 14=Karat (Dueber) goldgefüllten Open Face=Gehäusen; auf 25 Jahre garantirt. Regulärer 25.00 Werth.

15=Jewel Uhren für Männer, 8.95: Ihr könnt Euch entweder ein Elgin= oder Waltham=Werk aussuchen, ausgestattet mit 18=Größe „Victory" 10=Jahre goldgefüllten Hunting= oder Open Face=Gehäusen. Diese Uhren sind reguläre 15.00 Werthe.

11=Jewel=Uhren für Männer, 5.50: 18=Größe, 10=Jahre goldgefüllte Hunting= oder Open Face=Gehäuse. Voll plattirte amerikanische Werke.

Halbstrümpfe für Männer zu 10c, sind 50% mehr werth

Der Monat September ist die Zeit zur Vervollständigung der Garderobe. Männer, welche sehr sorgfältig sind in Bezug auf ihre Kleider u. s. w., sollten eine Liste von nothwendigen Artikeln machen zwecks Einkaufes. — In verschiedenen Partien von wünschenswerthen Artikeln für den Herbst haben wir bemerkenswerthe Verlockungen für den morgigen Verkauf eingefügt.

Halbstrümpfe für Männer, 10c: Balbriggan Halbstrümpfe, schwarz und lohfarbige Schattirungen, mit seidegestickten Streifen, ganz nahtlos.

Nachthemden für Männer, 45c: Gemacht aus extra Qualität Tennis Flanell, in assortirten Streifen, ein wenig länger und weiter geschnitten als die gewöhnlichen Nachthemden.

Männer = Unterzeug, 75c. Merino Winter=Unterzeug, in Natural und Kameelshaar=Schattirungen, gemacht von ½ Wolle, ½ Baumwolle; läuft nicht ein und ist so gut wie das $1.00 Unterzeug, welches von Ausstattungsgeschäften verkauft wird.